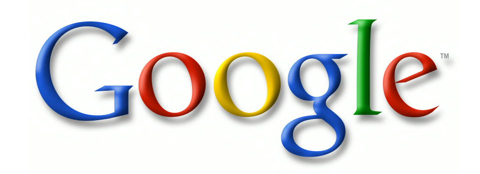


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

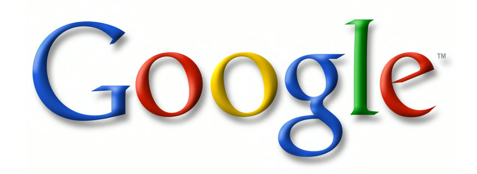
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

M G 51.5



Harvard College Library

FROM

By exchange. Univ. of Jena.

Die Byzantinischen Beamtentitel von 400 bis 700.

Inaugural-Dissertation

der

philosophischen Fakultät der Universität Jena

zur

Erlangung der Doctorwürde

vorgelegt

von

Paul Koch
aus Cöthen.

JENA.
Universitäts-Buchdruckerei G. Neuenhahn.
1903.

Mis. 51.5

Harvard College Library.
By Exchange.
Univ. of Jena.
Nov. 9 1903

Genehmigt von der philosophischen Fakultät der Universität Jena auf Antrag des Herrn Professor D. Dr. Gelzer.

JENA, den 2. August 1902.

Professor Dr. Michels,
d. Zt. Dekan.

Dem

Andenken meiner Eltern.



Die Rangtitel der römischen Kaiserzeit, die ja für die gesamte heutige Kulturwelt nicht nur vorbildlich geworden sind, sondern zum Teil auch noch fortleben, hat Hirschfeld in den Sitzungsberichten der Königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1901, XXV, behandelt. Seine Arbeit beschränkt sich im wesentlichen auf die Anfänge des Titelwesens.

Die Aufgabe meiner Untersuchungen soll es sein, ein Bild von dem Zustande des byzantinischen Beamtentitelwesens zu entwerfen, wie es sich in der Zeit zwischen 400 und 700 uns darstellt.

In diesen Jahrhunderten befinden sich die Titel in einer fast ununterbrochenen Bewegung. Um 400, also in der Zeit, in der ich meine Untersuchungen beginne, treten uns drei Klassen von Beamten, die durch ihre Titel von einander geschieden sind, drei Titularklassen, entgegen: die illustres, die spectabiles und die clarissimi, entsprechend den magistratus maximi (majores), medii und minores. Neben illustris erscheint für die Angehörigen der ersten Titularklasse noch ein anderer Titel, der mit jenem völlig parallel angewendet wird, nämlich magnificus. Dieses Bild bleibt unverändert bis in die Zeit Justinians.

Unter der Regierung dieses Kaisers gehen aber im Titelwesen grössere Veränderungen vor sich. Der Titel illustris verliert jetzt seinen Charakter als Rangtitel und wird die Bezeichnung einer Würde. Zu gleicher Zeit nimmt ein anderer Titel seine Stellung als höchster Rangtitel ein, gloriosus.

In den dreissiger Jahren des 6. Jahrhunderts bilden die gloriosi die erste Titularklasse, die spectabiles und clarissimi, wie vorher, die zweite und dritte. magnificus wird noch eine

Zeit lang neben gloriosus, wenn auch nur selten, als Titel der ersten Klasse angewendet. Das ändert sich jedoch in der Mitte des Jahrhunderts.

Das Bild, das sich uns um 600 darstellt, zeigt als die oberste Titularklasse die gloriosi, als zweite die magnifici, als dritte die clarissimi. Der Titel illustris steht, wie zur Zeit Justinians, tiefer als gloriosus. spectabilis ist verschwunden.

Diese Verhältnisse scheinen bis 700 im wesentlichen unverändert geblieben zu sein. Fraglich ist allerdings, ob der Titel clarissimus in diesem Jahrhundert noch vorhanden war. Ein ganz klares Bild lässt sich, da die Quellen versagen, für diese Zeit nicht entwerfen.

Bei allen diesen offiziellen Klassentiteln kann man eine übereinstimmende Erscheinung nachweisen. Nach einer gewissen Zeit beginnt das Niveau, auf dem der Titel sich bewegt, mehr und mehr zu sinken, bis er endlich das Gebiet des früher zunächst unter ihm stehenden Titels ganz ausfüllt, während dieser verschwindet, mindestens aber nur noch selten zur Anwendung kommt, oder auf das Gebiet des auf ihn folgenden niedrigeren Titels übergeht. Der erste Uebergang eines Titels auf das Gebiet des nächst tieferen findet wohl durch die Rangerhöhung statt, die häufig mit der Pensionierung eines Beamten verbunden ist. Aber auch von aussen kommt die Anregung, die die geschilderte Erscheinung zur Folge hat. Es entstehen für die höchsten Beamten neue Titel; deren alte Titel verlieren ihren Charakter als Rangtitel oder sie gehen auf die nächst tiefere Klasse über. Durch diesen Vorgang findet zwischen dieser und der unter ihr stehenden Klasse eine Verschiebung statt. So ist, wenigstens sicher in der Zeit von 400—700, das byzantinische Titelwesen keineswegs starr, sondern — ich möchte fast sagen — in fortwährendem Flusse begriffen.

Alle diese Titel gehen zu jeder Zeit auf die Ehefrau über. Die Kinder jedoch erhalten durch die Geburt kein unbedingtes Anrecht auf die Führung des väterlichen Titels; für die Kinder, deren Familie der ersten Titularklasse angehört, tritt an Stelle des Titels dieser Klasse nur der Titel clarissimus.

Ausser diesen offiziellen Rangtiteln, die ich im ersten Teile meiner Untersuchungen zu behandeln gedenke, giebt es nun eine grosse Anzahl von anderen Titeln, die nicht Repräsentanten einer nach ihnen zu benennenden Titularklasse sind. Sie treten zum Teil neben jenen auf, zum Teil haben sie auch keinen der offiziellen Rangtitel neben sich. Auch unter ihnen finden sich viele, für die der Uebergang auf die Ehefrau, jedoch nicht auf die Kinder, nachzuweisen ist. — Diese mehr oder weniger zahlreich erscheinenden Prädikate, auch solche, die nicht im strengen Sinne Beamtentitel sind, sollen das Thema für den zweiten Teil meiner Arbeit bilden. Zu den letzteren rechne ich in erster Linie honestus, laudabilis und strenuus, Prädikate, die Angehörigen des besseren Bürgerstandes, Männern und — wenigstens sicher die beiden ersten — auch Frauen beigelegt werden.

Die offiziellen Titel — und für einen Teil der oben näher bezeichneten Prädikate gilt dasselbe — erscheinen in einer besonderen Form, wenn sie Verstorbenen beigelegt werden. Sie stehen in diesem Falle als Attribut neben memoria, das im Genitiv zu dem Namen des Betreffenden oder zu vir tritt.

Zu diesen beiden Kategorien von Titeln kommen noch „zahlreiche Ehrenbezeichnungen, die als Substantivierungen der den Betreffenden beigelegten Eigenschaften und mit tua oder später vestra verbunden als Anreden uns entgegentreten“ [1]). Einige dieser titularen Anreden entwickeln sich im Zusammenhang mit den entsprechenden Titeln. Auch für sie bedeutet die Zeit Justinians eine Zeit der Wandlungen, und es sind recht wenige, deren Anwendung in der ganzen Zeit von 400 bis 700 nachzuweisen ist.

Der Umstand, dass die lateinische und die griechische Sprache im Reiche neben einander bestehen, bedingt auch für die Titel eine zweisprachige Form. Nun ist es nicht möglich, für jeden Titel und jede titulare Anrede diese beiden Formen festzustellen. Sehr häufig ist die griechische Form nicht zu

---

1) Hirschfeld, Die Rangtitel der römischen Kaiserzeit, S. 26 (604).

belegen. Aber bei einer grossen Zahl — vor allem bei den offiziellen Rangtiteln ohne Ausnahme — kann die griechische Gestalt neben die lateinische gestellt werden, wenn auch nicht immer mit völliger Sicherheit. Ein Verzeichnis der lateinischen und griechischen Titel, die sich entsprechen, soll den Schluss meiner Untersuchungen bilden.

Meine Quellen zitiere ich in folgender Weise:

Aeg. Urk. = Aegyptische Urkunden aus den königlichen Museen zu Berlin, herausgegeben von der Generalverwaltung. Griechische Urkunden. Berlin 1895.

C = corpus juris civilis, editio stereotypa vol. II. Codex Justinianus recogn. Paulus Krueger, Berolini 1877.

C. Th. = codex Theodosianus. ad LIV librorum manuscriptorum et priorum editionum fidem recogn. et annotatione critica instruxit Gust. Haenel Lipsiensis. Bonn 1839.

Const. de cerim. aul. Byz. = Constantinus Porphyrog. imp. de cerimoniis aulae Byzantinae lib. II graece et latine e rec. J. J. Reiskii. vol. I. Bonn 1829.

Georg. Cypr. = Georgius Cyprius, descriptio orbis Romani, ed. Gelzer. Leipzig 1890.

Greg. = monumenta Germaniae historica ed. societas aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi. — Gregorii I. papae registrum epistolarum. ed. Ludovicus M. Hartmann, Berolini 1891.

inscr. christ. = inscriptiones christianae urbis Romae ed. Joannes Bapt. de Rossi Romanus. Romae ab anno 1857 ad 1861.

C. I. L. = corpus inscriptionum latinarum consilio et auctoritate academiae litterarum regiae Borussicae editum. Berlin.

jus graec.-rom. = jus graeco-romanum III, novellae constitutiones. ed. C. E. Zachariae a Lingenthal, Leipzig 1857.

lib. diurn. = liber diurnus Romanorum pontificum; ex unico codice Vaticano denuo ed. Th. E. ab Sickel, Wien 1889.

lib. pont. = monumenta Germ. hist. ed. soc. aperiendis font. rer. Germ. medii aevi. Gestorum pontificum Romanorum vol. I. libri pontificalis pars prior ed. Theod. Mommsen. Berlin 1898.

Malalas = corpus scriptorum historiae Byzantinae. editio emendatior et copiosior consilio B. G. Niebuhrii C. F. instituta, opera ejusdem Niebuhrii, Imm. Bekkeri, L. Schopeni, G. et L. Dindorfiorum aliorumque philologorum parata. Joannes Malalas. Bonn 1831.

Mansi = sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio. editio novissima a D. Mansi.

not. = notitia dignitatum ed. Otto Seeck, Berolini 1876.

Nov. = corpus juris civilis, editio stereotypa, vol. III, novellae recognov. Rudolfus Schoell. opus Schoellii morte interceptum absolvit Guilelmus Kroll. Berlin 1895.

Pap. = i papiri diplomatici raccolti ed illustrati dall' abbate Gaetano Marini in Roma 1805.

Pasch. = chronicon paschale ad exemplar Vaticanum rec. L. Dindorfius. Bonn 1832.

I.

Die drei Titularklassen.

clarissimus (λαμπρότατος).

Dem griechischen λαμπρότατος entspricht im Lateinischen nur der Titel clarissimus. Sowohl die Novellen wie auch andere Quellen enthalten für diese Behauptung eine Fülle von Belegen [1]). Und umgekehrt ist das Verhältnis das gleiche: dem lateinischen clarissimus entspricht im Griechischen nur λαμπρότατος. Allerdings übersetzt Rusticus in einem Briefe der Synode zu Chalcedon an den Papst Leo das griechische λαμπρός durch clarissimus [2]). λαμπρός habe ich aber in titularer Verwendung sonst nirgends gefunden. Und in der actio tertia des genannten Konzils entspricht dem griechischen μεγαλοπρεπέστατος ein lateinisches clarissimus [3]), während magnificentissimus oder magnificus zu erwarten wäre. Diese beiden Ausnahmen vermögen aber an der Thatsache, dass der lateinische Titel clarissimus gleich dem griechischen λαμπρότατος ist, nichts zu ändern.

Der Titel heisst vir clarissimus, abgekürzt vc. Diese Abkürzung wird sehr häufig angewendet; sie findet sich besonders oft bei der Bestimmung des Jahres durch Angabe der Jahreskonsuln, z. B. Lampadio et Oreste vv. cc. consulibus — und

---

1) Mansi IV 1380—V 568, VI 821—822, VII 500—499, 505—506, VIII 878—877, 926—925, 948—947, 1043—1044. Nov. VIII 5, notitia. XIII pr. 3, 6, XV 2ff., XXII 14, XXIV ep., XXV ep., XXVI ep., XXVII ep., XXX 1, XXXI 1, XLIV 1, LXXI pr., LXXXIII pr., LXXXVI 2 ff. XC 9, XCIV ep., CXVII ep., CXVIII ep., CLIX pr. 2) Mansi VI 154. 3) Mansi VI 994.

in Inschriften. Neben dieser gewöhnlichen Form des Titels erscheint auch, aber viel seltener, clarissimus vir.

Wenn vir clarissimus zu einem Namen ohne Angabe des Amtes oder der Würde gesetzt wird, so folgt es ihm; diese Stellung findet sich z. B. stets in der Formel post consulatum X. vc. Das ist auch die gewöhnliche Stellung, wenn Name und Amtsbezeichnung gegeben sind, so dass sich also die Reihenfolge ergiebt: Johannes vir clarissimus palatinus [1]). Doch finden sich Ausnahmen von diesem Gebrauch. Ist nur die Amtsbezeichnung vorhanden, so steht der Titel gewöhnlich vor ihr.

Häufig fehlt vir, so dass die Form des Titels clarissimus ist. Dann folgt die Bezeichnung des Amtes dem Titel. Ist der Name angegeben, so gilt die für vir clarissimus gegebene Regel: Celerem et Patricium clarissimos aulicos [2]) —, aber auch hier nicht ausnahmslos [3]).

Die Würde eines vir clarissimus wird mit dignitas clarissimorum [4]), clarissima dignitas [5]), auch mit claritas [6]) und clarissimatus [7]) bezeichnet.

„Der Clarissimat geht auf die Familienglieder über“ [8]). Die Gemahlin eines vir clarissimus besitzt die claritas, quae beneficio mariti ei parata est [6]). So findet sich denn, sowohl in Inschriften, wie auch in litterarischen Quellen, oft, hinter dem Namen stehend, der Titel clarissima femina — mit vorgesetztem clarissimus, während es vir clarissimus heisst —, häufig cf. abgekürzt. Selten ist die Abkürzung clf. [9]). Unter

---

1) Greg. IX 113. 2) Mansi VIII 448. 3) z. B. clarissimi Zemarci tribuni Greg. I 13. 4) C XII 19, 5. 5) C II 14, 1. 6) C V 4, 10. 7) C XII 17, 2. 8) Hirschfeld (so zitiere ich „Die Rangtitel der römischen Kaiserzeit“ von Otto Hirschfeld) S. 4 (582). 9) Nereida clarissima femina Greg. VIII 35. Arethusa clarissima femina Greg. XI 11 (600). ad Anastasiam et Palmatiam clarissimas foeminas senatorias Mansi VIII 449 (519). Gaudiosa cf. inscr. christ. I 739 (447 oder 460). Matrona cf. uxor Corneli primiceri cenariorum filia Porfori primiceri monetariorum inscr. christ. I 754 (452). Fabiola cf. inscr. christ. I 759 (452). (P)aula cf. inscr. christ. I 836 (471). Paula clf. inscr. christ. I 843 (472 oder 484, 485, 489). Praetextata cf. inscr. christ. I 844 (472 oder 486). — ria cf. inscr. christ. I 877 (482). Turtura cf. inscr. christ. I 943 (509, 528). Germana cf. Pap. 80.

dieser Voraussetzung, dass der Clarissimat ohne weiteres auf die Ehefrau übergeht, muss es sonderbar erscheinen, dass im Jahre 590 die relicta des clarissimus tribunus Zemarcus, Luminosa, honesta femina heisst [1]), und dass Stefania, die Ehefrau des Johannes vc. primicerius num. Rav. ebenso als honesta femina erscheint [2]).

Vielleicht sind auch die Kinder eines vir clarissimus clarissimi. Sowohl eine clarissima puella [3]) wie ein clarissimus puer [4]) sind in unserer Zeit zu belegen [5]).

Clarissimus ist der älteste römische Rangtitel. Als nach Constantin zwei neue Rangtitel, illustris und spectabilis, dazu traten, bildeten sie gewissermassen nur einen Zusatz zu clarissimus. Vielfach blieb auch der durch die Geburt erworbene Titel clarissimus für Beamte bestehen, wenn sie auch Aemter bekleideten, die ihnen auf einen der neu eingeführten Titel Anspruch gaben [6]). Unter dieser Voraussetzung erklären sich manche Unregelmässigkeiten im Gebrauch von clarissimus.

Wenn in einer Novelle aus dem Jahre 535 [7]), zu einer Zeit also, in der der praefectus urbi längst den höchsten Rangtitel führte, dieser Beamte clarissimus genannt wird — allerdings im Wechsel mit den regelmässigen Titeln gloriosus und gloriosissimus —, so giebt es dafür, wenn man nicht zu dem Hilfsmittel greifen will, einen unabsichtlichen Fehler anzunehmen, keine andere Erklärung, als die eben gegebene. Einer viel früheren Zeit, dem Jahre 420, in der aber der praefectus urbi bereits illustris war, gehört die Bezeichnung des Stadtpräfekten Symmachus als clarissimus in einer Inschrift an [8]). Noch im Jahre 540 erscheint Flavius Dominicus comes domesticorum, exconsul ac patricius, also ein gloriosus, als vir clarissimus [9]). Auf dieselbe Weise erklärt sich die Zusammenstellung von clarissimus und spectabilis in einer Inschrift aus dem Jahre

---

1) Greg. I 13. 2) Pap. 109. 3) domna Constantina clarissima puella Greg. VII 26. 4) Boetius cl. p. (filius Eugenii notarii) inscr. christ. I 1122 (578). 5) Doch könnten das auch Kinder von Angehörigen der mittleren oder ersten Klasse sein; vgl. S. 23, 61 ff.
6) Hirschfeld S. 18 (598). 7) Nov. XIII 6. 8) inscr. christ. I 612, Text.
9) Mansi IX 40.

469: Praetextatus Salventius Verecundus Trajanus vc. et sp.[1]). In den Akten der Synode von Carthago im Jahre 411 erscheint vc. et spectabilis Flavius Marcellinus tribunus et notarius, ferner ein vc. et spectabilis proconsul[2]).

Von demselben Standpunkt wird man bei einer Inschrift aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts auszugehen haben, die clarissimus und illustris zusammenstellt: Fl. Constantio vc. et inlustri comiti et magistro utriusq militiae patricio et tertio cons ordinario[3]). Noch im Jahre 529 begegnet: Petrus Marcellinus Felix Liberius vc. et illustris praefectus praetorio Galliarum atque patricius[4]). Bei einer dem 5. oder 6. Jahrhundert angehörigen Inschrift: Fl. Arpacio fl(amini) p(er)-p(etuo) huiusce civitatis exagente in rebus, v(iro) c(larissimo) exadjut(ore) inl(ustris) viri mag(istri) officior(um) v(iro) spectab(ili) trib(uno) et not(ario)[5]) — könnte man vielleicht annehmen, dass clarissimus sich auf die ihm vorangehende und unmittelbar folgende Amtsbezeichnung, spectabilis auf tribunus et notarius bezöge[6]).

Der einem Verstorbenen zukommende Clarissimat wird ausgedrückt durch den Zusatz von clarissimae memoriae. So findet sich in einem Briefe Gregors aus dem Jahre 599: Romanus clarissimae memoriae vir[7]). Auch eine clarissimae memoriae femina nennt er in einem anderen Briefe aus demselben Jahre[8]).

In der notitia dignitatum bilden die clarissimi die dritte Rangklasse. Und so bleibt es, so lange der Titel clarissimus als offizieller Rangtitel nachzuweisen ist. Häufig findet man, schon im 5. Jahrhundert[9]), besonders aber in Erlassen Justinians[10]) die Rangklassen aufgezählt, so dass die clarissimi an dritter Stelle stehen: illustres vel spectabiles vel clarissimi — *ἐνδοξότατοι καὶ περίβλεπτοι καὶ λαμπρότατοι.*

---

1) inscr. christ. I 1031. 2) Mansi IV 51. 3) inscr. christ. I 612, Text. 4) Mansi VIII 719. 5) C. I. L. VIII 989. 6) Der adjutor des magister officiorum ist clarissimus. Vgl. S. 18. 7) Greg. IX 165. 8) Greg. IX 170. 9) C I 52, 1 (439). 10) C I 4, 22 (529), I 5, 16, III 2, 3 (530), IX 4, 6 (529).

Die notitia dignitatum nennt folgende clarissimi: den consularis Palaestinae, den praeses Thebaidos, den corrector Augustamnicae, den consularis Campaniae, den corrector Apuliae et Calabriae [1]).

Alle diese Beamten der zivilen Provinzialverwaltung behalten bis zur Zeit Justinians unverändert den Clarissimat, mögen sie nun unter dem Namen consularis [2]), corrector [3]), moderator [4]), judex [5]), praeses [6]) oder rector [7]) — griechisch *ἄρχοντες τῆς ἐπαρχίας* [8]) — erscheinen.

Im Anschlusse hieran sei der im Jahre 535 belegte Clarissimat des comes Orientis, der ja ebenfalls zu den provinzialen Civilbeamten gehört, erwähnt [9]).

Am häufigsten begegnet dem Leser von Schriftstücken aus unserer Zeit der Titel clarissimus für die Jahreskonsuln bei Angabe des Jahres. Die Belege dafür sind so häufig, dass es unnötig erscheint, einen Teil von ihnen anzuführen. Ein Blick auf den codex Justiniani oder die novellae genügt, um eine Fülle von Beispielen vor Augen zu haben. Jedoch nur in dem angegebenen Falle erhält der Konsul das Prädikat clarissimus [10]). Hier ist es aber derartig typisch geworden, dass

---

1) not. or. XLIII, XLIV. not. occ. XLIIIa, XLIII, XLIV.

2) C I 49, 1 (479). consulari, id est clarissimatus dignitate C XII 17, 2 (432). Nov. CLXVI pr. 3) C I 49, 1 (479). 4) C I 3, 36 (484), I 36, 1 (465), I 57, 1 (469), II 7, 24 (517), VIII 12, 1 (485, 486), XI 10, 7 (467—72), XI 43, 5 (440—441), XII 29, 3 (474—91).

5) Mansi V 568 (431). Nov. VI ep. (535), XV 2, 3 (535), XX pr. (536), XXX 1 (535), XXXI 1 (536), LXXXIII pr. (539), LXXXVI 1, 4, XC pr. 9 (539), CXVII ep. (542), CXXVIII ep. (545). 6) C I 4, 28 (530), I 49, 1 (479), V 4, 25 (530), VIII 51, 3 (529). Nov. XXXIV (535), CXVIII ep. (543). 7) C I 3, 28 (468), I 3, 36 (484), I 3, 53 (533), I 11, 7 (451), I 36, 1 (465), II 7, 11 (460), IV 30, 14 (528), VII 63, 2 (440), IX 5, 1 (486), IX 12, 10 (468), IX 13, 1 (533), XI 10, 6 (467—472), XI 43, 5 (440—441). Nov. LXV (538) 8) C I 3, 45 (530), I 4, 25 (529), I 4, 26 (530), I 4, 33 (534), I 5, 18, X 11, 18, X 27, 2. Nov. CLXVII 1. ed. II pr. ed. XIII 17.

9) Nov. VIII 5 (535). Vgl. spectabilis S. 24.

10) Vgl. S. 38, 52, 66.

sogar, wenn einer oder beide Konsuln die regierenden Kaiser sind, der Titel vv. cc. nicht fortbleibt [1]).

In einem Briefe der Synode von Chalcedon an den Papst Leo findet sich für den Senat der Titel clarissimus, der aber das griechische *λαμπρός* übersetzt [2]). Es ist auffällig, dass der griechische Text hier nicht *λαμπρότατος* hat. Man könnte versucht sein, an den von Constantin eingeführten senatus secundi ordinis zu denken, dessen Mitglieder er claros nennt [3]). Vielleicht ist auch das nur hier belegte *λαμπρός* nicht titular zu fassen. In dem Titel eines Briefes des Papstes Hormisdas aus dem Jahre 519 erscheinen Anastasia und Palmatia als clarissimae feminae senatoriae [4]). Es lässt sich nicht leugnen, dass diese Belege den Clarissimat des Senates kaum zu beweisen vermögen [5]).

Zwei aulici werden in der Ueberschrift eines Briefes desselben Papstes (519) clarissimi genannt [6]). Schon im Jahre 550 erscheint der palatinus [7]) Eusebona als clarissimus [8]). Den palatinus Johannes nennt Gregor in einem Briefe aus dem Jahre 599 clarissimus [9]). Mit Angabe des Amtsgebietes finden sich ein palatinus privatarum im Jahre 598 [10]) und ein palatinus sacrarum largitionum im Jahre 572 [11]) als clarissimi. Ebenfalls gegen Ende des 6. Jahrhunderts heisst der kaiserliche Oberstallmeister (strator) Longinus clarissimus [12]).

Früher lässt sich der Clarissimat des silentiarius [13]) nachweisen: schon in zwei Erlassen, die den letzten Jahren des 5. Jahrhunderts angehören [14]). Noch in einer Urkunde aus dem Jahre 540 nennt sich ein silentiarius Romulus vir clarissimus [15]). Der comes consistorii [16]) wird in einem Briefe des

---

1) gloriosissimis imperatoribus Arcadio et Honorio Augustis viris clarissimis consulibus Mansi IV 326; Theodosio Augusto XVIII et Albino viris clarissimis consulibus Mansi V 1238; divo Valentiniano VIII et Anthemio viris clarissimis consulibus Mansi VII 520. 2) Mansi VI 154. 3) Vgl. Hirschfeld S. 15 (593). 4) Mansi VIII 449. 5) Vgl. illustris S. 38. 6) Mansi VIII 448. 7) Vgl. devotus S. 79. 8) Mansi IX 276. 9) Greg. IX 113. 10) Greg. IX 72. 11) Deusdedit vc palatino scl Pap. 120. 12) Greg. III 61 (593). 13) Vgl. devotus S. 79, spectabilis S. 27. 14) C V 62, 25 (499), XII 16, 5 (497—99). 15) Pap. 115. 16) Vgl. spectabilis S. 28.

Kaisers Justin aus dem Jahre 518 [1]) vir clarissimus genannt, und derselbe Titel ist im Jahre 528 [2]) für ihn nachzuweisen.

Comes bezeichnet nicht immer einen bestimmten Beamten; es wird auch titular verliehen, wie etwa patricius. Die Würde eines solchen comes heisst dignitas comitis [3]) oder comitivae gradus [4]). Innerhalb der Träger dieser Würde giebt es verschiedene Abstufungen, ordines. Im Jahre 497, in einem Erlasse des Kaisers Anastasius, werden die comites der ersten Klasse als clarissimi bezeichnet — clarissimi primi ordinis comitis dignitate [4]). Solche titularen comites mit dem Titel clarissimus begegnen öfter. Doch ist nicht in jedem Falle festzustellen, ob wir einen solchen vor uns haben, oder ob vielleicht nur die Bezeichnung des Amtes fehlt [5]).

Von rein gerichtlichen Beamten erscheint als clarissimus der praetor im Jahre 539 in einer Novelle [6]). In derselben wird der scriba clarissimus genannt. Von den Anwälten, die ich im Anschluss hieran erwähnen will, ist in der ersten Zeit des 6. Jahrhunderts der fisci patronus (ὁ τοῦ δημοσίου συνήγορος) clarissimus [7]). Im Jahre 599 erscheint auch ein scholasticus Mattheus mit diesem Titel [8]). Wenn in einer Urkunde aus dem Jahre 541 [9]) scolχ als scholasticus zu lesen ist, so ist auch zu dieser Zeit der Clarissimat für ihn belegt.

Sehr häufig erscheinen die tribuni (et) notarii [10]), auch nur tribuni oder nur notarii genannt, als clarissimi, sowohl

---

1) Mansi VIII 435. 2) C 1 [C 1, C 2, C 3 zitiere ich die drei Erlasse Justinians aus den Jahren 528, 529 und 534: de novo codice componendo (1), de Justiniano codice confirmando (2), de emendatione codicis Justiniani et secunda ejus editione (3)]; vgl. ferner: τοῦ λαμπροτάτου τοῦ ϑείου — κόμητος C XII 33, 8. 3) C II 7, 20. 4) C XII 13, 1. 5) virorum clarissimorum comitum dignitas C XII 29, 2 (474). Fl. Stilliconis vc com (comitis?) inscr. christ. I 541, Text. Mauro viro clarissimo comiti Greg. VIII 19. Petrus vc com Pap. 90 (6. oder 7. Jahrhundert). τοῦ λαμπροτάτου κόμητος ἀξίαν C XII 33, 8. 6) Nov. XCIV ep. 7) C II 7, 23 (506), II 7, 25 (519), X 11, 8; vgl. spectabilis S. 31. 8) Greg. IX 136. 9) Pap. 117. 10) Vgl. spectabilis S. 28 ff.

im Codex Justiniani und in den Novellen, wie auch an anderen Stellen [1]).

Für die Chefs einzelner Verwaltungszweige lässt sich ebenfalls der Clarissimat nachweisen. Schon in einer Verordnung des Kaisers Anastasius aus dem Jahre 496 [2]) heisst der magister census (censuum) vir clarissimus. In Gesetzen Justinians finden sich bis zum Jahre 539 noch weitere Belege [3]). Ebenso heisst in einem Gesetz des Kaisers Anastasius der praefectus annonae clarissimus [4]). In einer Novelle aus dem Jahre 535 nennt Justinian die judices vigiliae (ἄρχοντες ἀγρυπνίας) clarissimi [5]). Schon ein Edikt aus dem Jahre 443 bezeichnet die principes agentium in rebus als clarissimi [6]). Erlasse der Kaiser Anastasius und Zeno [7]) und eine Verordnung Justinians [8]) bieten weitere Belege für den Clarissimat dieser Beamten. Von dem primicerius scholarum [9]) spricht als clarissimus ein Gesetz der Kaiser Leo und Zeno aus dem Jahre 474 [10]). In einem Briefe des Kaisers Leo aus dem Jahre 518 findet sich: Gratum virum clarissimum sacri nostri consistorii comitem et magistrum scrinii et memoriae [11]). Wenn sich hier der Titel auch auf magister scrinii et memoriae bezieht, so wäre auch für den Chef dieser Kanzlei der Clarissimat nachgewiesen [12]). In einer nicht datierbaren Urkunde ist der Clarissimat des primicerius numerariorum zu belegen [13]). Ein gewisser Reparatus, praepositus cursorum domnicorum, wird clarissimus genannt in einer Urkunde, die dem Jahre 540 angehört [14]).

---

1) C II 7, 23 (506), II 7, 25 (519), XII 33, 8. Nov. VIII notitia (535), XIII 3 (535), XXIV ep. (535), XXV ep. (535), XXVI ep. (535), XXVII ep. (535). Mansi IV 52 ff. (411); doch erscheint hier neben Flavius Marcellinus vc. tribunus et notarius auch vc. et spectabilis. — V 967 (431), V 987 (431) — IX 276: Hypatio et Paulo clarissimis tribunis, in den Akten der synodus Mopsuhestena; es ist wohl nicht anzunehmen, dass wir in diesen tribuni Offiziere zu sehen haben. — Pap. 82 (489), Pap. 115.

2) C VIII 53, 32. 3) C IV 66, 3 (530). Nov. XLIV 1 (536), XC 9 (539). 4) C XII 19, 12; vgl. S. 32. 5) Nov. XIII pr. 6) C I 46, 3. 7) C XII 10, 2, XII 20, 6, XII 21, 8. 8) C X 32, 67 (529). 9) Der comes scholarum ist spectabilis; vgl. S. 31. 10) C XII 29, 2. 11) Mansi VIII 435. 12) Vgl. aber spectabilis S. 31. 13) Pap. 109. 14) Pap. 115.

Schon ein Edikt der Kaiser Honorius und Theodosius aus dem Jahre 413 verleiht den Clarissimat an subalterne Bureaubeamte: peculiari praeceptionis nostrae favore praestamus, ut in scriniis memoriae ab exceptoribus usque ad melloproximos dignitatem clarissimorum honoremque percipiant [1]). Demnach müssen die proximi, die auf den Bureauchef im Range folgenden Beamten, mindestens ebenfalls den Clarissimat besitzen. Und in einem Erlass des Kaisers Justinus I. heissen die proximi und melloproximi wirklich clarissimi [2]). — Der cancellarius Chrisogonus wird in einer Urkunde, die dem 6. oder 7. Jahrhundert angehört, clarissimus genannt [3]). Nach einer Urkunde besitzen im Jahre 639 auch die numerarii, deren primicerius, wie erwähnt, clarissimus ist, den Clarissimat [4]).

Die adjutores der einzelnen hohen Reichsbeamten sind ebenfalls clarissimi. Belege vermag ich allerdings nur für den adjutor des magister officiorum zu bringen [5]). Doch wird auch für die adjutores der diesem im Range gleichstehenden Beamten der Clarissimat anzunehmen sein.

Auch in der militärischen Verwaltung finden wir den Titel clarissimus. Die duces — sonst stets als spectabiles zu belegen [6]) — Tripolitanae, Byzacenae, Numidiae, Mauritaniae provinciae, Sardiniae insulae, führen ihn in einem Erlass Justinians aus dem Jahre 534. Doch werden sie in demselben Erlass vorher häufig spectabiles genannt. Für die militärischen tribuni ist der Clarissimat aus einer Novelle Justinians [7]) nachzuweisen. Noch in einem Briefe Gregors aus dem Jahre 590 erscheint der Tribun Zemarcus als clarissimus [8]). Der chartularius, ein im Range gleichfalls unter dem magister militum

---

1) C XII 19, 5. 2) C XII 19, 14; doch vgl. über die proximi S. 31. 3) Pap. 92. 4) Pap. 95. 5) C XII 25, 4 (474). Mansi VI 994. An dieser Stelle entspricht clarissimus allerdings dem griechischen μεγαλοπρεπέστατος. Aber noch im 6. Jahrhundert erscheinen adjutores als devoti (S. 80), so dass man wohl ausnahmsweise der lateinischen Uebersetzung und nicht dem griechischen Original, in dem vielleicht ein vom Uebersetzer bemerkter Fehler untergelaufen ist, folgen darf.

6) Vgl. spectabilis S. 26. 7) Nov. XXII 14 (536). 8) Greg. I 13; vgl. magnificus S. 56.

stehender Offizier, ist ebenfalls clarissimus, wie aus einem Briefe Gregors hervorgeht [1]). Für den praepositus labarum, den Reichsfahnenwächter, ist der Besitz des Titels durch ein Edikt, das schon dem Jahre 416 angehört, zu belegen [2]).

Im 6. und 7. Jahrhundert erscheinen Offiziere von ziemlich untergeordneter Bedeutung als clarissimi. Schon ein Gesetz der Kaiser Theodosius und Valentinian verleiht den decem primi der domestici und protectores den Clarissimat [3]). In einer Urkunde, die dem 6. oder 7. Jahrhundert angehört, wird ein primicerius numeri filicum Theudosiacus v.c. genannt [4]). Ein optio numeri Mediol. erscheint in einem Papyrus aus dem 6. Jahrhundert als vir clarissimus [5]), ein adorator numeri felicum im Jahre 591 [6]). Zwei domestici numeri felicum letorum finden sich in einer nicht zu datierenden Urkunde unter den Zeugen als viri clarissimi bezeichnet [7]).

Verschiedene Munizipalbeamte besitzen den Clarissimat. Ein Erlass des Kaisers Anastasius nennt den *ἔκδικος* (= defensor) *τῆς πόλεως λαμπρότατος* [8]). Und in einer Urkunde aus der Mitte des 6. Jahrhunderts erscheint Melminius Andreas, der defensor von Ravenna, mit diesem Titel [9]).

In den Akten der Synode von Carthago vom Jahre 411 wird der curator excelsae Carthaginis clarissimus genannt [10]). Die in Gregors Briefen häufig erwähnten seniores civitatis sind clarissimi, wie die Benennung des Rusticus als vir clarissimus beweist [11]). In den Akten des Konzils von Mopsuhestia (550) wird den possessores [12]) dieser Stadt der Titel clarissimus beigelegt [13]).

---

1) Greg. II 24 (592); vgl. magnificus S. 57. 2) C XII 18, 1. 3) C XII 17, 2 (432). 4) Pap. 90. 5) Pap. 93. 6) Pap. 122. 7) Pap. 110. 8) C XII 37, 19. 9) Pap. 74. 10) Mansi IV 217.

11) Greg. IX 76. 12) Mansi IX 276, 277. 13) Endlich sei noch erwähnt, dass in einer Urkunde aus dem Jahre 540 auch ein monitarius und ein args (wohl argentarius) als clarissimi erscheinen. (Pap. 115). Es ist nicht unmöglich, dass sie ihren Titel durch die Geburt erhalten haben. Jedenfalls kommt er ihnen durch ihren Beruf kaum zu. Die argentarii gehören zu denjenigen, die den Titel honestus führen. Vergleiche Hirschfeld S. 32 (610) und Anmerkung.

Der Clarissimat reicht, wie wir bisher schon beobachten können, ziemlich weit in die Reihen der Subalternbeamten hinab. Dieselbe Erscheinung zeigt sich, wenn man diejenigen Beamten berücksichtigt, die bei ihrer Pensionierung den Clarissimat erhalten. Schon ein Erlass aus dem Jahre 396 macht die Kanzleibeamten der drei Bureaus: epistularum, libellorum, dispositionum, wenn sie nach zwanzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand treten, zu clarissimi [1]). Der Kaiser Anastasius verspricht den advocati viri illustris comitis privatarum et proconsulis Asiae den Rang der comites primi ordinis und damit den Clarissimat post depositum officium [2]). Vielleicht beweist eine nicht genau zu datierende Inschrift aus dem 5. und 6. Jahrhundert den Clarissimat auch für die pensionierten agentes in rebus [3]). Ein exnumerariis wird neben einem numerarius im Jahre 639 clarissimus genannt [4]). In einem Papyrus aus dem Ende des 6. Jahrhunderts findet sich ein vc. expraepositus pistorum [5]).

Wir sehen: schon zu Beginn der von mir behandelten Zeit zeigt der Titel clarissimus die Neigung, sich, wenn ich so sagen darf, nach unten auszudehnen. Bereits im Jahre 365 sichern die Kaiser Valentinian und Valens den actuarii palatinorum et comitatensium numerorum nach mehr als zehnjähriger Dienstzeit den Clarissimat zu [6]). Diese Erscheinung ist ja auch nicht sonderbar, da der Titel perfectissimus mit dem Ausgang des 4. Jahrhunderts verschwindet. Der nächst höhere Titel, clarissimus, füllt dieses Gebiet mit aus; kein anderer mit perfectissimus auf gleicher Stufe stehender Titel tritt an dessen Stelle. Wir haben hier eine Erscheinung, die, wie schon im Eingang gesagt wurde, sich bei den übrigen offiziellen Rangtiteln fast ausnahmslos ebenfalls nachweisen lässt [7]). Nicht nur die perfectissimi, sondern in späterer Zeit auch devoti, vielleicht eloquentissimi in gewissem Sinne [8]) gehen zum Teil

---

1) C XII 19, 3; vgl. devotus S. 80. 2) C II 7, 20 (497); vgl. disertissimus, eloquentissimus S. 82, 84. 3) Vgl. S. 13; vgl. devotus S. 79. 4) Pap. 95. 5) Pap. 121. 6) Hirschfeld S. 13 (591). 7) Vgl. S. 6. 8) Vgl. S. 85.

in den clarissimi oder einer höheren Klasse auf. So ist das Niveau von clarissimus in fortwährendem Sinken begriffen. Die durch Justinian getroffenen neuen Einrichtungen in der Provinzialverwaltung [1]) haben die Ernennung neuer Beamten zur Folge. Diese erhalten aber nicht den Titel clarissimus, sondern fast ohne Ausnahme die Spectabilität. Der consularis Armeniae quartae und der praeses Armeniae secundae bleiben ordinarii, also clarissimi. Den übrigen dagegen wird die Spectabilität verliehen. Einmal ergiebt sich aus diesem Vordringen der Spectabilität, dass das Ansehen des Clarissimats um diese Zeit schon recht gesunken war. Und ferner hat die Zusammenlegung verschiedener Verwaltungen zu einem spectabilis magistratus und das damit verbundene Verschwinden verschiedener clarissimi magistratus jedenfalls auch zu der allmählichen Zerstörung des Clarissimats, oder doch wenigstens zum Sinken seiner Bedeutung beigetragen. Der Niedergang des Clarissimats ist begleitet vom Eindringen der Spectabilität in sein Gebiet.

Merkwürdig ist die unter „spectabilis“ ausführlicher behandelte Erscheinung, dass für viele Magistrate die Spectabilität und der Clarissimat gleichzeitig, oder der Clarissimat nach der Spectabilität, zu belegen sind [2]). Die Theorie von verschiedenen Abteilungen innerhalb derselben Beamtenreihe, die in verschiedene Titularklassen gehören, ist nicht zu beweisen und nicht wahrscheinlich. Nun ist eins auffällig: die duces, die comites consistorii, die proximi scriniorum, die fisci advocati erscheinen bereits vor 500 als spectabiles. Ungefähr innerhalb der ersten drei Dezennien des 6. Jahrhunderts dagegen lässt sich für sie der Clarissimat belegen, während sie später meist spectabiles genannt werden. Man könnte daraus schliessen, dass zu Anfang des 6. Jahrhunderts ein Wiederaufschwung des Clarissimats stattfand, der aber nur von kurzer Dauer war. Dann ist es allerdings sehr auffällig, dass in keinem der aus dieser Zeit vorhandenen Gesetze ein Wort davon sich findet. Und weiter wäre es dann kaum zu er-

---

1) Vgl. spectabilis S. 25. 2) Vgl. S. 24, 28 ff.

klären, weshalb mit den neu geschaffenen Stellen in der Provinzialverwaltung die Spectabilität, nicht der Clarissimat verbunden wurde. Eine auffällige Erscheinung bleibt diese Wiederkehr der Clarissimats jedenfalls.

In der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts geht es, wenn ich so sagen darf, wie es scheint, mit dem Clarissimat immer mehr abwärts. Allerdings darf man nicht vergessen, in welchem Verhältnis die Quellen dieser Zeit zu denen des 5. und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts stehen. Ob der Clarissimat noch bis 700 vorhanden war, lässt sich wegen der Spärlichkeit der Quellen nicht mit Sicherheit sagen. Eine Urkunde aus dem Jahre 639[1]) enthält, so weit ich sehen kann, den letzten Beleg für einen vir clarissimus.

spectabilis (*περίβλεπτος, σπεκταβίλιος*).

Das lateinische spectabilis ist das griechische *περίβλεπτος*. Belege für die Uebereinstimmung beider Worte lassen sich sowohl aus Justinians Novellen wie auch aus anderen Quellen in grosser Zahl anführen[2]). In den Novellen erscheint daneben auch eine andere Entsprechung für spectabilis, nämlich das dem Lateinischen nachgebildete *σπεκταβίλιος*[3]). Beide griechische Titel entsprechen nur dem lateinischen spectabilis.

Der Titel heisst vir spectabilis; wir haben auch hier festzustellen, dass vir regelmässig voransteht. Die Bezeichnung des Amtes pflegt zu folgen. Ist der Name des Beamten angegeben, so steht dieser gewöhnlich an erster Stelle: Theodorus vir spectabilis silentiarius[4]). spectabilis tritt, besonders in späterer Zeit, auch allein zu der Amtsbezeichnung; in den Novellen ist vir spectabilis selten. In diesem Falle geht der Titel voran: spectabili proconsuli[5]).

1) Pap. 95. 2) Nov. VII ep., VIII 2, 5, 10 notitia, X pr., XIII 3, 4, XX 2, XXII 14, XXIV 4, 5, XXV 5, 6, XXVI 5, XXVII 1, XXVIII 8, XXIX 4, XXX 5, 7, 10, XLIII 1, LXXXII 1, CIII 1, 3, CXIII pr., 1. CXXIV 4, ed. VIII 3. Mansi VI 598—597, 758—757, 822—821, VII 129. 3) Nov. XX pr. 5, 7, XXIV 4, XXV 6, XXVI 2, 5, XXVII 1, XXVIII 4, XXXI 1, CII 1, CIII pr. 4) Mansi IX 178. 5) Nov. XXX 2.

Ebenso, wie für vir clarissimus, findet sich auch für vir spectabilis eine Abkürzung, die allerdings, wenigstens in den litterarischen Denkmälern ohne Frage, seltener als jene zur Anwendung kommt. Diese Abkürzung ist vs. In den Inschriften erscheint sie häufiger.

Der Titel spectabilis geht auf die Ehefrau über; er heisst dann spectabilis femina. Auch hier finden wir, wie das für Frauentitel überhaupt die Regel ist, femina an zweiter Stelle. Der Titel steht fast immer hinter dem Namen. spectabiles feminae finden sich bis in die Mitte des 6. Jahrhunderts hinein, also, so lange der Titel spectabilis überhaupt Lebensfähigkeit zeigt, besonders in Inschriften, nicht selten [1]). Hier ist stets, dem v. s. entsprechend, die Abkürzung angewendet, entweder spf. [2]) oder seltener sf. [3]).

Den Uebergang der Spectabilität auf die Kinder halte ich, wie Hirschfeld [4]), für sehr unwahrscheinlich. Dagegen erscheint es mir als möglich, dass die Kinder von spectabiles durch die Geburt den Clarissimat erhielten, da das für die nächst höhere Titularklasse nachgewiesen ist, für die nächst tiefere nicht unmöglich ist. Für diese Annahme fehlt jedoch ein sicherer Beleg.

Wenn der Titel einem Verstorbenen beigelegt wird, so geht spectabilis die bei allen Titeln in diesem Falle übliche Verbindung mit memoria ein: spectabilis memoriae [5]).

Die Würde eines vir spectabilis heisst spectabilis dignitas [6]) oder spectabilitas [7]).

Nach der notitia dignitatum bilden die spectabiles die zweite Titularklasse. Es sind diejenigen Beamten, die medias administrationes [8]) haben, im Gegensatz zu den majores und minores. In dieser Reihenfolge finden wir denn auch die drei Klassen häufig aufgezählt [9]).

---

1) Mansi VIII 133 (492—96). 2) inscr. christ. I 868 (478), 903 (444 oder 493), 1081 (543); auch Pap. 84 (491). 3) inscr. christ. I 998 (454 oder 525). 4) Hirschfeld S. 20 (598). 5) Greg. IX 10 (598). 6) C X 32, 60. Nov. XXIII, 4. 7) Nov. XXIII 4. 8) Nov. VII ep.
9) z. B. *τοὺς ἐνδοξοτάτους καὶ περιβλέπτους καὶ λαμπροτάτους ἄρχοντας* C I 4, 22; vgl. ferner clarissimus S. 13.

Der Titel spectabilis tritt, wie illustris, erst in der nachconstantinischen Zeit auf[1]), und wird, wie dieser, zuerst als Zusatz zu vir clarissimus angewendet. So lässt sich das Erscheinen der beiden Titel: vir clarissimus et spectabilis[2]), die in dieser Verbindung noch im 6. Jahrhundert[3]) zu belegen sind, erklären[4]).

Die notitia dignitatum kennt eine ganze Reihe spectabiles, sowohl in der Civil- wie in der Militärverwaltung. Zu der ersteren gehören: die proconsules[5]), vicarii[6]), der praefectus Augustalis[7]) und der comes Orientis[8]). Alle diese Beamten behalten bis etwa zur Mitte des 6. Jahrhunderts die Spectabilität[9]).

Der comes Orientis wird, wie wir gesehen haben, auch clarissimus genannt[10]). Bereits in der notitia dignitatum erscheint er jedoch im Besitz der Spectabilität, ebenso in Erlassen aus dem 4., 5. und 6. Jahrhundert. Justinian jedoch bezeichnet ihn in einer Novelle aus dem Jahre 535 als clarissimus und verleiht ihm erst in der von ihm geschaffenen neuen Gestalt in demselben Gesetz den Titel spectabilis. Als spectabilis zeigen ihn auch andere Novellen, die in demselben Jahre

---

1) Hirschfeld S. 16 (594). 2) Mansi IV 51 (411). 3) inscr. christ. I 1031 (533). 4) Vgl. auch illustris S. 36. 5) not. or. XX, XXI, occ. XVIII. 6) not. or. XXIV, XXV, XXVI. occ. XIX—XXIII.

7) not. or. XXIII. 8) not. or. XXII. 9) Der proconsul: C I 3, 53 (533), I 49, 1 (479), II 7, 11 (460), VIII 12, 1 (485—86), IX 13, 1 (533), X 23, 3 (468), X 23, 4 (468), XII 10, 1 (399), XII 59, 6 (426). Mansi IV 51 (411), IV 54 (411). Nov. XX 2 (536), XXIII 3 (536), XXIV 4 (535), XXV 5 (535), XXX 2, 7, 10 (536), XXXI 1 (536), CIII 1, 3 (536); proconsularis VII ep. (535); der vicarius: C I 3, 53 (533), I 49, 1 (479), II 7, 11 (460), VIII 12, 1 (485—86), IX 13, 1 (533), X 23, 4 (468), XII 59, 6 (426). Mansi IV 51 (411), IV 54 (411). Nov. ed. VIII 3 (548); der praefectus Augustalis: C I 3, 53 (533), I 49, 1 (479), I 54, 6 (399), II 7, 11 (460), II 7, 13 (468), VIII 12, 1 (485—86), IX 5, 1 (486), IX 13, 1 (533), X 23, 3 (468), X 23, 4 (468), X 32, 57 (436), X 32, 59 (442), X 65, 6 (416), XII 59, 6 (426). Nov. VII ep. (535); der comes Orientis: C I 36, 1 (443), I 49, 1 (479), I 54, 6 (399), II 7, 11 (460), VIII 12, 1 (485—486), IX 13, 1 (533), X 23, 3 (468). Nov. VIII 5, notitia (535), XX 5 (536), XXIV 4 (535), XXV 5 (535), XXVI 5 (535). 10) Nov. VIII; vgl. clarissimus S. 14.

und später erlassen sind. Wir haben hier also die auffällige Thatsache, dass bis zum Jahre 535 der comes Orientis stets im Besitze der Spectabilität erscheint, dass er in diesem Jahre jedoch clarissimus genannt wird und erst nach einer mit seinen Amtsbefugnissen vorgenommenen Veränderung die schon vorher für ihn nachzuweisende Würde eines vir spectabilis wieder erhält.

Auch für die in der notitia dignitatum als spectabiles [1]) aufgeführten militärischen Beamten, die duces [2]) und comites [3]), ist die Spectabilität bis um 550 zu belegen [4]).

Justinian führt in der Provinzialverwaltung durchgreifende Aenderungen ein: *τὰς ἀρχὰς τὰς μὲν συνήψαμεν τὰς δὲ διείλομεν, τὰς δὲ εἰς ἄλλο καὶ ἄλλο μετεστήσαμεν σχῆμα, τινὰς ἐξ αὐτῶν ὑψηλοτέρας τε ἅμα ποιήσαντες καὶ ὀνόμασι μείζοσι τῶν νῦν ὄντων κατακοσμήσαντες* — [5]).

Den neu geschaffenen Beamten wird fast ohne Ausnahme die Spectabilität verliehen. So sind die neuen comites Justiniani [6]), der comes Pacatianae Phrygiae [7]), der comes Armeniae tertiae [8]), der comes Galatiae primae [9]), der comes Isauriae [10]) und der in dieser Gestalt neue comes Orientis [11]) spectabiles; ebenso die neu geschaffenen praetores Justiniani [12]), deren Amtsbezeichnung ebenfalls neu ist: der praetor Pisidiae [13]), Lycaoniae [14]), in Thracia [15]), der praetor Paphlagoniae [16]).

---

1) Alle spectabiles der notitia dignitatum zählt ein Erlass des Jahres 479 (C I 49, 1) auf, der noch den comes domesticorum hinzufügt.

2) not. or. XXXI—XLII. occ. XXX—XLI. 3) not. occ. VII, XXIV—XXIX. 4) Für den dux: C I 3, 53 (533), I 27, 2 (534), I 46, 3 (443), I 49, 1 (479), II 7, 13 (468), VII 62, 38 (529), IX 13, 1 (533), XII 35, 17 (472), XII 35, 18 (492), XII 37, 13 (409), XII 59, 8 (457—73), XII 59, 10 (457—73). Nov. VIII 10 (535), XXII 14 (536), XXIII 4 (536), CII 2 (536), CIII 3 (536); für den comes: C I 49, 1 (479), XII 59, 10 (457—73). Nov. VII ep. (535), XXX 4 (535). 5) Nov. ed IV 1.

6) Nov. XXIII 3. 7) Nov. VIII 2, notitia (535), XXIV 5 (535), XXVI 5 (535). 8) Nov. XXXI 1 (536). 9) Nov. VIII notitia (535), XXVI 5 (535). 10) Nov. XXVII 1 (535). 11) Vgl. Anmerkung 9 zu S. 24. 12) Nov. XXIII 3 (536). 13) Nov. XXIV 4 (535).

14) Nov. XXV 5 (535). 15) Nov. XXVI 2 (535). 16) Nov. XXIX 4 (535).

Einige dieser Beamten behalten den alten Namen proconsul [1]) mit der Spectabilität, so der proconsul Cappadociae [2]), Armeniae primae [3]) und Palaestinae [4]). Auch die Bezeichnung moderator, mit der bisher nur der Clarissimat verbunden war, erscheint für diese neuen Beamten, und zwar ebenfalls mit der Würde der Spectabilität [5]): es giebt einen moderator Helenoponti [6]), einen moderator Arabiae [7]) und einen moderator Phoeniciae Libanicae [8]). Nur der consularis quartae und der praeses secundae Armeniae [9]) bleiben clarissimi.

Die duces und die comites rei militaris, rein militärische Beamte der Provinzialverwaltung, sind nach der notitia dignitatum spectabiles. Und, wie wir sahen, ist für sie die Spectabilität bis gegen Mitte des 6. Jahrhunderts nachzuweisen. Nur in einem Edikt Justinians aus dem Jahre 531 [10]), durch das der Kaiser eine Neuordnung der Civil- und Militärverwaltung Africas befiehlt, erscheinen einige duces als clarissimi. Jedoch heissen sie in demselben Erlasse fünfmal spectabiles; nur in der Liste erscheinen sie sonderbarer Weise als clarissimi. Leider finde ich in der Folgezeit von diesen duces keinen wieder erwähnt. Jedenfalls aber sind vorher und nachher die duces stets als spectabiles zu belegen. In einer Novelle, die zwei Jahre nach dem erwähnten Gesetze erlassen ist, heisst es ausdrücklich: duces, qui omnimodo spectabilitate sunt decorati — [11]).

Endlich erscheinen einige Hofbeamten in der notitia dignitatum als spectabiles: der castrensis sacri palatii [12]) und der primicerius sacri cubiculi [13]).

In einer Novelle, die dem Jahre 536 angehört, heisst der cubicularius spectabilis [14]).

Der silentiarius, für den in einem Erlasse, der in das Jahr 497, 498 oder 499 zu setzen ist, noch clarissimus und devotus

---

1) Nov. XXIII 3 (536). 2) Nov. XXX 2, 7, 10 (535). 3) Nov. XXXI 1 (536). 4) Nov. CIII 1, 3 (536). 5) Nov. XXIII 3 (536), XXXI 1 (536). 6) Nov. XXVIII 4, 5, 6 (535). 7) Nov. CII 1 (536). 8) Nov. ed IV 1. 9) Nov. XXXI 1 (536). 10) Vgl. S. 21. 11) Nov. XXIII 4. 12) not. or. XVII, occ. XV. 13) not. occ. XIV. 14) Nov. XLIII 1.

wechseln, erscheint im Jahre 528 im Besitz der Spectabilität [1]). Der silentiarius Theodorus wird in den Akten des fünften ökumenischen Konzils ebenfalls vir spectabilis genannt, hier bereits im Wechsel mit magnificus [2]). Allerdings nennt sich in einer Urkunde aus dem Jahre 540 ein silentiarius Romulus noch clarissimus [3]).

Auch die decuriones palatii werden wir zu den spectabiles zu zählen haben, wenn auch direkte Belege fehlen. Aber ein Erlass aus dem Jahre 415 verleiht ihnen bei der Pensionierung den Illustrat [4]). Da bei dieser Gelegenheit regelmässig die Würde verliehen zu werden pflegt, die zunächst über derjenigen steht, welche der Beamte während seiner aktiven Dienstzeit besessen hat, ist als sicher anzunehmen, dass die decuriones die Spectabilität besassen. Ausserdem spricht ein Gesetz aus dem Jahre 432 von den decuriones et silentiarii, die beide nach der Pensionierung zu den illustres gehörten [5]).

Den archiatri inter palatium militantes, si comitivae primi ordinis nobilitaverit gradus, verleiht ein Erlass aus dem Jahre 413 den Rang der vicarii, also offenbar doch die Spectabilität [6]).

Ebenfalls zur Umgebung des Kaisers gehört der referendarius. Bereits in den Akten des Konzils von Chalcedon erscheint *Μακεδόνιος ὁ περίβλεπτος τριβοῦνος καὶ ῥεφερενδάριος* [7]). Im 6. Jahrhundert ist die Spectabilität für diesen Beamten durch verschiedene Erlasse Justinians, wie durch die Akten des Konzils von Konstantinopel im Jahre 536 zu belegen [8]).

Der Oberaufseher über die kaiserlichen Gebäude, der comes divinarum domorum, der im Jahre 479 als spectabilis erwähnt wird [9]), führt diesen Titel noch in einer Novelle Justinians aus dem Jahre 536 [10]).

---

1) C III 28, 30. 2) Mansi IX 178, 185. 3) Vgl. S. 15. 4) C XII 16, 1; vgl. S. 48. 5) C XII 16, 3. 6) C XII 13, 1. 7) Mansi VI 757, 761, 821. 8) C I 15, 2 (527). Nov. X pr. (535), CXIII 1 (541). Mansi VIII 879 ff., 995. Im Jahre 501 schreibt der vir spectabilis anagnosticus des Königs Theoderich an die Synode zu Rom. Mansi VIII 257. 9) C I 49, 1. 10) Nov. XX 2.

Der comes consistorii oder comes consistorianus, für den, wie wir sahen, der Clarissimat in den Jahren 518 und 528 zu belegen ist [1]), erscheint auch als spectabilis. Schon ein Erlass der Kaiser Arcadius und Honorius aus dem Jahre 399 sagt: eos qui tranquillitatis nostrae consistorii dici comites meruerunt, spectabilibus proconsulibus aequari generaliter decernimus [2]). In einem kaiserlichen Schreiben an den Prokonsul von Asien, das auf dem Konzil von Chalcedon zur Verlesung kommt, wird *'Ελπίδιος ὁ περίβλεπτος κόμης τοῦ θείου ἡμῶν συνεδρίου* genannt [3]). In zwei Edikten des Kaisers Anastasius, wie in einer Novelle Justinians aus dem Jahre 535 heissen diese comites ebenfalls spectabiles [4]). Die Spectabilität ist für den comes consistorii also schon vor der Zeit belegt, in der er als clarissimus erscheint. Und wenn auch nicht in demselben Jahre, so wird er doch unter demselben Kaiser sowohl clarissimus wie spectabilis genannt, zuletzt jedoch, im Jahre 535, spectabilis. Die Spectabilität ist für diesen Beamten also unzweifelhaft. Den zweimal zu belegenden Clarissimat [5]) könnte man sich leicht erklären, wenn man verschiedene Klassen von comites consistoriani annehmen könnte, eine Vermutung, die sich aber auf keinen Beleg stützen kann. Dass es verschiedene Klassen von comites gab, beweisen die comites primi ordinis in einem Erlass des Kaisers Anastasius aus dem Jahre 497 [6]).

Noch schwieriger liegt die Sache bei den tribuni et notarii, deren militia in einem Gesetz des Kaisers Zeno praeclara nobilisque genannt wird [7]). Sie erscheinen als clarissimi noch im Jahre 535. Die tribuni Hypatius und Paulus, in denen wir wohl auch tribuni et notarii zu sehen haben, werden sogar noch in den Akten der Synode von Mopsuhestia (556) so genannt [8]). Als spectabiles erscheinen diese Beamten bereits im Jahre 411 [9]) und sie sind als Angehörige dieser Klasse sowohl im 5., wie auch in den ersten Jahrzehnten des 6. Jahr-

---

1) Vgl. S. 15. 2) C XII 10, 1. 3) Mansi VI 597. 4) C II 7, 23 (506), XII 10, 2 (491—518). Nov. XIII 3. 5) Vgl. S. 16. 6) Vgl. S. 16. 7) C XII 7, 2. 8) Vgl. S. 17, Anm. 1. 9) Mansi IV 51; vir spectabilis als Anrede findet sich Mansi IV 198.

hunderts zu belegen[1]). In einem Gesetz aus dem Jahre 473 werden ausdrücklich nur der secundocerius und der tertiocerius *περίβλεπτος*, die tribuni im allgemeinen dagegen *λαμπρότατοι* genannt[2]). In den Novellen findet sich für sie nur der Titel clarissimus. Aber noch in einer Urkunde aus dem Jahre 625 begegnet Donus vs notarius et scrinearius scae Ravennati eccl.[3]).

Es ist festzustellen, dass sowohl im codex Justiniani wie in anderen Quellen die beiden Titel für den tribunus et notarius auftreten. Auffällig ist aber, dass er in den Novellen nie spectabilis, sondern nur — und ziemlich häufig — clarissimus genannt wird. Nun erscheint ja allerdings gleichzeitig in den Akten der Synode von Constantinopel im Jahre 536 verschiedentlich ein *Θεόδωρος τριβοῦνος, νοτάριος καὶ ῥεφερενδάριος*[4]). Es ist aber fraglich, ob wir berechtigt sind, den Titel auch auf die amtliche Eigenschaft des *Θεόδωρος* als *τριβοῦνος* und *νοτάριος* zu beziehen, besonders, da derselbe häufig nur als *ὁ περίβλεπτος ῥεφερενδάριος*[5]), niemals jedoch als *ὁ περίβλεπτος τριβοῦνος* oder *νοτάριος* erscheint. Es ist vielmehr, wenn man diese Thatsache mit dem Verschwinden des Titels spectabilis für den tribunus et notarius in den Novellen in Einklang bringt, wahrscheinlich, dass *περίβλεπτος* nur durch *ῥεφερενδάριος* bedingt ist. Dann wäre nach dem Jahre 520 der Titel spectabilis für den tribunus und notarius nicht mehr zu belegen[6]), und es steht der Annahme, dass etwa von dieser Zeit an der Titel clarissimus für ihn der einzige ist, nichts im Wege.

Unter diesen Umständen würde die doch bestehende Thatsache, dass bis zum Jahre 520 beide Titel neben einander angewendet werden, um so sonderbarer erscheinen müssen. Jedoch tritt der Titel spectabilis im codex Justiniani, so weit

---

1) C X 32, 61 (457—65), XII 7, 2 (474—91). Mansi VI 597 (451), VII 129 (451), VIII 507 (520), VIII 508 (520), VIII 879 ff. (536). Wohl auch hierher gehörige tribuni erscheinen als spectabiles C XII 16, 5 (497—99). Mansi V 288 ff. (431), VI 757, 821 (451). 2) C IV 59, 1.

3) Pap. 94. 4) Mansi VIII 879 ff. 5) Mansi VIII 879 ff., 995.

6) Ausser dem schon erwähnten vs. notarius in dem Papyrus aus dem Jahre 625 (Pap. 94); vgl. S. 33, Anm. 6.

ich sehe, nur zweimal, clarissimus dagegen viel häufiger auf. Deshalb bleibt aber doch das Faktum, dass spectabilis als Titel des tribunus et notarius erscheint, bestehen. Vielleicht vermag eine schon erwähnte Stelle aus einem Erlass des Jahres 473 zu einer Erklärung zu führen: *τὸν περίβλεπτον σεκουνδοκήριον ἢ τερτιοκήριον τῶν λαμπροτάτων τριβούνων* [1]). Es werden also hier ausdrücklich der secundocerius und der tertiocerius — für den primicerius gilt dasselbe — als spectabiles bezeichnet; die tribuni (notarii) dagegen sind nur clarissimi. Und dieses Verhältnis wäre auch nach dem sonst zu beobachteten Gebrauche das natürliche. Man könnte demnach zu der Annahme kommen, dass mit den als spectabiles bezeichneten tribuni notarii diese eine besondere, höhere Stellung einnehmenden Beamten gemeint seien. Die Belege im codex Justiniani für die Führung des Titels spectabilis sprechen nicht durchaus dagegen. Einmal wird ein bestimmter tribunus et notarius, Irenaeus, genannt, der sehr wohl primicerius, secundocerius oder tertiocerius gewesen sein kann [2]). Für den Erlass des Kaisers Zeno [3]) jedoch lässt sich eine Uebereinstimmung mit der eben ausgesprochenen Annahme nicht so ganz wahrscheinlich machen. Aber die ausserhalb des codex Justiniani begegnenden spectabiles tribuni et notarii sind alle mit Namen genannt, so dass die Möglichkeit, in ihnen primicerii, secundocerii oder tertiocerii zu sehen, nicht ausgeschlossen ist. Das scheint mir namentlich wahrscheinlich für Flavius Marcellinus, der bei dem Konzil von Carthago im Jahre 411 eine hervorragende Rolle spielt. — Jedoch soll diese Erklärung durchaus keinen entschiedenen Anspruch auf Richtigkeit machen. Sie ist nur eine Vermutung, zu der die Thatsachen berechtigen, die aber eben nur eine Vermutung bleibt.

Der primicerius notariorum jedenfalls besitzt schon nach der notitia dignitatum die Spectabilität [4]). Ein Erlass der Kaiser Valentinian und Marcian nennt ihn ebenso [5]). Auch der

---

1) C IV 59, 1. 2) C X 32, 61. 3) C XII 7, 2. 4) not. or. XVIII, occ. XVI. 5) C XII 40, 10.

secundocerius und tertiocerius sind nach dem bereits erwähnten Gesetze des Kaisers Leo aus dem Jahre 473 spectabiles.

Für den magister scrinii ist, wie es scheint, einmal der Clarissimat zu belegen[1]). In der Regel jedoch wird er spectabilis genannt[2]). Auch der primicerius und tertiocerius scriniorum, demnach auch der secundocerius, sind im 5. Jahrhundert als Inhaber der Spectabilität nachzuweisen[3]). Ebenso heisst der primicerius agendis numeris in einem Edikt des Kaisers Zeno spectabilis[4]).

Die proximi scriniorum sind nach einem Gesetze des Kaisers Justin I. clarissimi[5]). Doch schon Kaiser Anastasius nennt sie spectabiles[6]). Und noch früher, in den Akten des Konzils von Chalcedon, erscheint *Μάμα τοῦ περιβλέπτου κόμητος καὶ προξίμου τοῦ θείου σκρινίου τῶν λιβέλλων καὶ τῶν θείων κογνιτιόνων*[7]); *περίβλεπτος* wird doch wohl hier auch auf *πρόξιμος* zu beziehen sein. Ein Erlass des Kaisers Justinian zählt die proximi sämtlicher Bureaus als spectabiles auf: viri spectabiles proximi sacri scrinii memoriae et sacrarum epistularum nec non sacri scrinii libellorum sacrarumque cognitionum et dispositionum[8]). Im Jahre 625 erscheint sogar noch Donus notarius et scrinearius scae Ravennati eccl. als vs.[9]).

Während der primicerius scholarum im Jahre 474, der princeps scholae agentium noch 10 Jahre später als clarissimi zu belegen sind[10]), wird der comes scholarum schon früher, in zwei Gesetzen aus dem Jahre 441, spectabilis genannt[11]).

Der Clarissimat des fisci patronus zu Anfang des 6. Jahrhunderts ist belegt[12]). Im Besitz der Spectabilität erscheint er unter Anastasius[13]). Beide Titel braucht Justinian einmal nebeneinander[14]): *Ἀνατόλιος ὁ περίβλεπτος, ἤδη τοῦ συνηγορεῖν πρώην πεπαυμένος καὶ ἐν τοῖς περιβλέπτοις τοῦ δημοσίου συνηγόροις ταχθείς, Φλαβιανός τε ὁ λαμπρότατος, ὃς συνήγορος τοῦ*

---

1) Vgl. S. 17. 2) C I 23, 7 (477), VII 62, 39 (530), XII 9, 1 (444), 3) C XII 20, 5 (457—73). 4) C XII 7, 2 (474—91). 5) Vgl. S. 18. 6) C XII 19, 11 (491—518), XII 19, 12 (491—518). 7) Mansi VI 757. 8) C X 32, 67. 9) Pap. 94. 10) Vgl. S. 17. 11) C I 31, 3 (441), XII 29, 1 (441). 12) Vgl. S. 16. 13) C XII 19, 12. 14) Nov. LXXXII 1 (539).

δημοσίου καθέστηκε νῦν —. Offenbar hat Anatolius seine Dienstzeit hinter sich und ist deshalb spectabilis [1]). Der Clarissimat dieser Beamten im allgemeinen scheint im 6. Jahrhundert wenigstens ausser Zweifel [2]).

Der togatus praefectorum heisst in einer Inschrift aus dem Jahre 525 vir spectabilis [3]).

In verschiedenen Novellen, die alle dem Jahre 535 angehören, erscheint der chartularius sacri cubiculi als spectabilis [4]).

Der praefectus annonae ist noch unter Anastasius clarissimus [5]). Eine Inschrift aus dem Jahre 522 bereits zeigt ihn im Besitz der Spectabilität [6]).

Die Sicherheitsbehörde, die den Namen „judices vigilium" führte, und, wie wir sahen, den Clarissimat besass [7]), richtet Justinian im Jahre 535 durch eine Novelle neu ein und giebt den Beamten den Namen praetor populi, populorum oder plebis. Mit dem neuen Namen erhalten sie die Spectabilität. Interessant ist die Bestimmung über den Rang der Männer, die dieses Amt bekleiden können: nos etiam nulli praedictam dignitatem tradimus nisi magnificis illustribus aut spectabilibus comitibus consistorianis aut clarissimis tribunis praetorianis et notariis [8]). — Die illustres, die ja um diese Zeit schon die unten zu behandelnde Aenderung erfahren haben [9]), können demnach damals sogar zur Bekleidung eines magistratus spectabilis herangezogen werden.

Endlich sei noch ein Wort über die comites gesagt. Schon oben ist darauf hingewiesen [10]), dass es oft schwer oder unmöglich ist, festzustellen, was für comites wir in den in den Quellen erscheinenden vor uns haben; nicht nur, ob comes titular oder als Amtsbezeichnung gebraucht ist, sondern auch, wenn das erste der Fall ist, in welchen ordo der comes

1) Vgl. S. 33. 2) Vgl. S. 16. 3) inscr. christ. I 1003.
4) Nov. VIII notitia, XXIV ep., XXV ep., XXVI ep., XXVII ep.; vgl. magnificus S. 55. 5) Vgl. S. 17. 6) inscr. christ. I 978.
7) Vgl. S. 17. 8) Nov. XIII; vgl. S. 43, magnificus S. 54.
9) Vgl. S. 44. 10) Vgl. S. 16.

gehört. In dieser Lage befinden wir uns z. B. einem Erlass des Kaisers Anastasius[1]) gegenüber, in dem von der dignitas spectabilium comitum seu tribunorum gesprochen wird, ebenso lässt sich diese Frage nicht mit Sicherheit entscheiden für die in den Akten des Konzils von Chalcedon genannten *Μάμα*[2]) und *Καρτέριος*[3]), *κόμητες καὶ πρόξιμοι*. Vielleicht haben wir in allen diesen Beispielen comites consistoriani zu vermuten. Auch in einer ägyptischen Urkunde, die in das Jahr 618 gehört, ist die Rede von einem *περίβλεπτος κόμης καὶ λογιώτατος ἔκδικος*[4]).

Wie wir bereits bei clarissimus gesehen haben, wird häufig einem Beamten bei seinem Eintritt in den Ruhestand derjenige Rangtitel verliehen, der zunächst über dem steht, welchen er während seiner Dienstzeit geführt hat. Auch spectabilis wird in dieser Weise verwendet. Ein Erlass des Jahres 506 z. B. besagt: ideoque jubemus viros clarissimos fisci patronos fori tuae celsitudinis — anni, per quem tale peragunt officium, inter spectabiles sacri nostri consistorii comites — consequi solacium[5]).

Die Spectabilität, jünger als der Clarissimat, kommt früher als dieser aus dem Gebrauch. Nach der Zeit Justinians findet sich spectabilis kaum noch. Der letzte Beleg für die Anwendung des Titels scheint mir Donus vs notarius et scrinearius in der schon mehrfach genannten Urkunde des Jahres 625 zu sein, unter der Voraussetzung, dass hier vs wirklich als vir spectabilis zu fassen ist[6]).

Wie spectabilis z. T. das Gebiet des Clarissimats erobert, so tritt dieser Titel etwa um 550 seine Herrschaft an den Magnificat ab, der damit aus der Höhe, in der er bis dahin geherrscht hat, herabsteigt — ein Vorgang, der, wie schon betont wurde, charakteristisch ist für die Entwicklung der byzantinischen Titel in dieser Zeit.

---

1) C XII 16, 5. 2) Mansi VI 757. 3) Mansi VI 821.
4) Aeg. Urk. II, 401, 6. 5) C II 7, 23. 6) Pap. 94.

illustris (ἰλλούστριος).

Das griechische ἰλλούστριος, erst nach dem Lateinischen gebildet, wie σπεκταβίλιος zu spectabilis, entspricht durchaus dem lateinischen illustris. Das beweisen eine Reihe von Entsprechungen in den Novellen [1]). Aber ἰλλούστριος findet sich, wie wir das auch für σπεκταβίλιος festgestellt haben, erst ziemlich spät, jedenfalls nicht vor Beginn des 6. Jahrhunderts. Welcher griechische Titel vor dieser Zeit seine Stelle einnahm, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Vielleicht war es ἔνδοξος, das allerdings später gleich dem lateinischen gloriosus ist. In einem Erlass des Kaisers Zeno werden ἔνδοξοι ἄρχοντες genannt [2]). Um diese Zeit aber ist der Titel gloriosus noch einigermassen selten, so dass man versucht ist, für ἔνδοξοι ἄρχοντες das lateinische illustres magistratus zu setzen. Und noch in einer Novelle aus dem Jahre 541 wird der praefectus praetorio angeredet: ἡ ἔνδοξος καὶ μεγαλοπρεπής σου αὐθεντία = illustris et magnifica auctoritas tua [3]). In der lateinischen Uebersetzung eines Briefes der Kaiser Valentinian und Marcian an Palladius, den praefectus praetorio des Orients, überträgt illustris das griechische ὑπέρλαμπρος [4]), das mir in titularer Verwendung nur an dieser Stelle begegnet ist.

Die alte Form des Titels, die vir clarissimus und vir spectabilis entspricht, ist strenger bewahrt, als bei diesen beiden Titeln. Ob der Name allein steht, oder ob er mit Zusatz der Amtsbezeichnung erscheint, oder ob diese allein steht: in jedem Falle ist vir illustris die vorherrschende Form des Titels. In dem ersten angenommenen Falle, bei Namen ohne Amtsbezeichnung, folgt der Titel. Ist der Name mit der Amtsbezeichnung versehen, so steht er gewöhnlich in der Mitte. Wenn der Name fehlt, so geht vir illustris der Amtsbezeichnung voran. Es stellen sich also folgende Typen als die regelmässigen dar: Alexandro viro illustri [5]), Narsi viro illustri

---

1) Nov. XIII 3, XV 1, XLIII pr., 1, LXXI 1, LXXIV 4. 2) C VIII 10, 12 (474—91). 3) Nov. CXI ep. 4) Mansi VII 499. 5) C IX 35, 11.

praeposito sacri cubiculi[1]; vir illustris comes privatarum[2]. Neben diesen Typen finden sich auch manche andere. Statt vir illustris erscheint selten auch illustris vir[3].

Während spectabilis und clarissimus, besonders bei fehlendem Namen, ganz gewöhnlich ohne Zusatz von vir angewendet zu werden pflegen, gehört der Gebrauch des blossen illustris zu den Seltenheiten[4]. illustris allein findet sich besonders bei der Bezeichnung der gesamten Rangklasse: illustres; doch auch in diesem Falle heisst es dann und wann viri illustres. Die Inschriften, wenigstens die aus unserer Zeit, haben regelmässig vir illustris[5].

Eine Abkürzung für vir illustris — oder inlustris, wie die Handschriften fast ausnahmslos haben —, die so häufig wäre, wie vc. für vir clarissimus, hat sich nicht herausgebildet. Doch erscheint in den Inschriften, auch verschiedene Male in einer Urkunde aus dem Jahre 489, nicht selten vi[6], oder auch v ill, endlich vir inl. Ueberhaupt wird illustris gern ill, inlustris inl geschrieben.

Auf die Ehefrau[7] geht der Titel illustris sicher über. Eine Inschrift, die der Zeit zwischen 423 und 448 angehört, nennt deutlich Ehemann und Ehefrau illustres[8]. illustres feminae — abgekürzt ill f, inl f —, nicht feminae illustres[9], begegnen in Inschriften[10], wie in litterarischen Denkmälern der Zeit[11].

Dass der Illustrat auf die Kinder überging, ist nicht anzunehmen. Wenn allerdings die Tochter des vir illustris Prae-

1) Nov. app. VII 27. 2) C XI 71, 5. 3) C.I.L. VIII 989. Greg. IX 14, IX 15. 4) C V 33, 1, V 33, 2. Mansi VII 962, VIII 476, X 690. 5) Aber in der sehr fragmentarisch erhaltenen Inschrift C.I.L. VIII 4854: in(lustri) m(agistro) m(i)l(itum), wenn die Ergänzung richtig ist. 6) Pap. 82. inscr. christ. I 844, 958, II, LXVI 127, XXXIV Anmerkung 2 (Seite 312). 7) Vgl. Hirschfeld S. 20 (598). 8) In der von Rossi hergestellten Gestalt lautet die Inschrift: Marinianus vir inl ex pf et cons ord cum Anastasia inl fe (inscr. christ. II, V 10). 9) Vgl. S. 11, 28, 48, 60, 96, 98, 105. 10) Blatta ill f. (Gemahlin des vir illustris Plato) inscr. christ. II, LXVI 153. 11) C VI 57, 5 (529). Mansi VIII 130 (492–496), 139 (492—496). Lib. pont. 88, 90 (401—417). Greg. I 57 (591), II 15 (592), VIII 34, XI 5 (600). Pap. 79 (557).

textatus exquaestor clarissima heisst [1]), so kann das, wie auch Hirschfeld [2]) hervorhebt, seinen Grund in einer Ehe mit einem vir clarissimus haben. In einer Inschrift des Jahres 433 findet sich: Diomedes ortus inl. familia [3]). Vgl. gloriosissimus S. 60 ff. über die Frage der Erblichkeit des Illustrats.

Auch auf das Haus wird der Titel ausgedehnt, wie eine Stelle aus einem Erlasse des Jahres 445: ad quaslibet illustres domus — beweist [4]).

Für den verstorbenen Besitzer des Illustrats verwandelt sich der Titel vir illustris in vir illustris memoriae [5]).

Die Würde eines vir illustris heisst illustris dignitas [6]), unter Justinian auch illustratus [7]).

Der Titel illustris gehört, wie spectabilis, der Zeit nach Constantin an. Beide werden zunächst nur als Zusatz zu vir clarissimus angewendet; sie werden, namentlich illustris, in der offiziellen Sprache in der Regel nicht allein gesetzt, sondern mit vir clarissimus durch et verbunden [8]). Diese Verbindung [9]) findet sich im 5. Jahrhundert nicht selten. Noch unter den Unterschriften des concilium Arausianum aus dem Jahre 529 begegnet: Petrus Marcellinus Felix Liberius vc et illustris praefectus praetorii Galliorum atque patricius [10]).

In der notitia dignitatum führen die höchsten Beamten der Civil- und Militärverwaltung den Titel illustris: der praefectus praetorio [11]), der praefectus urbi [12]), die magistri peditum und equitum [13]), der praepositus sacri cubiculi [14]), der magister officiorum [15]), der quaestor sacri palatii [16]), der comes sacrarum

---

1) inscr. christ. I 844. 2) Hirschfeld S. 20 (598) Anmerkung 7. 3) inscr. christ. I 679. 4) C X 49, 2. 5) Mansi VIII 266. Greg. IX 35 (598). 6) C I 3, 21 (442), II 7, 25 (519), VII 62, 32 (425—55), VII 63, 2 (440), VIII 12, 1 (485—86?), X 32, 60 (442), XII 1, 17 (485—86?), XII 40, 9 (444). Nov. LXII 2 (537). 7) C III 1, 13 (530), V 4, 28 (531, 532). 8) Fl. Co(n)st(antio) vc et inlustri comiti et magistro utr (mil) patricio et tertio c(ons) ordinario inscr. christ. I 612 (Text). 9) Vgl. Hirschfeld S. 16 (594) ff.; ferner clarissimus S. 12. 10) Mansi VIII 719.

11) not. or. II, III. occ. II, III. 12) not. occ. IV. 13) not. or. V—IX. occ. V—VII. 14) not or. X. 15) not. or. XI. occ. IX. 16) not. or. XII. occ. X.

largitionum[1]), der comes sacrarum privatarum[2]), der comes domesticorum[3]). Für alle diese Beamten ist der Illustrat bis in das 6. Jahrhundert hinein zu belegen[4]). Den praefectus praetorio finde ich zum letzten Male illustris tituliert im Jahre 535, den Stadtpräfekten 500[5]), den magister militum 520[6]), den praepositus sacri cubiculi 554, den magister officiorum 536, den quaestor 529, den comes largitionum 533, den comes privatarum 529, den comes domesticorum 559.

Für einige dieser Beamten lässt sich der Besitz des Illustrats auch nach Ablauf der Amtszeit belegen. So nennt eine Inschrift aus der Zeit zwischen 423 und 448 den Ex-

---

1) not. or. XIII. occ. XI. 2) not. or. XIV. occ. XII. 3) not. or. XV. occ. XIII. 4) Für den praefectus praetorio: C 2 (529), I 51, 11 (444), I 54, 4 (380), I 55, 8 (409), VII 62, 32 (425—55), VII 63, 2 (440), XII 59, 10 (457—467). Mansi IV 529 (425), VIII 448 (519), VIII 759 (408—23). Nov. XXXIII pr. (535), inscr. christ. I 1003 (525); für den praefectus urbi: C I 51, 11 (444), II 7, 5 (426), V 33, 1 (389), V 35, 2 (390), VII 63, 2? (440), XII 23, 12 (425—455), XII 53, 2 (417), XII 59, 10 (457—467), inscr. christ. I 1122 (578); für den magister militum: C I 29, 1 (386—87), I 29, 5 (unter Justinian) I 47, 1 (406), I 55, 8 (409), IX 39, 2 (451), XII 12, 2 (413), XII 37, 9 (398), XII 54, 4 (425—455), XII 59, 8 (457—467), XII 59, 10 (457—67). Mansi V 1252 (445), VIII 30? (492-96), VIII 496 (520), inscr. christ. I 612 (420), II, LXVI 127 (vor 476); für den praepositus sacri cubiculi: C XII 5, 5 (491—518). Nov. app. VII 27 (554); für den magister officiorum: C I 51, 11 (444), I 55, 8 (409), VII 63, 2 (440), XII 21, 5 (440, 441), XII 26, 2 (443—44). Nov. XXIII pr. (536). Pap. 82 (489). C.I.L. VIII 989 (5. oder 6. Jahrhundert); für den quaestor: C I 30, 2 (424), VII 62, 32 (425—55), VII 62, 34 (520—524), VII 62, 37 (529), X 12, 2 (444), XII 19, 13 (518—27), XII 19, 15 (527). Nov. XXIII pr. (536); für den comes largitionum: C 1 (528), 2 (529), I 17, 2 (533), I 55, 8 (409), X 74, 1 (409), XII 60, 3 (416). Mansi IV 51? (411); für den comes privatarum: C I 51, 14 (529), I 55, 8 (409), II 7, 20 (497), X 12, 2 (444), XI 71, 5 (425—50), XII 60, 3 (416). Mansi IV 51? (411); für den comes domesticorum: C XII 16, 1 (415), XII 35, 13 (398). Mansi VIII 398 (516), VIII 447 (519). C.I.L. II 2699 (559). 5) Allerdings noch eine Inschrift aus dem Jahre 578: cancell inl urb spd patris meh = cancellarii inlustris urbanae sedis patris mei inscr. christ. I 1122 (578). 6) Wenn die sehr lückenhafte Inschrift, C.I.L. VIII 4354, richtig ergänzt ist (vgl. Anm. 5 S. 35), so wäre für diesen Beamten der Titel inlustris vereinzelt noch zwischen 578 und 582 zu belegen.

präfekten Marinianus illustris [1]). Ein exmagistro Theophilus erscheint im Jahre 529 als illustris [2]); und ein vir quaestorius wird in einem Erlasse aus dem Jahre 533 so genannt [3]). Praetextatus exquaestore heisst in einer Inschrift, die dem Jahre 472 oder 476 angehört, inlustris [4]). Ein illustris praefectorius erscheint noch in einem Briefe Gregors des Grossen aus dem Jahre 599 [5]).

Die höchsten Würden des Reiches, den Patriziat und den Konsulat, erwähnt die notitia dignitatum nicht. In der schon erwähnten Inschrift, die in das Jahr 420 zu setzen ist [6]), heisst Flavius Constantius comes, magister utriusque militiae, patricius et tertio consul ordinarius, vc et inlustris. Auch im Jahre 443 ist der Illustrat für den patricius zu belegen [7]). Zwei Inschriften, aus den Jahren 450 und 452, nennen die patricia sedes illustris [8]). Zum letzten Male, so weit ich sehe, führt ein patricius diesen Titel in einem Schreiben des Papstes Simplicius [9]).

Den Konsulat, nächst dem Patriziat die höchste Würde des Reiches, nennt die notitia ebenso wenig. Inschriftlich ist für ihn der Illustrat im Jahre 404 [10]) und noch 517 [11]) zu belegen. Einige Male erscheinen Konsuln, die zu gleicher Zeit andere Aemter bekleiden, als illustres. Danach ist 559 das Jahr, in dem, wie es mir scheint, ein Konsul zum letzten Male illustris genannt wird [12]).

Der Exkonsul erscheint in der Geschichte des Papstes Johannes I. als illustris [13]). Flavius Ricimer, magister utriusque militiae exconsul ordinarius, heisst in einer Inschrift ebenfalls illustris [14]).

Die Senatoren nennt schon ein Erlass des Jahres 389 illustres [15]), ebenso ein Gesetz der Kaiser Theodosius und

---

1) inscr. christ. II, V 10. 2) C 2. 3) C I 17, 2. 4) inscr. christ. I 844. 5) Greg. IX 115. 6) inscr. christ. I 612. 7) Mansi V 1252. 8) inscr. christ. I 751, 763. 9) Mansi VII 978 (468—83).

10) inscr. christ. I 541. 11) inscr. christ. I 517; vgl. Hirschfeld S. 19 (597). 12) inscr. christ. I 612 (420), II, V 10 (423—48). C.I.L. II 2699 (559). 13) lib. pont. 135 (523—26). 14) inscr. christ. II, LXVI 127. 15) C V 33, 2.

Valentinian [1]). Belege für den Illustrat der Senatoren auch im 6. Jahrhundert, finden sich in der vita des Papstes Johannes I. [2]), einem Erlasse Justinians [3]) und in einem Briefe Johannes II. [4]). Die bereits angeführten Stellen [5]), aus denen sich ein zeitweiser Clarissimat des Senates ableiten lässt, sind im Verhältnis zu den Beweisen für den Illustrat so wenig vertrauenswürdig, dass man wohl annehmen darf, die Senatoren seien, jedenfalls von 400 bis zur Zeit Justinians, stets illustres gewesen.

Vielleicht gehören auch titulare comites zu den illustres. Dagegen spricht allerdings, dass ein Edikt des Kaisers Anastasius aus dem Jahre 497 [6]) die comites primi ordinis ausdrücklich clarissimi nennt. Sonst könnte man sich vorstellen, dass die comites erster Klasse illustres wären. Infolgedessen ist es wohl nicht sehr wahrscheinlich, dass wir in den Belegen [7]) titulare comites zu sehen haben. Vielleicht bezieht sich für den Fall, dass dies doch anzunehmen ist, der Titel illustris nur auf die Amtsbezeichnung, nicht auf comes. Mit Sicherheit lässt sich nur das behaupten, dass bis zu dem erwähnten Erlasse des Kaisers Anastasius die titularen comites keiner höheren Rangklasse als den clarissimi angehören.

Dass einmal, in einem Gesetze desselben Kaisers, der comes Orientis [8]) als illustris erscheint, beruht wohl auf einem Versehen [9]). Ganz abgesehen davon, dass die Zugehörigkeit dieses Beamten zu den magistratus medii ganz unzweifelhaft ist: am Schlusse desselben Erlasses wird er mit dem ihm zukommenden Titel spectabilis genannt.

Der comes divinarum domorum ist im 5. Jahrhundert spectabilis und wird noch in einer Novelle aus dem Jahre

---

1) C XII 16, 3 (432). 2) lib. pont. 136 (523—526). 3) C V 4, 28. 4) Mansi VIII 803, 806. 5) Vgl. clarissimus S. 15. 6) C II 7, 20; vgl. clarissimus S. 16. 7) Aetio viro illustri comiti et magistro utriusque militiae et patricio Mansi V 1252 (445); Fl. Co(n)st(antio) vc et inlustri comiti et magistro utr (mil) patricio et tertio c(ons) ordinario inscr. christ. I 612 (420). 8) vgl. S. 24. 9) C II 7, 22 (505).

536[1]) so genannt. Dagegen erscheint der curator domuum[2]) in einem Erlasse aus dem Jahre 531 als illustris[3]).

In einem Gesetze der Kaiser Theodosius und Valentinian wird auch der comes palatinorum illustris genannt[4]).

Welchem comes die in den Akten des Konzils von Carthago (411) erwähnte comitiva sedes[5]) zuzuschreiben ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Der als cura palatii[6]) bezeichnete Beamte, der in der notitia dignitatum sub dispositione des vir spectabilis castrensis steht, heisst in einer Inschrift, die der Zeit um 700 angehört, noch illustris[7]).

Eine Reihe von Beamten, die zu einer tieferen Rangklasse zählen, zu den magistratus medii gerechnet werden, erhalten den Illustrat bei der Pensionierung. So stellt ein Erlass der Kaiser Honorius und Theodosius den decuriones palatii[8]) frei, ob sie nach abgelaufener Dienstzeit ex magistro officiorum dignitatem zu erhalten vorziehen, oder inter viros illustres comites domesticorum gerechnet werden wollen[9]). Durch ein Gesetz der Kaiser Theodosius und Valentinian erfahren wir, dass die decuriones et silentiarii[10]), cum optatam quietem acceperint, inter viros illustres senatores gezählt werden[11]). Danach wird eine Inschrift aus dem Jahre 519[12]): Valentinianus vc et — exsilentiario sacri palatii ex com. consistor. II so zu ergänzen sein, dass in die Lücke nach vc et inlustris einzusetzen ist; auch die comites consistorii sind ja spectabiles[13]). Endlich sei noch erwähnt, dass durch einen Erlass des Kaisers Zeno der primicerius agendis numeris[14]) bei der Pensionierung, ac si ipsam gessisset administrationem, cujus consequitur dignitatem, magistri officiorum pro antiqua consuetudine infulas sortiatur[15]), also doch den Illustrat.

Die Verwaltung bestimmter Aemter erhebt die Beamten

1) Vgl. S. 27. 2) Vgl. gloriosus S. 72. 3) C VII 37, 3. 4) C XII 23, 12. 5) Mansi IV 51. 6) Vgl. gloriosus S. 72. 7) inscr. christ. II, LXVI 152. 8) Vgl. S. 27. 9) C XII 16, 1 (415). 10) Vgl. S. 26. 11) C XII 16, 3 (432). 12) inscr. christ. I 968; de Rossi ergänzt hier nach vc et sp. 13) Vgl. S. 28. 14) Vgl. S. 31. 15) C XII 7, 2.

eo ipso unter die illustres, die administratio illustrat [1]). Aber die Würde des Illustrats kann auch ohne Bekleidung eines dieser Aemter, durch eine Gnadenverfügung des Kaisers, sine actu caelitus [2]), pro solo honore [3]) erlangt werden. Diese illustres, qui honorario titulo illustrem dignitatem consecuti sunt [4]), qui sine administratione honorariis decorati fuerint codicillis [5]), heissen honorarii illustres [6]). Die Erhebung unter die illustres wird durch illustrare ausgedrückt [7]).

Durch einen Gnadenerlass verleiht z. B. Justinian verschiedenen Vornehmen von Antiochia, Seleucia und Laodicea den Illustrat: *χαρισάμενος — καὶ τοῖς κτήτορσιν ἀξίας ἰλλουστρίων* [8]). Auch Beamte, die einen medius magistratus bekleiden und dessen Titel führen, können durch kaiserliche Gnade den Illustrat erhalten. „spectabiles judices, licet illustri dignitate fuerint decorati" findet sich in einer Verordnung des Kaisers Zeno [9]). In einem Gesetz aus dem Jahre 444 heisst es: — quos ipsa quidem administrationis condicio spectabiles novit, honor tamen a nostra liberalitate reddit illustres [10]). Ein Erlass Justinians sagt speziell vom dux: sive inter spectabiles idem dux connumeretur sive illustri dignitate decoratur [11]). Ein solcher dux scheint der dux Tarraconensis provinciae zu sein, der in einem Briefe der Bischöfe dieser Provinz an den Papst Hilarus illustris genannt wird [12]).

Auch an Geistliche kann der Illustrat verliehen werden. In einem Edikt aus dem Jahre 442 heisst es: presbyteri et diaconi, qui honorario titulo illustrem dignitatem consecuti sunt [13]). Justin I. nennt in einem Briefe an den Papst Hormisdas einen illustris vir episcopus [14]). Ebenso heisst in demselben Jahre (519) in der suggestio des Bischofs Germanus und zweier anderer Geistlicher dieser venerabilis et illustris episcopus [15]).

Ueber die Rangfolge der illustres unter sich unterrichtet ein Erlass aus dem Jahre 440 oder 441: omnes privilegia

1) C III 24, 3. 2) C XII 40, 10. 3) C XII 40, 9. 4) C X 32, 60. 5) C III 24, 3. 6) C XII 1, 18. 7) C II 7, 25. 8) Malalas 444, XVIII. 9) C VIII 12, 1. 10) C XII 40, 9. 11) C VII 62, 38. 12) Mansi VII 962. 13) C I 3, 21. 14) Mansi VIII 474. 15) Mansi VIII 476.

dignitatum hoc ordine servanda cognoscant, ut primo loco habeantur ii, qui in actu positi illustres peregerint administrationes: secundo venient vacantes, qui praesentes in comitatu illustris dignitatis cingulum meruerint: tertium ordinem eorum prospicimus, quibus absentibus cingulum illustris mittitur dignitatis: quartum honorariorum, qui praesentes a nostro numine sine cingulo codicillos tantum honorariae dignitatis adepti sunt: quintum eorum, quibus absentibus similiter sine cingulo mittuntur illustris insignia dignitatis. vacantes autem post administratores venientes non omnes iam omnibus honorariis credidimus praeponendos, sed eos vacantes illis honorariis, qui similem adepti sunt dignitatem, ut praefectorius praefectorio, non quaestorius praefectorio praeponatur, parique modo quaestorius quaestorio, non vacans comes thesaurorum vel comes rei privatae honorario quaestorio vel ex magistro officiorum praeferatur [1]).

Die Thatsache schon, dass die obersten Reichsbeamten, die praefecti praetorio, den Illustrat besitzen, beweist, dass illustris, jedenfalls bis zur Zeit Justinians, als oberster Rangtitel zu betrachten ist. Dazu kommt, dass die höchsten Würden des Reiches, der Patriziat und der Konsulat, die Zugehörigkeit zu den illustres bedingen. Auch für die Beamten, die ein illustres Amt bekleiden, hat man, wie wir sahen, nach Beendigung der Dienstzeit denselben Titel.

Unter Justinian jedoch findet sich einige Male eine major dignitas erwähnt oder angedeutet [2]). In einigen Novellen werden die magnifici illustres als Grenze angegeben für die Ausdehnung gewisser Privilegien: sancimus igitur usque ad magnificentissimos illustres haec valere — post magnificentissimos illustres omnibus licentia sit [3]) —; in majoribus itaque dignitatibus et quaecunque usque ad nostros est senatores et magnificentissimos illustres [4]). — Vielfach erscheinen die illustres bei Aufzählungen von Würdenträgern in einer Stellung, die deutlich erkennen lässt, dass sie in dieser Zeit aufgehört haben,

---

1) C XII 8, 2. 2) Vgl. gloriosus S. 65 ff. 3) Nov. LXXI, 1. 4) Nov. LXXIV 4.

die höchste Titularklasse zu sein [1]). In der Novelle, die die judices vigilium neu organisiert, wird sogar ausgesprochen, dass dieser spectabilis magistratus auch von magnifici illustres verwaltet werden kann [2]). Ein Gesetz aus dem Jahre 529 [3]) sagt: sive illustri dignitate decoratur sive etiam majore, cum etiam magisteriae potestatis homines nec non consulares saepe utilitate publica poscente ad huiusmodi curam perveniunt [4]). Nun findet sich in einem Erlasse des Kaisers Justin, der der Zeit zwischen 520 und 524 angehört [5]): duo magnifici viri vel patricii vel consulares vel praefectorii — jubeantur adjungi viri illustri pro tempore quaestori nostri palatii. Hier werden also die consulares magnifici, der quaestor illustris genannt. Man könnte deshalb versucht sein, anzunehmen, dass wir in dem Magnificat die major dignitas zu sehen haben. Das ist aber deshalb nicht möglich, weil die Titel illustris und magnificus in dieser Zeit noch parallel gebraucht werden [6]). Die major dignitas ist vielmehr die Würde der gloriosi [7]), und die illustres stehen also von dieser Zeit an unter diesen. So heisst es noch in der cerimonia aulae Byzantinae bei Gelegenheit der Schilderung der Krönungsfeierlichkeiten des jüngeren Heraclius: — *ἐξῆλθον πάντες οἱ ἀπὸ ὑπάτων καὶ ἕως τῶν ἰλλουστρίων* [8]).

Ueber magnificus et illustris vgl. S. 49 unter magnificus.

Unter Justinian wird also der Titel illustris in dem grössten Teile seines Gebietes durch gloriosus abgelöst. In den Novellen finden wir nur noch ganz wenig Beispiele der Verwendung von illustris für einen bestimmten Beamten [9]). Und in den Quellen der späteren Zeit verschwindet illustris in dieser Verwendung fast ganz. Der letzte Beleg für den Gebrauch des Titels in dieser Art ist die Inschrift: Plato v ill cura palatij urbis Romae —, die in die Zeit um 700 zu setzen ist [10]).

---

1) Vgl. S. 44, Anm. 3—5. 2) Vgl. S. 32, 44. 3) Vgl. gloriosus S. 65. 4) C VII 62, 38. 5) C VII 62, 34. 6) Vgl. magnificus S. 50. 7) Vgl. gloriosus S. 65 ff. 8) Const. de caerim. aul. Byz. II 27, 628; vgl. auch die für einen illustris gebrauchte Anrede *λαμπρότης* S. 111.

9) Nov. XXIII pr. (536), XXXIII (535), app. VII 27 (554).

10) inscr. christ. II, LXVI 152.

Auch die Verwendung des blossen illustris, ohne Beziehung auf einen bestimmten Beamten, zur Bezeichnung der ganzen Rangklasse, beschränkt sich in den Novellen auf sehr wenige Fälle [1]. illustris erscheint gewöhnlich mit dem Zusatz magnificus oder magnificentissimus: magnifici, magnificentissimi illustres [2]. Es tritt also ein Titel zu einem anderen Titel. Offenbar ist in dieser Zeit, in den dreissiger Jahren des 6. Jahrhunderts, illustris aus einem gewöhnlichen Rangtitel zur Benennung einer Würde geworden, wie etwa auch patricius eine Würde bezeichnet. illustris behält also von seiner früheren ausgedehnten Funktion, wie es scheint, nur das Gebiet der honorarii. In diesem Falle ist natürlich der Zutritt eines Rangtitels — magnificus — durch nichts gehindert.

So finden sich denn auch diese magnifici illustres parallel mit Beamten oder Würdenträgern angeführt: gloriosissimorum senatorum aut magnificentissimorum illustrium aut spectabilium cubiculariorum [3]; usque ad nostros senatores et magnificentissimos illustres [4]; cetero omni post patricios consortio tam consularium quam praefectoriae dignitates, quibus etiam magistros militum connumeramus nec non viros magnificos illustres [5].

In einer ägyptischen Urkunde, die der arabischen Zeit angehört, findet sich auch *ἐνδοξότατος* als Attribut neben *ἰλλούστριος*: *ἐνδ. ἰλλουστρίῳ καὶ παγάρχῳ* [6]. Und im Jahre 553 werden ein *στρατηλάτης* und ein *ἰλλούστριος* zusammenfassend als *ἐνδοξότατοι* bezeichnet [7].

Die Stelle, die illustris bisher als Rangtitel in gewöhnlichem Sinne einnahm, wird durch gloriosus, zunächst auch noch durch magnificus ausgefüllt. Die Verwendung von illustris, wie sie bis in die dreissiger Jahre des 6. Jahrhunderts offiziell war, stirbt jedoch, wie es scheint, nicht ganz aus [8]. Im allge-

---

1) Nov. XXIII 4 (536), XLIII pr. (536). 2) Nov. XIII 3 (535), XV 1 (535), XLIII 1 (536), LXII 2 (537), LXXI 1 (538), LXXIV 4 (538). 3) Nov. XLIII 1. 4) Nov. LXXIV 4. 5) Nov. LXII 2: Die magistri militum werden hier ausdrücklich neben den magnifici illustres genannt. 6) Aeg. Urk. II 396, 4. 7) Aeg. Urk. II 364, 4.

8) Ausser dem bereits erwähnten praefectorius (S. 38) und dem cura

meinen jedoch scheint illustris in der Folgezeit, wie patricius, honorario codicillo verliehen zu sein. Und thatsächlich findet sich illustris nach der Zeit Justinians fast nur noch neben Namen, bei denen kein Amt und keine Würde angegeben ist [1]), eine Erscheinung, die sich, wenn man nicht den Zufall zu Hilfe rufen will, kaum anders erklären lässt. Da ein neuer Titel vollkommen an die Stelle von illustris in seiner früheren Verwendung getreten ist, so lässt sich ja auch garnicht sagen, für welchen Beamten er noch in Gebrauch gewesen sein sollte.

Endlich sei noch erwähnt, dass illustris, allein [2]) oder in Verbindung mit einem anderen Titel, als Attribut neben den titularen Anreden magnificentia [3]) und auctoritas steht. Besonders häufig findet es sich hierbei in Verbindung mit magnificus, seltener mit praecelsus [4]). In den meisten Fällen ist illustris neben auctoritas tua als Anrede für den praefectus praetorio zu belegen [5]). Doch erscheint diese auch für andere Beamte, die zu der Klasse der illustres gehören [6]).

magnificus, magnificentissimus

(μεγαλοπρεπέστατος).

Der Titel magnificentissimus bedeutet keine Steigerung von magnificus; beide stehen auf gleicher Stufe. Dieselben Beamten führen zu derselben Zeit die Titel magnificus und magnificentissimus. Sogar ein und dieselbe Person wird mit

---

palatii (S. 40) findet sich illustris in der alten Verwendung in der mehrfach genannten lückenhaften Inschrift C.I.L. VIII 4354 (578—82).

1) Greg. I 29 (591), IX 14 (598), IX 15. Mansi X 690 (640—42). Aeg. Urk. II 364, 4 (553), 396, 4 (arabische Zeit), 675, 1 (byzantinisch-arab. Zeit). illustrissimus in dieser Verwendung: Greg. III 28 (593).
2) Nov. XVII pr. 3) Mansi VIII 1262. 4) Mansi VII 499. Nov. CXI ep., CXII ep., jus graec.-rom. I 13. 5) Mansi VII 499, VIII 1262. Nov. CXI ep., CXII ep., jus graec.-rom. I 13. 6) Nov. XVII pr.

beiden Titeln genannt [1]). Und sie haben beide im Griechischen dieselbe Entsprechung: μεγαλοπρεπέστατος [2]).

μεγαλοπρεπής, die Entsprechung von magnificus, die man eigentlich erwarten sollte, ist sehr selten. Abgesehen von der Anwendung bei der Titulierung gestorbener magnifici in der Form τῆς μεγαλοπρεποῦς μνήμης [3]) erscheint μεγαλοπρεπής in einer Novelle in der Verbindung ἡ ἔνδοξος καὶ μεγαλοπρεπής σου αὐθεντία [4]). Als Attribut von αὐθεντία findet sich in zwei Novellen auch μεγαλοφυής: ἡ ἔνδοξος καὶ μεγαλοφυής σου αὐθεντία [5]). Die erste der beiden Novellen hat die lateinische Entsprechung eminentissima [6]). μεγαλοφυής findet sich schon im 5. Jahrhundert in zwei Briefen der Kaiser Valentinian und Marcian in der Anrede an verschiedene illustres: ἡ ὑπέρλαμπρος καὶ μεγαλοφυής αὐθεντία σου [7]). μεγαλοφυής wird hier durch magnificus übertragen.

Magnificentissimus erscheint nie im codex Justiniani; dagegen in anderen Schriftstücken aus dem 5. und dem Anfang des 6. Jahrhunderts findet sich dieser Titel sehr häufig. In den Novellen stehen magnificus und magnificentissimus sich in der Häufigkeit der Anwendung fast gleich. Die letzten mir bekannten Belege für magnificentissimus im 6. Jahrhundert finden sich in zwei Briefen des Papstes Pelagius [8]). Von dieser Zeit an ist magnificus die einzige Form, in der der Titel zur Anwendung kommt. Doch übersetzt der Verfasser der vetus

---

1) Flavius Martialis vir magnificus (= μεγαλοπρεπέστατος) Mansi VI 826. Martialis magnificentissimus (= μεγαλοπρεπέστατος) Mansi VI 822.

2) magnificus = μεγαλοπρεπέστατος: Mansi V 533 — IV 1129, VI 826—828. Nov. XIII 3, XXXI 1, CLIX pr. magnificentissimus = μεγαλοπρεπέστατος: Mansi V 574—IV 1421, V 575—IV 1425, V 595—IV 1433, V 596 — IV 1436, V 691 — IV 1460, VI 563—564, VI 758—757 ff., VI 822—821, VI 938—937, VII 98—97 ff., XI 744—224 ff. Nov. VIII 7, XV 1, XXXI 2, XLIII 1, LXXI 1, LXXIV 4, LXXIX 2, LXXXII 1, CXXIII 27.

3) Nov. LIX 6 = magnificae memoriae, CLV pr., ed. XIII 24.

4) Nov. CXI ep.

5) Nov. CXVII ep., CXXVI ep.

6) Auch daraus geht hervor, dass eminentissimus zur Sphäre von magnificus gehört; vgl. S. 87.

7) Mansi VII 500, 505.

8) Mansi IX 724, 727.

versio des sechsten ökumenischen Konzils μεγαλοπρεπέστατος einige Male mit magnificentissimus [1]).

Die Belege für magnificentissimus im 5. Jahrhundert sind nur Uebersetzungen griechischer Originale entnommen. Aber die Thatsache, dass eben der griechische Titel μεγαλοπρεπέστατος, nicht μεγαλοπρεπής, heisst und beiden lateinischen Formen entspricht, macht es wohl wahrscheinlich, ganz abgesehen von dem Alter der Uebersetzungen, dass magnificentissimus thatsächlich vorhanden war. Denn dem lateinischen spectabilis entspricht nicht περιβλεπτότατος, sondern περίβλεπτος, dem lateinischen clarissimus nicht λαμπρός, sondern λαμπρότατος. Es ist demnach wohl kaum anzunehmen, dass das griechische μεγαλοπρεπέστατος eingeführt sein würde, wenn nicht schon zur Zeit seiner Einführung magnificentissimus vorhanden gewesen wäre. Dagegen lässt sich allerdings einwenden, dass im codex Justiniani sich magnificentissimus überhaupt nicht findet. Wenn man aus dieser Thatsache folgerte, dass magnificus als der offiziellere Titel zu betrachten sei, dann ist es sonderbar, dass die griechische Form nicht nach dieser lateinischen gebildet ist. Denn, wie schon erwähnt, im allgemeinen ist bei den Titeln und ihren griechischen Entsprechungen das Prinzip der Gleichheit im Steigerungsgrade durchgeführt. Aber der Gebrauch von μεγαλοπρεπής und μεγαλοφυής beschränkt sich, wie wir sahen, auf ein sehr kleines Gebiet, und der erstere Titel ist im 5. Jahrhundert in den von mir benutzten Quellen überhaupt nicht zu belegen. Dagegen erscheint im codex Justiniani μεγαλοπρεπέστατος, und zwar schon in einem Erlasse des Jahres 431 [2]).

Während vir magnificentissimus nur äusserst selten und erst in der Mitte des 6. Jahrhunderts [3]) erscheint, ist für magnificus die Zusammensetzung mit vir zu vir magnificus die regelmässige Form des Titels, auch in dem Falle, dass nur die Bezeichnung des Amtes, nicht der Name genannt ist. Selten erscheint magnificus vir [4]). Doch findet sich neben beiden Formen auch magnificus ohne vir.

---

1) Mansi XI 744 ff., 790. 2) C I 12, 3. 3) Mansi IX 724, 727. 4) C XII 59, 8. Mansi VIII 454, 482, 486. IX 51, 734. Greg. IX 76.

Wenn der Titel zu einem Namen ohne Amtsbezeichnung tritt, so folgt gewöhnlich der Titel in jeder Form: Stephanum virum magnificum [1]). Aber auch die umgekehrte Stellung findet sich. Ohne Namen geht sowohl magnificus in allen Formen, wie magnificentissimus regelmässig, voran: viri magnifici magistri officiorum [2]). Wird sowohl der Name wie die Bezeichnung des Amtes gegeben, so ist die gewöhnliche Stellung: Antiocho viro magnifico praefecto per Italiam [3]). Auch magnificentissimus findet sich in derselben Weise angewendet: Basso magnificentissimo comiti domesticorum [4]). Doch wird diese Regel häufig durchbrochen; magnificentissimus tritt z. B. sehr oft an die Spitze.

Einige Male werden auch magnificae feminae — auch hier steht, im Gegensatz zu vir magnificus, der Titel voran [5]) — genannt [6]). Es ist demnach wohl anzunehmen, dass der Titel magnificus auf die Ehefrauen überzugehen pflegte. Allerdings heisst in einer Novelle *Αὐξεντία ἡ λαμπροτάτη*, während ihr Gemahl *Σέργιος ὁ τῆς μεγαλοπρεποῦς μνήμης* genannt wird [7]). Jedoch kann sie diesen Titel infolge der zweiten Ehe erhalten haben, die sie nach dem Tode ihres ersten Gemahls, wie die Novelle sagt, eingegangen ist. Eine weitere Ausdehnung des Titels, etwa auf die Kinder, halte ich für ausgeschlossen. In der schon genannten Novelle [7]) ist *Μάρθα λαμπροτάτη*, ihr Vater *Σέργιος* dagegen *τῆς μεγαλοπρεποῦς μνήμης*. Vgl. über diese Frage gloriosus S. 60 ff.

Ein verstorbener vir magnificus heisst magnificae memoriae, griechisch *τῆς μεγαλοπρεποῦς μνήμης* [8]).

magnificus oder magnificentissimus finden sich öfter durch et oder ac mit anderen Titeln verbunden. So erscheint einmal, in einem Schreiben, das der Zeit zwischen 514 und 523 angehört, sublimis et magnificus [9]). Der comes Candidianus heisst in den Akten des Konzils von Ephesus einmal magni-

---

1) Greg. IV 10. 2) C XII 20, 4. 3) Nov. app. VII 27. 4) Nov. CVII pr. 5) Vgl. S. 35. 6) Mansi VIII 139. Greg. VI 35. 7) Nov. CLV. 8) C XII 19, 15. Nov. XXXV, LIX 6, CLV. 9) Mansi VIII 454.

ficus et gloriosus [1]). Viel häufiger ist magnificentissimus et gloriosissimus = μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος. Den sämtlichen hohen kaiserlichen Beamten z. B., die beim Eingang der actiones des Konzils von Chalcedon aufgeführt werden, wird dieser Titel beigelegt. Auch in den Novellen erscheint die Verbindung: viros gloriosissimos ac magnificos senatores [2]).

Mit περίβλεπτος verbunden findet sich μεγαλοπρεπέστατος als Prädikat eines cancellarius in einer ägyptischen Urkunde aus der byzantinischen Zeit [3]).

Endlich tritt auch illustris zu magnificus. illustris et magnificus findet sich zunächst verschiedentlich im codex Justiniani. In einem Erlass aus dem Jahre 409 heisst es: ad illustres et magnificos viros praefectos praetorio et illustres viros magistros militum, magistros etiam officiorum et comites tam sacrarum largitionum quam rerum privatarum [4]). Es scheint also hier ein Unterschied gemacht zu werden zwischen dem praefectus praetorio, der illustris et magnificus heisst, und dem magister militum, dem magister officiorum, den comites largitionum und privatarum, die nur illustres genannt werden. Die comites largitionum erscheinen aber bereits im Jahre 385 als magnifici [5]). Den Magnificat der übrigen Beamten so früh zu belegen, ist allerdings nicht möglich. Aber in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts finden sie sich alle als magnifici. Und die Thatsache, dass der comes largitionum schon 385 den Titel führt, scheint zu beweisen, dass die übrigen in jenem Erlass aus dem Jahre 409 erwähnten Beamten den Magnificat um diese Zeit ebenfalls besessen haben werden. Der magister militum wird in einem Gesetz des Kaisers Zeno ausserdem illustris et magnificus genannt [6]), und der magister officiorum erscheint in einer Urkunde aus dem Jahre 489 als vir illustris et magnificus [7]). Alle diese Beamten aber heissen endlich in dieser Zeit sowohl illustris als magnificus. Es ist also wohl nicht anzunehmen, dass illustris et magnificus einen höheren Titel bedeutet als magnificus oder illustris allein [8]).

1) Mansi V 533. 2) Nov. app. VII 27. 3) Aeg. Urk. II 669, 1. 4) C I 55, 8. 5) C. Th. X 1, 13. 6) C XII 59, 8. 7) Pap. 82. 8) Vgl. Hirschfeld S. 24 (602).

Die Annahme, dass die magnifici in Justinians Zeit stets über den illustres stehen, habe ich bereits bei der Behandlung des Titels illustris abgewiesen [1]). Bis zu den dreissiger Jahren, in denen nach meiner Annahme eine Veränderung mit illustris vor sich geht, werden illustris und magnificus noch für dieselben Beamtenklassen angewendet [2]). Nun ist allerdings auch der Titel gloriosus für Beamte nachzuweisen, die zu gleicher Zeit noch illustris heissen. Aber es besteht doch ein prinzipieller Unterschied in der Beurteilung von magnificus und gloriosus in diesem Falle. Da illustris zu Beginn der dreissiger Jahre seinen Charakter ändert, bleibt von den beiden fast von Anfang an neben einander hergehenden Titeln nur magnificus. Und dieser Titel behält seine alte Funktion noch einige Zeit, indem er noch spärlich neben gloriosus auftritt, eine Erscheinung, die in einer Periode, in der sich die Aenderungen auf diesem Gebiete so häufen, nichts Sonderbares haben kann. illustris wird durch den mehrfach erwähnten Vorgang in den dreissiger Jahren verhindert, den Weg zu gehen, den alle Titel zu gehen pflegen. Bei magnificus dagegen lässt sich dieser Vorgang, das Sinken des von ihm beherrschten Gebietes, nachweisen [3]). Wir sehen also: magnificus, der Titel, der bis zu Justinians Zeit neben illustris erscheint, entwickelt sich in absteigender Tendenz weiter; gloriosus dagegen ist ein Titel, dessen Leben erst jetzt beginnt. Und aus diesem Grunde besteht in der Beurteilung der beiden Titel in Bezug auf ihre Stellung zu illustris ein prinzipieller Unterschied. Die Weiterentwicklung von magnificus an sich spricht auch schon gegen eine höhere Stellung des Titels unter Justinian.

Ferner erscheint magnificus nur an acht Stellen in den Novellen als Titel für einen bestimmten Beamten gebraucht,

---

1) Vgl. S. 43. 2) vir magnificus quaestorius Dorotheus C 3 (534) — Dorotheus vir illustris et facundissimus quaestor C I 17, 2 (533); vgl. ferner für den praef. praet. C I 27, 1 (534) — Nov. XXXIII (535), C 2 (529); für den quaestor Nov. XXXV (535) — C VII 62, 37 (529); den comes privatarum C X 30, 4 (530) — C I 51, 14 (529). 3) Vgl. S. 55 ff.

in einem Falle ausserdem noch dem griechischen ἐνδοξότατος entsprechend. Ein Titel, der über illustris steht, der also den höchsten Beamten zukommt, müsste sich aber doch wohl häufiger finden, da diese so oft genannt und tituliert werden. Diese Bedingung erfüllt der Titel gloriosus, der, wie wir sehen werden, als der höchste Titel in dieser Zeit zu betrachten ist [1]).

Auffallen muss es ja allerdings, wenn es z. B. in einem Erlass heisst: viri magnifici praefecti praetorio — cum viro illustri quaestore [2]), oder wenn ein vir magnificus patricius Symmachus neben die viri illustres magistri militum gestellt wird [3]). Aber wenn man bedenkt, dass in dem angeführten Erlasse der praefectus praetorio ebenfalls illustris heisst und der quaestor im Jahre 477 als magnificus zu belegen ist [4]), und dass in derselben Zeit für den magister militum der Magnificat sich nachweisen lässt, in der der patricius Symmachus magnificus heisst [5]), wenn man ferner erwägt, dass so häufig Beamte, die in eine Klasse gehören, mit verschiedenen Titeln genannt werden [6]), dann wird man aus solchen Stellen die Eigenschaft von magnificus als höherer Rangtitel nicht ableiten können.

Der Titel erscheint bereits in einem Erlass aus dem Jahre 364 für den praefectus urbi [7]). Die notitia dignitatum jedoch nennt ihn nicht. Und doch wird er bis in die Zeit Justinians vollkommen parallel zu illustris angewendet. Es lässt sich etwa zwischen 460 und 550 der Magnificat aller Beamten — ausser dem praepositus sacri cubiculi — nachweisen, die wir als illustres kennen gelernt haben [8]). Für den einen Beamten

---

1) Vgl. S. 65 ff. 2) C VII 62, 32 (425—50). 3) Mansi VIII 496. 4) C I 23, 7. 5) Mansi VIII 454. 6) Vgl. S. 88 ff. 7) C. Th. I 6, 3. 8) Für den praefectus praetorio: Mansi VI 564, 937 (451), VII 180, 185, 193, 272, 301 (451), Mansi VIII 490 (514—523). C I 12, 3 (431), I 27, 1 (534), I 27, 2 (534), I 55, 8 (409), II 7, 17 (474), VII 62, 32 (425—450). Nov. CLXVI pr., app. VII 27 (554); für den praefectus urbi: Mansi IV 1108 (431), VI 564, 937 (451), VII 128 (451). C II 7, 21 (500), XII 19, 12 (491—518); für den magister militum: C VI 21, 16 (496), VII 62, 33 (441), XII 8, 2 (440—41), XII 35, 18 (492), XII 59, 8 (457—67, 473). Mansi VIII 454, 481, 486 (514—523). C.I.L. VIII 4354 (578—82); für den magister officiorum: Mansi VI 821 (449), 824 ff. (451),

ist der Magnificat früher festzustellen als für einen anderen. Die Belege sind auch für alle nicht gleich häufig. Auch die Jahre, in denen sie zum letzten Male als magnifici erscheinen, liegen bei den einzelnen weit auseinander. Alles dieses kann von Zufälligkeiten abhängig sein. Jedenfalls ist für die illustres der notitia dignitatum — auch den praepositus cubiculi wird man nicht ausnehmen dürfen — der Besitz des Magnificats in der Zeit zwischen 400 und etwa 550 bewiesen.

Für einzelne dieser Beamten lässt sich der Magnificat auch nach Ablauf der Amtszeit belegen. Der expraefectus, der auch illustris heisst, wird μεγαλοπρεπέστατος genannt bei der Aufzählung der kaiserlichen Beamten in den actiones des Konzils von Chalcedon [1]. Ebenso ist für den exmagistro [1], den quaestorius [2] und praefectorius [3], die wir als illustres kennen gelernt haben, der Titel magnificus nachzuweisen.

Die beiden höchsten Würdenträger des Reiches besitzen ausser dem Illustrat in der schon mehrfach begrenzten Zeit zwischen 400 und 700 den Magnificat. Der patricius erscheint verhältnismässig häufig mit dem Titel magnificus [4]. Der Konsul heisst μεγαλοπρεπέστατος in einem Erlass aus dem Jahre 431 [5]. Ein Gesetz des Kaisers Justin I. sagt: duo magnifici viri vel patricii vel consulares vel praefectorii [6]. Auch für den exconsul ist der Magnificat zu belegen [7].

Die Senatoren heissen ebenfalls sowohl illustres als magni-

VII 98, 179, 186, 194, 271, 302 (451). C III 24, 3 (485—86?), XII 20, 4 (457—473). Pap. 82 (489); für den quaestor: C I 23, 7 (477), IV 59, 1 (473), XII 19, 14 (518—527). Nov. XXXV (535), CXIV (541); für den comes largitionum: Mansi IV 1397, 1433 (431); für den comes privatarum: Mansi VI 564, 940 (451). C I 5, 18, X 30, 4 (530). Nov. CXII 2 (541), CXXIII 27 (546); für den comes domesticorum: Mansi IV 1120, 1260, 1276, 1377, 1393, 1421 (431), V 951 (451), VI 564, IX 275, 288 (550). C II 7, 25 (519). Nov. CVII (541), CVIII (541).

1) Mansi VI 564, 940 (451). 2) C 3 (534). 3) C VII 62, 34 (520—524). 4) Mansi VI 318, 733, 757 ff., VII 180 (451), VIII 496 (520), IX 724 (556), 727 (557). 5) C I 12, 3. 6) C VII 62, 34.
7) Mansi VI 565, 940 (451), VII 97, 127, 185 ff. (451).

fici; allerdings ist der letzte Titel nur im 6. Jahrhundert nachzuweisen [1]).

Auch comes erscheint einige Male mit dem Titel magnificus [2]), ohne dass sich sicher entscheiden lässt, welche Art von comites wir vor uns haben. Der in den Akten des Konzils von Ephesus häufig erwähnte comes Irenaeus [2]) ist vielleicht, wie Candidianus, comes domesticorum, oder wie Johannes, comes largitionum. Wie illustris comes oft mit magister militum verbunden auftritt, so findet sich magnificus comes et magister officiorum [3]).

Einige Beamte, für die weder illustris noch ein anderer Titel in dieser Zeit zu belegen ist, erscheinen im 5. oder in den ersten Jahrzehnten des 6. Jahrhunderts im Besitz des Magnificats. Die suprascriptio eines Briefes des Bischofs Meletius, der der Zeit des Konzils von Chalcedon angehört, an Titus, den comes domesticorum et vicarius magistri militum, lautet: domino meo per omnia reverendissimo et admirandissimo et magnificentissimo Tito [4]). Es ist allerdings fraglich, ob der Titel sich auch auf die amtliche Eigenschaft des Titus als vicarius magistri militum bezieht. Aehnlich sind die suprascriptiones zweier Novellen zu beurteilen: Basso magnificentissimo comiti domesticorum obtinenti locum Johannis gloriosissimi praefecti praetoriorum per Orientem [5]). Auch hier liegt die Möglichkeit vor, dass magnificentissimus nur zu comes domesticorum gehört, vorausgesetzt, dass die Eigenschaft des obtinens locum hier als offizielles Amt aufzufassen ist.

Im Jahre 599 und im Jahre 600 allerdings wird der Stellvertreter des praefectus praetorio per Italiam als magnificus bezeichnet [6]). Aber auch an diesen Stellen ist die Möglichkeit, dass der Titel nicht die Folge dieses Amtes ist, nicht ausgeschlossen. Es wäre auch, wenn nicht unmöglich, so doch auffällig, wenn diese Stellvertreter unter Justinian und um 600

---

1) Mansi VIII 454 (514—523), VIII 806 (523—526). Nov. app. VII 27 (554). 2) Mansi IV 1120, 1389, 1425; noch im Jahre 615: Aeg. Urk. II 368, 9. 3) Mansi VI 822, 826. 4) Mansi V 951. 5) Nov. CVII (541), CVIII (541). 6) Greg. IX 103, X 8.

in gleicher Weise magnifici wären [1]). Ein Erlass des Jahres 527 nennt den κόμης τοῦ ἱερωτάτου ταμείου μεγαλοπρεπέστατος [2]). Tribonianus, magisteria dignitate inter agentes decoratus, erscheint im Jahre 528 mit dem Titel magnificus [3]).

Der praetor populi, dem durch eine Novelle, die im Jahre 535 erlassen ist, die Spectabilität verliehen wird [4]), erscheint im Jahre 539 als magnificentissimus [5]). In dem Gesetz, durch das dieser Beamte eingesetzt wird, heisst es ausdrücklich: nos enim nulli praedictam dignitatem tradimus nisi magnificis illustribus aut spectabilibus comitibus consistorianis aut —. Ob nun die Thatsache, dass auch häufig magnifici illustres mit diesem Amte, dem der niedrigere Titel spectabilis anhängt, betraut wurden, ein Aufrücken der praetores zum Magnificat zur Folge katte, ist bei der kurzen Zeit, die zwischen beiden Novellen liegt, wohl zweifelhaft, wenn auch nicht ausgeschlossen. Jedenfalls aber ist es denkbar, dass der Titel magnificus neben spectabilis gebraucht wurde, besonders, wenn man annimmt, dass das Amt in dieser Zeit häufig von magnifici illustres bekleidet wurde. Vielleicht haben wir aber auch bereits hier eine Erscheinung des Sinkens des Magnificats vor uns.

Die suprascriptio einer Novelle aus dem Jahre 536 [6]) heisst: Ἀκακίῳ τῷ μεγαλοπρεπεστάτῳ ἀνθυπάτῳ Ἀρμενίας. Eine andere Novelle aus demselben Jahre verleiht aber dem Prokonsul von Armenia prima die Spectabilität [7]). In dieser wird jedoch ausdrücklich gesagt: quam (nämlich Armeniam primam) proconsularitate honoravimus, cui Acacius praefuit magnificus, spectabilemque declarantes administrationem. Acacius war also offenbar schon im Besitz des Magnificats, als der Prokonsul von Armenia prima die Spectabilität erhielt. Da die erste Novelle demselben Jahre angehört, wie die zweite, kann die Titulierung μεγαλοπρεπέστατος um so weniger auffallen.

Durch die Veränderung, die mit illustris in den dreissiger Jahren vor sich ging, wurde, wie bereits erwähnt, der Titel

---

1) Vgl. S. 56. 2) C I 5, 12. 3) C 1. 4) Nov. XIII; vgl. S. 32. 5) Nov. LXXIX 2. 6) Nov. XXI pr. 7) Nov. XXXI 1.

verhindert, diejenige Entwicklung durchzumachen, die für die offiziellen Rangtitel in dieser Zeit die gewöhnliche ist. Diese können wir aber für magnificus feststellen. Der Titel verändert sein Gebiet in der Folgezeit in derselben Weise, wie es illustris hätte thun müssen, wenn es ihm jene Wandlung nicht unmöglich gemacht hätte.

Schon eine nicht zu datierende Novelle nennt den Augustalis einmal *μεγαλοπρεπέστατος* [1]; sonst erscheint aber in demselben Gesetz der Titel *σπεκταβίλιος* für ihn. Vielleicht ist hier das Aufsteigen des spectabilis Augustalis zum Magnificat, wenigstens in seinen Anfängen, zu erkennen. Wenn diese Annahme richtig ist, so durchläuft der Augustalis in unserer Zeit die Titel clarissimus — spectabilis — magnificus.

Zu einer ähnlichen Vermutung könnte Veranlassung geben, dass eine Novelle aus dem Jahre 535 [2] den chartularius cubiculorum magnificentissimus nennt, während dieser Beamte sowohl in demselben Gesetz, wie auch sonst [3], spectabilis heisst. Hier wäre vielleicht auch eine andere Erklärung möglich: die drei chartularii sind spectabiles; vielleicht aber besitzt der in der genannten Novelle erwähnte, qui codicillis his apud nos ministrat, den Magnificat. Unter den in zwei Briefen Gregors erscheinenden magnifici chartularii haben wir uns jedenfalls Offiziere vorzustellen [4].

Vielleicht ist auch in dem Wechsel von magnificus und spectabilis für den silentiarius Theodorus in den Akten der fünften allgemeinen Synode zu Constantinopel [5] der Uebertritt dieses Beamten unter die magnifici zu sehen. Doch ist es dann sonderbar, dass im Jahre 540 noch ein silentiarius als vir clarissimus erscheint [6].

Wenn ein Schreiben des Papstes Vigilius an die gesamte ecclesia catholica aus dem Jahre 551 den referendarius — bis zu dieser Zeit nur als spectabilis zu belegen [7] — magnificus nennt [8], so lässt sich dieser Wechsel wohl auch von

---

1) Nov. ed. XIII 9. 2) Nov. VIII 7. 3) Vgl. S. 32. 4) Vgl. gloriosus S. 72, excellentissimus S. 91, clarissimus S. 18. 5) Vgl. spectabilis S. 27. 6) Vgl. S. 15. 7) Vgl. S. 27. 8) Mansi IX 51, 55.

demselben Standpunkt am besten erklären. Ein Erlass aus dem Jahre 415 verspricht, wie wir sahen, den decuriones palatii den Illustrat [1]) bei der Pensionierung. Dagegen heisst Theodorus decurio palatii im Jahre 553 magnificus [2]).

Gegen Ende des 6. Jahrhunderts erscheinen aber ganz unzweifelhafte Beweise für das Sinken des Magnificats. Die magnifici nehmen jetzt die Stelle der spectabiles als zweite Rangklasse ein. Einmal, in einer nicht genau zu datierenden ägyptischen Urkunde, die aber in die byzantinische Zeit gehört, findet sich *μεγαλοπρεπέστατος* direkt mit *περίβλεπτος* verbunden [3]).

Bereits in einem Briefe des Papstes Pelagius erhält der praetor von Sicilien das Prädikat magnificus [4]). Und derselbe Beamte heisst in einem Schreiben Gregors aus dem Jahre 591 magnificus [5]). Auch für den expraetor findet sich in dieser Zeit derselbe Titel [6]). Dagegen setzen noch verschiedene Novellen für die Prätoren die Spectabilität fest [7]).

Ebenso ist für den praeses gegen Ende des 6. Jahrhunderts der Magnificat nachzuweisen [8]). Noch im 4. Jahrhundert ist dieser Beamte perfectissimus, im 5. und 6. Jahrhundert besitzt er den Clarissimat [9]), um 600 gehört er zu den magnifici.

Der Prokonsul, der noch zu Justinians Zeit spectabilis ist [10]), erscheint gegen Ende des 6. Jahrhunderts ebenfalls im Besitz des Magnificats [11]). Dasselbe gilt für den dux [12]).

Die militärischen Tribunen heissen in einer Novelle clarissimi. Noch im Jahre 590 erscheint ein clarissimus tribunus [13]). Der Magnificat ist für sie bereits in den Jahren 592 und 599 zu belegen [14]). Auch im liber diurnus wird ihnen dieser Titel beigelegt [15]).

---

1) Vgl. S. 40. 2) Mansi IX 65. 3) Aeg. Urk. II 669, 1; vgl. S. 49. 4) Mansi IX 734. 5) Greg. I 70. 6) Greg. I 67 (591), X 12 (600), XI 4 (600). 7) Vgl. S. 25. 8) Greg. III 1 (592), IX 195 (599).
9) Vgl. S. 14. 10) Vgl. S. 26. 11) Greg. III 22 (593), IX 237 (599). 12) Vgl. spectabilis S. 26; magnificus heisst er Greg. X 5 (599).
13) Vgl. S. 18. 14) Greg. II 34 (592), IX 112 (599), IX 200 (599).
15) lib. diurn. 52, 14; 56, 8.

Der chartularius wird in einem Briefe Gregors aus dem Jahre 592 clarissimus genannt [1]). Doch erscheint er schon im Jahre 590 und dann im Jahre 596 als magnificus [2]). Für diese beiden Offiziere scheint gegen Ende des 7. Jahrhunderts also der Uebergang aus dem Clarissimat unmittelbar in den Magnificat vor sich zu gehen, auch ein Beweis dafür, dass magnificus völlig die Stelle von spectabilis einnimmt.

Einen Beamten des praefectus per Italiam, den consiliarius, nennt Gregor in einem Schreiben aus dem Jahre 591 magnificus [3]). In einem neun Jahre später verfassten Briefe heisst Johannes, sein eigener consiliarius, ebenso [4]).

Ein militärischer Beamter, der scribo, erscheint um diese Zeit ebenfalls im Besitz des Magnificats [5]).

Die nobiles ac possessores Sardiniae insulae redet Gregor in einem Schreiben aus dem Jahre 594 magnifici filii an [6]). Der major populi von Neapel, also ein Munizipalbeamter, heisst in einem anderen Briefe ebenfalls magnificus [7]). Einen senior civitatis haben wir um diese Zeit dagegen als clarissimus kennen gelernt [8]). Zwei *πάγαρχοι* erhalten in ägyptischen Urkunden aus byzantinischer und arabischer Zeit den Titel *μεγαλοπρεπέστατος* [9]).

Endlich nennt der Kaiser Heraclius in seinem Berichte vom Siege über den Perserkönig Chosru den *δρουγγάριος Θεόδοτος* und den *ταβουλάριος Εὐστάθιος μεγαλοπρεπέστατοι* [10]).

Im 7. Jahrhundert, für das allerdings die Quellen recht spärlich fliessen, ist der Titel selten zu belegen. Die Geheimsekretäre des Kaisers, die *ἀσεκρῆτις σεκρετάριοι βασιλικοί*, heissen in den Akten des 6. ökumenischen Konzils *μεγαλοπρεπέστατοι* [11]). In einem Erlass des Kaisers Leo (886—910) jedoch werden hohe Würdenträger mit diesem Titel genannt: *τοὺς μεγαλοπρεπεστάτους ἡμῶν μαγίστρους καὶ πατρικίους καὶ*

1) Vgl. S. 18. 2) Greg. I 3 (590), VI 31 (596). 3) Greg. I 36 (591). 4) Greg. XI 4 (600). 5) Greg. V 29 (595), IX 4 (598). 6) Greg. IV 23. 7) Greg. IX 76 (598); vgl. laudabilis S. 98. 8) Vgl. S. 19. 9) Aeg. Urk. II 403, 11; 366, 5. 10) Pasch. 731, 734 (628). 11) Mansi XI 220, 224 ff., 231, 360.

τὸν τῆς πόλεως ἔπαρχον [1]). Doch festzustellen, wie es sich erklärt, dass der Titel im 7. Jahrhundert so selten zu belegen ist und dann später für so hohe Beamte angewendet wird, geht über den Rahmen meiner Untersuchung.

Wie illustris, so wird auch magnificus als Attribut bei den als titularen Anreden gebrauchten substantivierten Eigenschaften und bei sedes angewendet. Zum letzten Male ist der Titel in dieser Funktion zu belegen im Jahre 582 [2]). Hier tritt er in Verbindung mit illustris auf, wie das vor auctoritas überhaupt die Regel ist [3]). Vor potestas [4]) dagegen und sedes [5]) steht magnificus stets allein. Der Angeredete ist in allen Fällen der praefectus praetorio. Selten bezieht sich die Anrede ausserdem auch auf andere hohe Beamte [6]).

gloriosus, gloriosissimus (*ἔνδοξος, ἐνδοξότατος*).

Die griechischen Titel *ἔνδοξος* und *ἐνδοξότατος* werden im Lateinischen durch gloriosus und gloriosissimus wiedergegeben. Die Entsprechung ist aber insofern nicht regelmässig, als wir nicht immer *ἐνδοξότατος* für gloriosissimus, sondern auch für gloriosus gebraucht finden [7]). Ebenso entsprechen sich auch öfter *ἔνδοξος* und gloriosissimus [8]). *ἔνδοξος* erscheint jedoch viel seltener als *ἐνδοξότατος*. Zum letzten Male ist *ἔνδοξος*, wie mir scheint, in Verbindung mit *μνήμη* im Jahre 555 zu belegen [9]).

Schon aus dieser Art der Entsprechung geht hervor, dass gloriosus und gloriosissimus — ebenso wie illustris und illustrissimus, magnificus und magnificentissimus — nicht verschiedene Grade eines Titels darstellen, sondern vollkommen auf der gleichen Stufe stehen. So finden wir denn auch beide Titel

---

1) Jus graec.-rom. II 44. 2) Jus graec.-rom. I 13. 3) Mansi V 1238 (445), VII 499, 506 (452). C 2 (529). 4) C II 7, 17 (474). 5) C II 7, 17 (474), III 24, 3 (485—86?), VIII 12, 1 (485—86?), X 49, 2 (445), XII 52, 3 (444?). 6) Mansi VII 499, 506 (452). 7) Nov. XIII pr. 6, XXII 46, LXVI 1, CLIX pr. 2, 3. 8) Mansi VI 564—563, 940—939, VII 4—3. 9) Nov. ed. XIII 15.

nicht nur in derselben Zeit für dieselben Beamten angewendet — ein Blick auf die Belege genügt, um das einsehen zu lassen — sondern sogar dieselbe Person, oft in demselben Briefe oder Erlasse bald als gloriosus, bald als gloriosissimus bezeichnet [1]).

Nicht zu jeder Zeit erscheinen gloriosus und gloriosissimus neben einander. gloriosissimus ist schon im 5. Jahrhundert häufiger zu belegen, auch im codex Justiniani [2]). Dagegen findet sich hier gloriosus nur einmal, und zwar erst im Jahre 506 [3]). Jedenfalls kommt dieser Titel erst im 6. Jahrhundert wirklich in Gebrauch, wenn er auch im fünften nicht gänzlich fehlt. ἔνδοξος allerdings ist im 5. Jahrhundert häufiger zu belegen. In der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts scheint die Anwendung von gloriosissimus noch zu überwiegen; in den Inschriften aus der Mitte des Jahrhunderts erscheint nur gloriosissimus. Doch kommt gegen Ende des Jahrhunderts gloriosus mehr zur Herrschaft. Gregor z. B. gebraucht in seinen Briefen gloriosus ganz gewöhnlich, gloriosissimus nur selten, trotzdem ja, wie schon gesagt, ἔνδοξος um diese Zeit verschwunden zu sein scheint. Im 7. Jahrhundert treten gloriosus und gloriosissimus neben einander auf, doch hat scheinbar der letztere Titel das Uebergewicht [4]).

Im codex Justiniani lautet der Titel vir gloriosus oder vir gloriosissimus [5]). Aber schon in der lateinischen Uebersetzung der Akten der Konzilien von Ephesus und Chalcedon ist das Fehlen von vir das Gewöhnliche. Auch in den Novellen findet sich die Zusammensetzung mit vir selten. In den wenigen Inschriften, in denen gloriosissimus erscheint, wechselt der Gebrauch. Gregor verbindet in seinen Briefen gloriosissimus nie mit vir, wohl aber gloriosus; doch überwiegt auch

---

1) Nov. XIII ep.—1. Nov. CLIX pr. Mansi IX 47–42, 357–349. Greg. V 46, IX 116. 2) C I 14, 8 (446). C XI 43, 8 (474—91). 3) C II 7, 23.

4) In dem Folgenden zitiere ich gloriosus und gloriosissimus nach dem eben Gesagten nicht getrennt, sondern als verschiedene Formen desselben Titels, ohne einen Unterschied zu machen. Das für gloriosus Festgestellte gilt auch für gloriosissimus, wenn das Gegenteil nicht bemerkt ist.

5) Aber gloriosissimorum consulum schon unter Zeno: C XI 43, 8.

hier die Anwendung des blossen gloriosus. Neben vir gloriosus findet sich hier gloriosus vir, das auch früher schon einige Male begegnet [1]).

Im codex Justiniani, den Novellen, den Inschriften und den wenigen übrigen Quellen, die den Titel in seiner Zusammensetzung mit vir zeigen, ist die regelmässige Stellung: Triboniano viro gloriosissimo nostro quaestore [2]); apud viros gloriosos pro tempore consules [3]); Alexandrum virum gloriosissimum [4]). Gegen Ende des Jahrhunderts scheint die Neigung zu herrschen, vir gloriosus (gloriosus vir) an die Spitze zu stellen, wie Gregors Briefe beweisen [5]). Diese Stellung ist die regelmässige, wenn gloriosus oder gloriosissimus ohne vir gebraucht werden.

Frauen mit dem Titel gloriosa oder gloriosissima erscheinen nicht selten in unseren Quellen, allerdings noch nicht im 5. Jahrhundert. Es ist also wohl anzunehmen, dass der Titel, wie die übrigen offiziellen Rangtitel, auf die Ehefrauen überging. gloriosae patriciae werden in Gregors Briefen häufig erwähnt [6]). Und eine gloriosa Domnica, die Gregor in zwei Schreiben nennt, ist die Gemahlin des gloriosus praefectus urbis Johannes [7]). Ursprünglich lautete der Titel jedenfalls gloriosa femina [8]); gegen Ende des Jahrhunderts jedoch fehlt femina häufig, stets bei patricia und der Bezeichnung gloriosa filia, deren sich Gregor häufig bedient [9]). Jedoch ist um diese Zeit die offizielle Form noch gloriosa femina.

Für ausgeschlossen halte ich es, bei gloriosus sowohl, wie bei der grossen Mehrzahl der übrigen offiziellen Rangtitel, dass der Titel auf die Kinder überging.

---

1) Mansi IX 353, 357. Greg. I 35, 47, 59, 70, V 6, 36, IX 32.
2) C VI 28, 4. 3) C II 7, 23. 4) Nov. CLIX pr. 5) z. B. vir gloriosus Castus Greg. III 51; a glorioso viro Gregorio praefecto praetorio Greg. V 36; weitere Belege: Greg. I 35, 70, III 59, V 6, 31, 36, VI 61, IX 94. 6) Greg. III 1, 57, VII 8, IX 83, 85, X 6, XI 25.
7) Greg. VII 27, 34. 8) Nov. CLIX pr. ff. (555). Greg. IX 233 (599). Greg. app. IV (715—41). 9) Greg. VII 27, 34, VIII 22, IX 92, 101, 192, XII 2.

In einer Novelle erscheinen die Söhne des Hierius gloriosae memoriae als clarissimi [1]. Dieselbe auffallende Erscheinung finden wir auch bei illustris [2] und magnificus [3]. Man könnte deshalb zu der Vermutung kommen, dass die Kinder der illustres, magnifici und gloriosi durch die Geburt nicht den Titel des Vaters, sondern nur den Clarissimat erhalten. Doch bleibt ja nicht ausgeschlossen, dass in den angeführten Fällen der Titel clarissimus durch Amt oder Heirat erworben ist. Allerdings erscheinen nun die Söhne des Hierius [4] später als gloriosi und magnifici; doch könnte ja die Führung dieser hohen Titel die Folge ihres Aufsteigens in ein höheres Amt sein. Wenn sich jedoch nachweisen lässt, dass die clarissimi genannten Kinder des Hierius zu der Zeit, in der ihnen dieser Titel gegeben wird, kein Amt bekleiden konnten, sondern noch unmündig waren, so ist es zum mindesten sehr wahrscheinlich, dass die Kinder der gloriosi, und dann auch der illustres und magnifici, durch die Geburt clarissimi sind.

Hierius spricht in seinem ersten Testamente den Wunsch aus, dass seinen Söhnen liberi nascantur. Schon danach könnte man vermuten, dass sie zur Zeit der Abfassung des Testamentes, in dem sie viri clarissimi genannt werden, noch nicht mündig waren. Der Ausdruck vir clarissimus spricht nicht dagegen. Denn später heisst der als impuber bezeichnete Hierius, der Enkel des alten Hierius, vir clarissimus. Des jüngeren Hierius Vater, der Sohn des alten Hierius, Constantin, ist aber vir magnificus und heisst später gloriosae memoriae. Dessen Sohn also, Hierius vir clarissimus et *εὐγενέστατος*, wird ausdrücklich als unmündig bezeichnet: si contigerit praedictum virum honestum nepotem Hierium mori impuberem.

Wir haben also die Thatsache, dass der unmündige Sohn eines vir magnificus vir clarissimus heisst; ferner, dass die — so gut wie sicher — unmündigen Söhne eines gloriosus ebenfalls clarissimi sind. Es erscheint also zum mindesten als

1) Nov. CLIX pr. 2) Vgl. S. 36. 3) Vgl. S. 48. 4) Vgl. für das Folgende Nov. CLIX.

höchst wahrscheinlich, dass die Kinder von Angehörigen der obersten Titularklasse durch die Geburt nicht den Titel des Vaters, sondern den Clarissimat erhalten.

Nach der Novelle, in der die Testamente des Hierius sich finden, lässt sich der Stammbaum einer Familie zusammenstellen, deren ältestes erwähntes Glied gloriosus ist. Es ist vielleicht angebracht, diesen als Beispiel dafür anzuführen, wie die Titel sich zwischen den einzelnen Angehörigen der Familie bewegen [1]).

Hierius gloriosae memoriae

Constantinus v. c. (unmündig).	**Calliopius** v. c. (unm.).	**Alexander** v. c. (unm.).
Constantinus magnificus.		Alexander vir gloriosus.
Constantinus gloriosae mem.		

Hierius v. c. (unmündig).
Hierius gloriosae memoriae. **Maria** gloriosiss. fem. (Gemahlin).

Constantinus gloriosae mem. **Maria** gloriosiss. fem. (Gemahlin).

Die Söhne der vir gloriosus Hierius sind clarissimi durch die Geburt. Offenbar durch die von ihnen, wie man wohl anzunehmen hat, eingeschlagene Beamtenlaufbahn erwirbt Alexander den Titel gloriosus, Constantin die Titel magnificus und gloriosus. Der Sohn des Constantin erscheint wiederum, so lange er unmündig ist, als clarissimus. Dann erwirbt er sich den Titel gloriosus, der auf seine Ehefrau Maria übergeht. Sein Sohn Constantin und dessen Gemahlin gehören ebenfalls zu den gloriosi.

gloriosae memoriae (glsm̄) [2]) oder gloriosissimae recordationis [3]) — griechisch τῆς ἐνδόξου μνήμης [4]) — ist die Form

1) Nur die fettgedruckten Namen bedeuten in dem folgenden Stammbaum eine neu auftretende Person. Die Namen, welche nicht fett gedruckt sind, sollen zeigen, in welcher Weise der Titel des Betreffenden sich im Laufe der Zeit ändert. 2) glsm̄ Johannis patricii et exarchi Pap. 123; ferner Mansi VIII 818; Greg. I 53, VIII 8, 9; vgl. auch Anmerkung 4. 3) Nov. XXXV. 4) τῆς ἐνδόξου μνήμης — gloriosae memoriae: Nov. XXII 46, LIX 6, CLIX pr. ff.; ohne lateinische Entsprechung: Nov. ed. XIII 15.

des Titels, wie er neben den Namen eines verstorbenen gloriosus tritt.

Zum ersten Male überhaupt erscheint der Titel, und zwar gloriosissimus, in den Akten der Konzilien von Ephesus und Chalcedon. In der Einleitung der actiones des letzteren Konzils — auch schon in den Akten der Synode von Ephesus — findet sich ἐνδοξότατος in Verbindung mit μεγαλοπρεπέστατος angewendet: μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος. Diesen Titel führen die sämtlichen hohen kaiserlichen Beamten, die in dem Eingang der actiones der Synode von Chalcedon aufgeführt werden.

Es wäre ganz natürlich, anzunehmen, dass diese Häufung der Titel eine Steigerung bedeute. Das könnte aber doch nur dann möglich sein, wenn diese Beamten stets mit beiden Titeln erschienen. Nun aber finden sich nicht selten einzelne Beamte, denen beide Titel beigelegt werden, oder wenigstens auf gleicher Titularstufe stehende, bald nur mit diesem, bald nur mit jenem Titel genannt[1]). Auch aus anderen Quellen ist um diese Zeit der Magnificat für einzelne der hier genannten Beamten zu belegen. Also ist wohl nicht anzunehmen, dass durch die Zusammenstellung von μεγαλοπρεπέστατος und ἐνδοξότατος etwa ein höherer Titel gebildet wäre.

Fraglich bleibt aber, in welcher Weise diese beiden Titel auf die nachfolgenden Beamtenbezeichnungen zu beziehen sind, so z. B., wenn es heisst: ὁ μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος

1) ὁ μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος κόμης Κανδιδιανός Mansi IV 1276. — τῷ ἐνδοξοτάτῳ ἀνδρὶ Κανδιδιανῷ Mansi IV 1120 — und in demselben Briefe: Κανδιδιανὸς ὁ μεγαλοπρεπέστατος κόμης τῶν καθωσιωμένων δομεστικῶν Mansi IV 1120; ὁ μ. καὶ ἐ. ἀπὸ ἐπαρχων καὶ ὑπάτων καὶ πατρικίων Φλωρέντιος Mansi VI 733. — Φλάνιος Φλωρέντιος ὁ μ. ἀπὸ ἐπάρχων πόλεως καὶ ἀπὸ ἐπάρχων πραιτωρίων τὸ ἕκτον καὶ ἀπὸ ὑπάτων πατρίκιος Mansi VI 757. — οἱ μ. ἄρχοντες Mansi VI 993. — οἱ ἐ. ἄρχοντες Mansi VI 937; ὁ μ. καὶ ἐ. μάγιστρος Μαρτιάλιος Mansi VI 940. — ὁ ἐ. μάγιστρος Mansi VI 993. — Μαρτιάλιος ὁ μ. κόμης καὶ μάγιστρος τῶν θείων ὀφφικίων Mansi VI 821; ὁ μ. καὶ ἐ. ἔπαρχος τῶν ἱερῶν πραιτωρίων Παλλάδιος Mansi VI 564. — ὁ μ. ἔπαρχος τῆς βασιλίδος Κονσταντινοπόλεως νέας Ῥώμης Τατιανός Mansi VII 128. — ὁ ἐ. ἔπαρχος τῶν ἱερῶν πραιτωρίων Παλλάδιος Mansi VII 127 u. s. f.

στρατηλάτης καὶ ἀπὸ ὑπάτων πατρίκιος Ἀνατόλιος [1]). Ist hier vielleicht anzunehmen, dass sich der eine Titel auf *στρατηλάτης*, der andere auf *ἀπὸ ὑπάτων καὶ πατρίκιος* bezieht? Das wird kaum der Fall sein. Denn viele Beamte, die *μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος* genannt werden, führen garnicht mehrere, sondern nur eine Amtsbezeichnung, z. B. *ὁ μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος ἔπαρχος πόλεως Τατιανός*. Der *κόμης καὶ μάγιστρος τῶν θείων ὀφφικίων* wird *ὁ μεγαλοπρεπέστατος* genannt [2]); er führt dagegen den Titel *μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος* an einer Stelle, wo er nur als *μάγιστρος* bezeichnet ist [3]). Es ist demnach wohl anzunehmen, dass die Titel nicht auf die einzelnen Amts- und Würdebezeichnungen zu verteilen sind, sondern dass sich jeder Titel auf jedes einzelne Amt bezieht [4]). Für die Richtigkeit dieser Annahme haben wir, was *μεγαλοπρεπέστατος* betrifft, eine einigermassen sichere Kontrolle, da dieser Titel ja auch in anderen Quellen aus dieser Zeit zu belegen ist. *ἐνδοξότατος* dagegen tritt ja, wie seine lateinische Entsprechung, erst ziemlich spät im 5. Jahrhundert auf. Zur Zeit des Konzils von Chalcedon jedenfalls herrschen nach dem codex Justiniani noch die Titel illustris und magnificus. Und es würde infolgedessen viel eher zu erwarten sein, dass wir statt gloriosissimus illustris fänden. Dass es nicht der Fall ist — und die Richtigkeit der Uebersetzung von *ἐνδοξότατος* durch gloriosissimus ist wohl kaum anzuzweifeln — bleibt jedenfalls sehr auffällig.

Die Verbindung dieser beiden Titel begegnet auch später noch, allerdings in umgekehrter Reihenfolge [5]). Vielleicht ist daraus zu folgern, dass, weil in der Zeit Justinians der Titel magnificus zu sinken begann und später *ἐνδοξότατος* höher stand als *μεγαλοπρεπέστατος*, diese Umkehrung vorgenommen wurde. Denn würde sich daraus das Umgekehrte ergeben,

---

1) Mansi VI 564. 2) Mansi VI 821. 3) Mansi VI 940.
4) Es ist ja, wenn diese Regel auf alle Titel ausgedehnt wird, nicht ausgeschlossen, dass für eine der Beamtenbezeichnungen ein niederer Titel zu belegen ist. In diesem Falle natürlich kann die Regel nicht gelten. Vielleicht sind auch die vielen Beispiele, in denen comes et — erscheint, hierher zu rechnen. Vgl. S. 39. 5) Vgl. S. 49, 65.

dass nämlich in der Mitte des 5. Jahrhunderts *μεγαλοπρεπέστατος* eine höhere Stellung einnahm als *ἐνδοξότατος* [1]). Die wenigen Belege, die wir für gloriosissimus im 5. Jahrhundert aus anderen Quellen haben, schliessen diese Annahme für die zweite Hälfte des Jahrhunderts jedenfalls aus [2]).

In einer Novelle heissen die Senatoren viri gloriosissimi ac magnifici [3]). Ein Erlass des Kaisers Tiberius zwischen 578 und 582 nennt die *κουράτωρες τῶν θείων οἴκων ἐνδοξότατοι καὶ μεγαλοπρεπέστατοι* [4]). Dagegen heissen diese Beamten in einem Gesetz des Tiberius aus dem Jahre 574 nur *ἐνδοξότατοι* [5]). Für den patricius erscheint seit Ende des 5. Jahrhunderts einige Male gloriosissimus et excellentissimus [6]).

Bis zur Zeit Justinians ist illustris, neben ihm magnificus, der höchste Rangtitel [7]). Doch in einigen seiner Erlasse finden sich Stellen, die beweisen, dass es unter ihm noch eine major dignitas als den Illustrat giebt. Im Jahre 527 heisst es in einer Verordnung: *τῶν ἰλλουστρίων καὶ τῶν ὑπερβεβηκότων αὐτούς* [8]); im Jahre 528: illustres personas sive eas praecedentes [9]); im Jahre 529: sive illustri dignitate decoratur sive etiam majore — [10]). Diese major dignitas ist nicht der Magnificat [11]). Es bliebe also nur übrig, als höher stehenden Titel gloriosus anzunehmen. Nun heisst es in dem Erlass aus dem Jahre 529 weiter: cum etiam magisteriae potestatis homines nec non consulares saepe utilitate publica poscente ad huiusmodi curam perveniunt. Die homines magisteriae potestatis also und die consulares, sind im Jahre 529 im Besitz der major dignitas. Der magister militum heisst — abgesehen von einer sehr fragmentarisch erhaltenen und nicht mit Sicherheit zu ergänzenden Inschrift aus der Zeit zwischen 578 und 582 [12]) — zum letzten Male illustris im Jahre 520 [13]), magni-

---

1) Vgl. S. 68. 2) Vgl. S. 68. 3) Nov. app. VII 27 (554). 4) Jus graec.-rom. 1, XII. 5) Jus graec.-rom. 1, VIII. 6) Mansi VIII 94 (496—498), IX 42 (545). 7) Vgl. S. 43, 50. 8) C IV 20, 16. 9) C IV 32, 26. 10) C VII 62, 38. 11) Vgl. Hirschfeld S. 24 (602); ferner vgl. S. 50ff. dieser Abhandlung. 12) Vita(lio) m(a)g(nifico) e(t) in(lustri) m(agistro) m(i)l(itum) Afr(i)ca(e) C.I.L. VIII 4354. 13) Vgl. illustris S. 37.

ficus etwa zu derselben Zeit [1]), der consularis magnificus zwischen 520 und 524 [2]). Als gloriosus ist der consularis bereits 533 [3]), der magister militum noch viel früher zu belegen [4]).

Wenn nun gloriosus dieser höher stehende Titel ist, so müssen auch die höchsten Würdenträger des Reiches, der patricius und der consul, um diese Zeit zu den gloriosi gehören. Der consul erscheint im Jahre 517 mit voller Sicherheit als illustris [5]), für den patricius ist der Illustrat nur im 5. Jahrhundert zu belegen. Der patricius heisst magnificus zum letzten Male 524 [6]), dann nach langer Pause noch im Jahre 557 [7]). Dagegen beginnt in den dreissiger Jahren der Titel gloriosus für den patricius sehr häufig zu werden. Für den consul ist der Titel magnificus, soweit ich sehe, nur im fünften Jahrhundert zu belegen. — excellentissimus [8]) kommt nach meiner Ansicht für diese major dignitas garnicht in Betracht [9]).

Es ist wohl deshalb als sicher anzunehmen, dass die höchste Titularklasse um diese Zeit die gloriosi waren [10]). So heissen denn auch die obersten Beamten des Reiches damals gloriosi. Der Titel illustris ist, wie wir sahen [11]), in den Novellen als Beamtentitel fast verschwunden. gloriosus tritt an seine Stelle und zum Teil auch an Stelle von magnificus. Das hängt offenbar mit den Wandlungen zusammen, die wir für illustris in dieser Zeit anzunehmen haben [12]) und die den Titel zu der Ausübung seiner früheren Funktion unfähig machen. Für die Zeit von Justinian bis 700 — über die spätere Zeit vermag ich nicht zu urteilen — bleibt gloriosus (gloriosissimus) der höchste Rangtitel des Reiches, ganz wie es im 5. Jahrhundert illustris war.

Die in den Akten der Konzilien von Ephesus und Chalcedon aufgeführten ἐνδοξότατοι sind folgende:

---

1) Vgl. S. 51. 2) Vgl. S. 52. 3) C I 17, 2. 4) z. B. Mansi VIII 483 (514—23). 5) Vgl. S. 38. 6) Vgl. S. 52. 7) Vgl. S. 52. 8) Vgl. Hirschfeld S. 24 (602). 9) Vgl. S. 87. 10) Ueber die ziemlich häufige Aufzählung der drei Klassen: ἐνδοξότατοι καὶ περίβλεπτοι καὶ λαμπρότατοι vgl. S. 13. 11) Vgl. S. 43. 12) Vgl. S. 44.

ὁ μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος Κανδιδιανὸς ὁ κόμης τῶν καθωσιωμένων δομεστικῶν [1]).
ὁ μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος κόμης τῶν σακρῶν Ἰωάννης [2]).
ὁ μεγαλοπρεπέστατος καὶ ἐνδοξότατος στρατηλάτης καὶ ἀπὸ ὑπάτων πατρίκιος Ἀνατόλιος [3]).
ὁ μ. καὶ ἐ. ἔπαρχος τῶν ἱερῶν πραιτωρίων Παλλάδιος [4]).
„ „ „ ἔπαρχος πόλεως Τατιανός [4]).
„ „ „ μάγιστρος τῶν θείων ὀφφικίων Βιγκόμαλος [5]).
„ „ „ κόμης τῶν καθωσιωμένων δομεστικῶν Σπαράκιος [6]).
„ „ „ ἀπὸ ἐπάρχων καὶ ὑπάτων καὶ πατρικίων Φλωρέντιος [7]).
„ „ „ ἀπὸ ὑπάτων καὶ πατρικίων Σεννάτωρ [6]).
„ „ „ ἀπὸ μαγίστρων καὶ ὑπάτων καὶ πατρικίων Μόννος [6]).
„ „ „ ἀπὸ ἐπάρχων καὶ ὑπάτων καὶ πατρικίων Πρωτογένης [6]).
„ „ „ ἀπὸ ἐπάρχων Ζωίλος [6]).
„ „ „ ἀπὸ ἐπάρχων πόλεως Θεόδωρος [6]).
„ „ „ ἀπὸ ἐπάρχων Ἀπολλώνιος [6]).
„ „ „ ἀπὸ πραιποσίτων Ῥωμανός [6]).
„ „ „ ἀπὸ ἐπάρχων πραιτωρίων Κωνσταντῖνος [6]).
„ „ „ ἀπὸ πραιποσίτων Ἀρτάξης [6]).
„ „ „ ἀπὸ ἐπάρχων Ἰλλυρικοῦ Εὐλόγιος [6]).
„ „ „ μάγιστρος Μαρτιάλιος [8]).
τῆς ἐνδόξου συγκλήτου [9]).
domine magnificentissime et gloriosissime (Anatolius magister militum) [10]).

Wie bereits hervorgehoben wurde, sind die Belege für gloriosus in diesem Jahrhundert aus anderen Quellen sehr spärlich. Auch die notitia dignitatum nennt diesen Titel nicht. So ist die auffällige Thatsache festzustellen, dass nach dem Jahre 451 70 Jahre oder mehr vergehen, bis die eben auf-

---

1) Mansi IV 1260. 2) Mansi IV 1397. 3) Mansi VI 564, 938; VII 1, 97, 127 ff. 4) Mansi VI 564, 937; VII 1, 128. 5) Mansi VI 564, 940; VII 97, 185 ff. 6) Mansi VI 564 (565), 940. 7) Mansi VI 564, 733, 940. 8) Mansi VI 940. 9) Mansi VII 4. 10) Mansi V 886.

geführten Beamten wieder mit diesem Titel erscheinen. Das geschieht eben erst wieder in der Zeit, in der gloriosus die Stelle von illustris und magnificus einzunehmen beginnt.

Der patricius [1]) und die Senatoren [2]) allerdings, ebenso der magister militum [3]) erscheinen vereinzelt auch ausserhalb der Konzilsakten im 5. Jahrhundert als gloriosissimi. Ein *ἐνδοξότατος Ἰουλιανός*, der die Stadtpräfektur erhält, erscheint in der Schilderung der Feierlichkeiten bei der Thronbesteigung des Anastasius [4]), ebenso an derselben Stelle *ἐνδοξότατοι ἄρχοντες*. Doch führen diese Beamten ebenso, oder vielmehr hauptsächlich, die Titel illustris und magnificus. gloriosus wird auch für sie erst in Justinians Zeit offiziell.

Für dieses Auftreten von *ἐνδοξότατος*, gewöhnlich mit *μεγαλοπρεπέστατος* verbunden, in den Akten der Konzilien von 431 und 451, während nach 451 — das sporadische Erscheinen in anderen Quellen des Jahrhunderts abgerechnet — der Titel gloriosus auf lange Zeit verschwunden ist, scheint mir nur eine Erklärung einigermassen befriedigend zu sein. Als illustris an die Stelle von clarissimus als oberster Rangtitel zu treten beginnt, erscheinen beide Titel zuerst neben einander: clarissimus et illustris. Eine ähnliche Entwicklung haben wir vielleicht in späterer Zeit für excellentissimus und gloriosus anzunehmen [5]). Und so kann man sich auch vorstellen, dass gloriosus im 5. Jahrhundert ähnlich, wie excellentissimus, eminentissimus, sublimissimus etc. [6]), als ein Prädikat gebraucht wurde, das man, nach Art von illustris und clarissimus, zu dem offiziellen Titel, z. B. magnificentissimus, hinzusetzen, oder auch allein anwenden konnte, und das sich im Laufe der Zeit aus einem Prädikat zu einem offiziellen Titel entwickelt hat.

Ehe ich auf den Gebrauch von gloriosus im 6. und 7. Jahrhundert näher eingehe, sei eine Bemerkung von allgemeiner Art vorausgeschickt. In unseren Quellen, namentlich in der

1) Mansi VIII 194 (496—98). 2) C I 14, 8 (446). 3) *ἔπεμψεν ἀντ' αὐτοῦ (τοῦ στρατηλάτου) τὸν ἐνδοξότατον Κέλερα τὸν Ἰλλύριον*: Malalas 399 XVI. Diese Stelle kann aber nur als Beleg gelten, wenn der Titel als Folge des dem Celer übertragenen Amtes zu betrachten ist.
4) Constant. de cerim. aul. Byz. I 92, 421. 5) Vgl. S. 92. 6) Vgl. S. 87.

suprascriptio von Schreiben, wird der Adressat häufig mit seinen gesamten Würden und Aemtern aufgeführt, z. B. Johanni viro gloriosissimo praefecto sacrorum praetoriorum secundo, exconsuli et patricio. Ist diese suprascriptio als Beweis dafür aufzufassen, dass der praefectus praetorio, der exconsul und der patricius zu den gloriosi gehören? Im allgemeinen wird man in einem solchen Falle bejahend antworten, wenn zu ungefähr derselben Zeit der praefectus praetorio, der exconsul und der patricius einzeln als gloriosi zu belegen sind. Ferner wird eine solche Stelle stets für die Titulierung der höheren Aemter und Würden beweisend sein, wenn andere tiefer stehende daneben genannt sind; in dem angeführten Beispiele stehen exconsul und patricius über dem praefectus praetorio. Also ist doch wohl anzunehmen, dass, wenn diese beiden Würden nicht den Titel gloriosus bedingten, der höhere Titel genannt wäre. Endlich ist, was gloriosus betrifft, zu bedenken, dass dieser Titel von der Zeit Justinians an, also in der Zeit, von der wir jetzt zu reden haben, der höchste Titel ist, so dass die hohen Würdenträger und Beamten ihn eo ipso führen müssen.

In dieser Zeit erscheint der patricius zuerst als gloriosissimus im Jahre 531 [1]). In der Folgezeit ist dieser Titel dann sehr häufig — auch inschriftlich — zu belegen [2]). Zum letzten Male [3]) findet sich ein patricius als ἐνδοξότατος in den Akten des ökumenischen Konzils von 680 [4]).

Der Konsul wird bereits, wie wir sahen, in einem Erlass des Kaisers Zeno gloriosissimus genannt. Der Titel ist sowohl im 6. Jahrhundert [5]), auch schon unter Justinian, wie auch im

---

1) Mansi VIII 817. 2) Mansi IX 42 (545), 197, 198 (537—55), 347 (537—555), 349 (537—555), 357 (537—555). Nov. LXXXI pr. (539), LXXXII 1 (539); sehr häufig in der suprascriptio an den praef. praet. Johannes. inscr. christ. II, II 1. C.I.L. VIII 1863. Greg. I 16a (591), III 33 (593), V 6 (594), V 31 (595), IX 38 (598), IX 119 (599), XI 4 (600). Pasch. 709 (615), 718, 722 (626). lib. pont. 182 (649—53). Constant. de cerim. aul. Byz. II 27, 628. 3) Derartige Angaben haben selbstverständlich immer nur auf die Zeit von 400—700 Bezug. 4) Mansi XI 201, 209, 217, 221 ff. 5) C II 7, 23 (506). Nov. XXII 46 (536), LXXXI pr. (539), CV 2 (537).

Jahre 680 [1]) zu belegen. Auch die viri consulares sind als gloriosissimi im 6. Jahrhundert nachzuweisen [2]).

Ebenso erscheint der exconsul in dieser Zeit als gloriosus zum ersten Male im Jahre 529, zum letzten Male ebenfalls in den Akten des 6. allgemeinen Konzils [3]). Sehr häufig findet sich bei hohen Würdenträgern die Verbindung exconsul et patricius.

Fast ohne Ausnahme finden wir unter der Regierung Justinians und in der Folgezeit die Beamten, die in der notitia dignitatum als illustres erscheinen, als gloriosi wieder: den praefectus praetorio [4]), den praefectus urbi [5]), den magister militum [6]),

---

1) Mansi XI 220, 232, 320 ff., 360. 2) C I 17, 2 (533). Nov. LXXXI pr. (539). Mansi IX 347 (550). 3) C 1 (528), 2 (529). Nov. VI ep. (535), und sonst häufig in den, namentlich den griechischen, suprascriptiones der Novellen. inscr. christ. II, I 14, II, II 1. C.I.L. VIII 1863. Greg. I 70 (591), VIII 34, IX 4 (598), IX 56 (598), IX 130 (599), IX 182 (599), XI 4. Pasch. 709 (615). Mansi XI 209, 217 ff. 4) C I 4, 32 (527—34), I 4, 34 (534), IV 66, 4 (531—34), X 27, 2 (491—518), XII 63, 2 (530). Nov. VI ep. (535), VII ep. (535), VIII pr. (535), XV 1 (535), XVII 8 (535), XXIV 4 ep. (535), XXV 5 (535), XXVI ep. (535), XXVII 2 ep. (535), XXVIII 8 (535), XXX 5 (535), L (537), LX 1 (537), LXI (537), LXVI 1 (538), LXIX ep. (538), LXXIII ep. (538), LXXIX 2 (539), LXXXI 1 (539), LXXXIII pr. (539), CV ep. (537), CXIX 5 (544), CXXIII 24 (544—46), CXXVIII 1, 7, 19 (545), CXXXIII 6 (539); häufig in den suprascriptiones, namentlich den griechischen. C. I. L. VIII 1863, 4677 (nach dem Vandalenkrieg). Greg. V 36 (595). Georg. Cypr. 530, 638 (ca. 600). Pasch. 709 (615). Jus graec.-rom. I 25 (629).

5) C I 4, 32 (527—534), I 4, 34 (534), IV 66, 4 (531—34), V 70, 7 (530), VIII 10, 12 (474—91), IX 13, 1 (533). Nov. XIII pr., 1, 6 (535), XXII 40 ep. (536), LVIII (537), LIX 2, 7 (537), LXI ep. (537), LXIV pr. (538), LXXVII 1, LXXIX 2, ep. (539), XCIV ep. (539), CV ep. (537), CXXII (544). Greg. IX 116 (599), 117. Pasch. 709 (615).

6) C VIII 53, 36 (531). Nov. XXII 14 (536), LXX pr. (538), CIII 3 (536), CXLVII pr. (553), ed. VIII 1 (548). Mansi VIII 483 (514—23). inscr. christ. II, I 14. C.I.L. VIII 1863, 4677. Greg. I 59 (591), II 7 (591), 32, 33, III 51 (593), V 36 (595), VIII 12 (598), IX 16 (598), 68 (598), 99 (599), 102 (599), 108 (599), 131 (599), 133 (599), 160 (599), 195 (599). Pasch. 731 (628). Der *στρατηγὸς τοῦ θείου πραισέντου* heisst *ἐνδοξότατος* Nov. XXII ep. An dieser Stelle seien auch die Belege für magistri aufgeführt, bei denen sich nicht mit Sicherheit erkennen lässt,

den praepositus sacri cubiculi [1]), den magister officiorum [2]), den quaestor sacri palatii [3]) — auch der quaestor exercitus ist ἐνδοξότατος [4]) — den comes largitionum [5]), den comes privatarum [6]). Für den comes domesticorum ist der Titel nur in den Akten der Konzilien von Ephesus und Chalcedon zu belegen; noch im Jahre 559 erscheint er als illustris [7]).

Auch nach beendeter Amtszeit führen diese Beamten jetzt den Titel gloriosus. Zu belegen sind als gloriosi: der expraefectus [8]), der praefectorius [9]), der expraefectus urbis [10]), der expraepositus sacri palatii [11]), der excomes largitionum [12]).

Der Senat heisst noch bis in die Zeit Justinians hinein illustris und magnificus. Aber, wie wir sahen, schon im 5. Jahrhundert findet sich für die Senatoren der Titel gloriosissimus [13]), der auch im 6. Jahrhundert zu belegen ist [14]). Und wir dürfen wohl annehmen, wenn auch keine Belege aus der späteren Zeit vorhanden sind, dass für den Senat ebenfalls dieser Titel der endgültige war.

Auch für den comes patrimonii wird die Führung des Titels anzunehmen sein. Allerdings vermag ich keinen direkten Beweis zu bringen. Aber es erscheint für diesen Beamten

---

welchen magister wir vor uns haben: Nov. XIV ep. (535) (wohl mag. off.). Mansi IX 50 (551). Pasch. 718 (626).

1) Nov. XXX 6, 7, 8 (535). 2) Nov. II pr. (535), X pr. (535), XXII ep. (536), LX 1 (537), LXXIX ep. (539), LXXXII 1 (539), LXXXV pr. (539), CXXIII pr. (546). Mansi VIII 817 (531), XI 209, 217, 221 ff. (680).

3) C 1 (528), 2 (529), I 12, 8. Nov. VII 9 (535), VIII 7 (535), XX pr. (536), XXII ep. (536), XXIV 4 (535), XXV 5 (535), XXVI 5 (535), XXVII 2 (535), XXVIII 8 (535), XXX 10 (536), XXXV (535), L (537). Mansi IX 50 (551), 351, 365 (553), XI 209, 217, 221 ff. (680). 4) Nov. XLI (537), L (537). Jus graec.-rom. I 1. 5) Nov. VIII 7 (535), XXII ep. (536), CV pr. (537), CXXVIII 15 (545), ed. VII 6 (542).

6) Nov. VIII 7 (535), XXII ep. (536), LX 2 (537), CXII 2 (541).

7) Vgl. S. 37. 8) Nov. XXII ep. (536). Greg. I 35 (591), IX 4 (598), 45 (598), 50 (598), 55 (598), 56 (598), 57 (598), 61, 62, 77 (598), 125 (599). 9) C I 17, 2 (533). 10) Nov. LXXXII 1 (539), CXLVII pr. (535). 11) inscr. christ. II, II 1. 12) Nov. ed. XI pr. (559).
13) Vgl. S. 68. 14) Noch 554: Nov. app. VII 27; ferner: LXII 2 (537).

einige Male die Anrede gloria tua zu einer Zeit, wo diese nur gloriosi zukommt [1]).

Der proconsul, unter Justinian noch spectabilis, dann magnificus, scheint um 600 sogar bis zum Titel gloriosus emporgestiegen zu sein. Noch im Jahre 591 findet sich dieser Beamte magnificus genannt [2]), während er im Jahre 593 und 595 als gloriosus zu belegen ist [3]). Noch im Jahre 600 wird der expraetor magnificus tituliert [4]), trotzdem gloriosus für ihn und den praetor schon vorher erscheint [5]).

Der Geheimsekretär des Kaisers, der *ἀσεκρῆτις σεκρετάριος βασιλικός*, heisst in den Akten des sechsten ökumenischen Konzils *μεγαλοπρεπέστατος* [6]). In der vita des Papstes Agatho jedoch finden wir Epyfanius a secretis gloriosissimus genannt [7]).

Der curator domnum erscheint zwischen 578 und 582 als *ἐνδοξότατος ἢ μεγαλοπρεπέστατος* [8]), aber bereits im Jahre 574 als *ἐνδοξότατος* [9]). Dieser Titel bleibt auch in dem folgenden Jahrhundert für ihn bestehen [10]).

Dem chartularius palatii, den wir auch als excellentissimus kennen lernen werden [11]), kommt auch der Titel gloriosus zu. Als solcher erscheint Smaragdus in einem Briefe aus dem Jahre 591 [12]).

Der dux Arogis, den Gregor im Jahre 599 in einem Schreiben mit gloriosus tituliert [13]), ist der Langobardenherzog von Benevent. Aber der liber diurnus nennt die früher spectabilis, dann magnifici [14]) genannten duces gloriosi [15]).

Der cura palatii, der noch um 700 illustris [16]) genannt wird, ist bereits im 6. Jahrhundert gloriosus [17]).

Ein Sebastianus miles antegrafus wird in einem Briefe Gregors aus dem Jahre 592 gloriosus tituliert [18]).

---

1) Vgl. S. 115 ff. 2) Vgl. S. 56. 3) Greg. III 59 (593), V 32 (595). 4) Vgl. S. 56. 5) Greg. III 37 (593), 59 (593), V 32 (595), IX 5 (598), 88 (599). 6) Vgl. S. 57. 7) lib. pont. 193 (678—81).

8) Jus graec.-rom. 1 XII. 9) Jus graec.-rom. 1 VIII. 10) Jus graec.-rom. 1 XXIV (620—29). Mansi XI 209, 217, 222 ff. 11) Vgl. S. 91. 12) Greg. I 16a; über den chartularius genannten Offizier vgl. S. 18, 57. 13) Greg. IX 126 (599). 14) Vgl. S. 56. 15) lib. diurn. 55, 18. 16) Vgl. S. 40. 17) Mansi IX 50 (551). Malalas 491 XVIII (Zeit Justinians). 18) Greg. III 7.

Ebenso giebt Gregor den Leibärzten des Kaisers wiederholt diesen Titel [1]). Im Jahre 413 bestimmt ein Erlass den archiatri inter palatium militantes den Rang der vicarii [2]).

Im 6., vor allem aber im 7. Jahrhundert, erscheinen nun hohe Beamte, die entweder erst in dieser Zeit eingesetzt sind, oder die mit verändertem Namen auftreten, als gloriosi.

Zu den letzteren gehört der exarchus, für den sowohl im 6., wie im 7. Jahrhundert dieser Titel zu belegen ist [3]).

Das chronicon paschale nennt einen *ἐνδοξότατος κομμερκιάριος* und einen *ἐνδοξότατος λογοθέτης* [4]). Der *στρατιωτικὸς λογοθέτης* (quaestor exercitus?) heisst auch in den Akten des 6. ökumenischen Konzils *ἐνδοξότατος* [5]). Ich zähle die übrigen Beamten auf, für die dieser Titel in den actiones der genannten Synode zu belegen ist, soweit sie nicht bisher schon erwähnt sind: *κόμης τοῦ βασιλικοῦ ὀψικίου καὶ ὑποστρατηγὸς Θράκης, τοποτηρητὴς* (vicarius) *τοῦ κόμητος τοῦ βασιλικοῦ ἐξκουβίτου, διοικητὴς τῶν ἀνατολικῶν ἐπαρχιῶν, δομέστικος τῆς βασιλικῆς τραπέζης* [5]). *ἐνδοξότατος* ist der einzige Titel, der für diese beim Konzil anwesenden Beamten gebraucht wird.

Sehr selten erscheint gloriosus als Attribut der „als titulare Anreden angewendeten personifizierten Eigenschaften" [6]), und zwar ist der Titel in dieser Funktion nur vor auctoritas, dem praefectus praetorio gegenüber gebraucht, einige Male zu belegen [7]).

---

1) Greg. III 64 (593), V 46 (595). 2) Vgl. S. 27. 3) Greg. VII 26 (597). Pap. 123 (616). Mansi XI 901 (680). 4) Pasch. 721 (626).
5) Mansi XI 209, 217, 221, 229, 317, 321, 328, 333 ff. 6) Hirschfeld S. 26 (604). 7) Mansi V 256 (431). Nov. CXVII ep. (542).

II.

Die übrigen Titel.

admirandissimus (mirandissimus) (θαυμασιώτατος, θαυμάσιος).

Der Gebrauch des Prädikats admirandissimus — griechisch θαυμασιώτατος [1]), selten θαυμάσιος — ist in jeder Hinsicht sehr beschränkt. Es erscheint nur in den Akten der Konzilien von Ephesus und Chalcedon; weder später noch vorher ist es sonst zu belegen. Und auch an der angegebenen Stelle findet es sich nie in einem offiziellen Schriftstück oder auch nur in dem Schreiben eines Weltlichen, sondern nur in Briefen geistlicher Würdenträger oder den actiones.

Ein Angehöriger der ersten Titularklasse, ein comes domesticorum et vicarius magistri militum, wird, so weit ich sehe, einmal admirandissimus genannt [2]).

Sonst ist das Prädikat nur für Beamte zu belegen, die zu den beiden unteren Klassen gehören. Sehr häufig findet es sich neben dem Namen des tribunus et notarius Aristolaus [3]). In einer actio des Konzils von Chalcedon erhält der silentiarius Magnus das Prädikat θαυμασιώτατος [4]), das allerdings in der lateinischen Uebersetzung durch laudabilis wiedergegeben wird.

amantissimus.

amantissimus ist ein Prädikat, das oft für den Kaiser, aber auch geistliche Würdenträger, erscheint. Daneben findet

1) admirandissimus — θαυμασιώτατος: Mansi V 677—349, 990—348.
2) Mansi V 951. 3) Mansi V 289, 348, 677, 830, 987. 4) Mansi VI 733.

sich eine ganz andere Art der Anwendung, die im 5. und 6. Jahrhundert zu belegen ist.

Am Schluss von kaiserlichen Schreiben an die höchsten Beamten — wie es scheint, nur an den praefectus praetorio und urbi — steht nämlich einige Male die Formel: parens (pater) carissime atque amantissime mit oder ohne Hinzufügung des Namens [1]). Diese Formel steht entweder am Ende eines Satzes, oder es tritt durch den Zusatz „vale" ihr Charakter als Schlussformel noch deutlicher hervor.

amplissimus.

Ein Erlass aus dem Jahre 398 spricht von amplissimae potestates [2]). Und ein Edikt der Kaiser Valentinian und Marcian gestattet senatoribus et quibuscunque amplissimis dignitatibus praeditis ex ingenuis natas quamvis pauperes zu heiraten [3]). Es giebt also amplissimae dignitates und potestates.

Ein Gesetz Justinians aus dem Jahre 530 [4]) unterscheidet amplissimi und illustres judices: — siquidem illustres sint judices, usque ad sex solidorum summam — nostris autem amplissimis judicibus licentia sit et majores poenas et corporales maculas exsecutoribus imponere. Den amplissimi judices wird also durch diesen Erlass eine höhere Strafbefugnis zuerkannt als den illustres. Daraus geht jedoch nicht hervor, dass die amplissimi eine höhere Klasse repräsentieren als die illustres. Die amplissimi sind vielmehr selbst illustres, bilden unter diesen eine besondere Abteilung, der allerdings nur die höchsten Reichsbeamten angehören. Die Worte des

1) Dem praefectus urbi gegenüber: vale, parens carissime atque amantissime Mansi IV 448 (419). Dem praef. praet. gegenüber: Mansi VII 520 (455), VIII 1262 (473); an dieser Stelle steht: amantissime atque clarissime. Diese Formel, die sich sonst nirgends findet, ist wohl falsch überliefert. Für clarissime, das hier gar keine Berechtigung hat, ist carissime zu setzen; in demselben Schriftstücke erscheint auch vorher pater carissime atque amantissime. Nov. CXII ep. (541), CXIV 1. Jus graec.-rom. I 6 (570), I 13 (582). 2) C VII 62, 29. 3) C V 5, 7 (454).
4) C III 2, 3.

Erlasses besagen also, dass die illustres im allgemeinen diese Strafbefugnis haben, dass jedoch diejenigen unter ihnen, denen das Prädikat amplissimus zukommt, das Recht haben, auch höhere Strafen zu verhängen.

Das Prädikat erstreckt sich von Anfang an nur auf ein kleines Gebiet unter den illustres.

Schon in der Zeit vor 400 erscheint amplissimus häufig, besonders gern für den Senat [1]). Und für diesen lässt sich der Titel bis in das 6. Jahrhundert nachweisen [2]). Auch diese Thatsache spricht dafür, dass illustris, nicht clarissimus, der dem Senat zukommende Rangtitel ist [3]). In der Zeit nach 537 — die Zeit Justinians bringt ja für viele Titel einschneidende Aenderungen — habe ich für diese Verwendung von amplissimus keinen Beleg mehr gefunden.

Ebenfalls sehr früh erscheint amplissimus als Prädikat des praefectus praetorio. Aber auch hier bildet die Zeit Justinians die Grenze.

Der praefectus praetorio selbst wird — mit einer Ausnahme [4]) — niemals amplissimus genannt. Der Titel erscheint, wenn der Beamte angeredet wird, stets als Attribut neben sedes, also gewöhnlich in der Form amplissima tua sedes [5]), seltener tua oder vestra sedes amplissima [6]) oder amplissima sedes tui culminis [7]).

Wenn von dem praefectus praetorio in der dritten Person geredet wird, so tritt amplissimus nicht als Attribut zu dem Worte praefectus, sondern zu der entsprechenden Bezeichnung des Amtes: praefectura [8]), oder auch in diesem Falle zu sedes [9]).

---

1) z. B. C V 33, 1 (389). 2) Mansi V 1238, VI 590, 939, 998, VIII 256, 257. Nov. LXII 2 (537). C XII 15, 1 (425). 3) Vgl. S. 39. 4) C VII 63, 5 (529). 5) C I 49, 1 (479), I 51, 10 (439), II 7, 21 (500), II 7, 25 (519), II 7, 29 (531—534), X 28, 1 (444), XI 43, 5 (440—441), XII 57, 11 (415), XII 60, 6 (485-86). 6) C I 3, 32 (472), I 50, 2 (427). 7) C I 51, 11 (444), XII 9, 1 (444). 8) C I 27, 1 (534), I 27, 2 (534), I 29, 4 (491—518), II 7, 16, VII 45, 13 (529), X 23, 3 (468), X 23, 4 (468), X 72, 13 (408), XII 59, 9 (470). 9) C 3 (534), III 24, 3 (485—86?), XI 10, 7 (467—72). Auch neben forum steht amplissimus als Attribut: C 1 (528), 2 (529); ebenso neben judicium C VII 42, 1 (439).

Ein verstorbener praefectus praetorio, Antiochus, führt den Titel in einer Verordnung des Jahres 444 in der für Verstorbene üblichen Form amplissimae recordationis [1]).

In entsprechender Weise lässt sich auch die Zugehörigkeit der praefectura urbicaria zu den amplissimae potestates nachweisen. Allerdings sind die Fälle, in denen diesem Amte das Prädikat gegeben wird, viel weniger zahlreich. Aus einem Edikt des Jahres 500, in dem es heisst: tam amplissimae praetorianae per Orientem quam magnificae urbicariae praefecturae [2]) — könnte der Schluss gezogen werden, dass dem Stadtpräfekten dieser Titel nicht zukäme. Aber sowohl vor wie nach 500 ist amplissimus für diesen Beamten zu belegen, jedoch ebenfalls nur bis zu Justinians Zeit. amplissimus erscheint in der Zusammensetzung mit sedes [3]), praefectura [4]).

In je einem Falle ist für den comes sacrarum largitionum [5]) und den consul [6]), die ebenfalls illustres sind, der Titel amplissimus nachzuweisen.

Unter Kaiser Justin I. erscheinen auch die proceres sacri palatii als amplissimi [7]).

bonus vir.

Die Anrede bone vir ist mir nur in Gregors des Grossen Briefen begegnet. Er wendet sie dem exconsul Leontius [8]), dem comes Narses [9]), dem scholasticus Andreas [10]) gegenüber an, Männern, die in verschiedene Titularklassen gehören. Wir haben diese Anrede, ähnlich wie bonitas tua [11]), die ebenfalls für den scholasticus Andreas zu belegen ist, jedenfalls als eine Höflichkeitsphrase aufzufassen, die wohl allen Klassen in gleicher Weise zukommt.

---

1) C X 28, 1. 2) C II 7, 21. 3) C 3 (534); welche Präfektur hier gemeint ist, ist mit Sicherheit nicht zu entscheiden. C III 24, 3 (485—86). 4) C XI 43, 8 (474—91). 5) C XI 8, 13 (426).
6) C XII 3, 2 (452). 7) Mansi VIII 434 (518).
8) Greg. VIII 33. 9) Greg. I 6. 10) Greg. IX 101.
11) Vgl. S. 125.

bonae memoriae.

bonae memoriae — durch den Zusatz memoriae zu bonus als Titel eines Verstorbenen gekennzeichnet — ist nur selten zu belegen. In der Mitte des 6. Jahrhunderts erscheint in einer Urkunde Andreas praepositus dromonariorum mit diesem Prädikat, das hier bm abgekürzt ist [1]). Etwa ein Jahrhundert später wird ein Mann namens Deorovaldus [2]) so genannt. Hier wechselt bonae memoriae mit bonae recordationis, seltsamer Weise sogar mit divae memoriae, einem Titel, der sonst nur verstorbenen Kaisern beigelegt wird.

Mit der eben besprochenen Anrede bone vir [1]) steht bonae memoriae in keinem Zusammenhange. Das Prädikat scheint vielmehr als ein Gegenstück zu illustris, spectabilis oder clarissimae memoriae für niedere Beamte oder Privatpersonen nach ihrem Tode angewendet zu sein [3]).

carissimus.

carissimus, in der Regel nur als Prädikat für Geistliche von Geistlichen angewendet, erscheint in Verbindung mit amantissimus im Vokativ als Anrede des Kaisers hohen weltlichen Beamten gegenüber. Vgl. amantissimus S. 75.

devotus, devotissimus (καϑωσιωμένος).

devotus und devotissimus sind verschiedene Formen desselben Titels. Sie werden beide nicht nur zu derselben Zeit für dieselbe Beamtenklasse angewendet, sondern sogar in demselben Gesetze wechseln devotus und devotissimus für denselben Beamten [4]). Ausserdem entspricht das-

---

1) Pap. 114. 2) Pap. 76. 3) Gegen Ende des 6. und im 7. Jahrhundert ist bonae memoriae nicht selten neben Namen verstorbener Frankenfürsten und -fürstinnen zu belegen; z. B. bonae memoriae Sigibertus Mansi IX 967; bonae memoriae Clodebergis Mansi IX 945.

4) devotissimorum scholarium — viros devotos scholares C I 31, 5; vir devoti silentiarii — devotissimorum silentiariorum C XII 16, 4; viros devotos memorialcs — virorum devotissimorum memorialium C XII 19, 12.

selbe griechische Wort, καθωσιωμένος, sowohl devotus wie devotissimus [1]).

devotus erscheint regelmässig in der Form vir devotus, abgekürzt vd. Für devotissimus ist dagegen das Fehlen von vir das Gewöhnliche. Dass der Titel auch auf die Ehefrauen überging, ist nicht anzunehmen. Die Gattin eines vir devotus wird auch einige Male ausdrücklich honesta femina genannt [2]).

„Dieser Titel, der das nahe Treuverhältnis zum Kaiser bezeichnet, ist vorzugsweise den zu ihm in näherem Verhältnis stehenden Soldaten und den militärisch organisierten agentes in rebus, sodann aber auch den kaiserlichen Kanzleibeamten beigelegt worden“ [3]).

Heer und Soldaten, sowohl in der Gesamtheit [4]), wie einzeln [5]), heissen in unserer Zeit — noch im Jahre 639 ist ein vd miles zu belegen — devoti und devotissimi, ebenso die principia [6]). In dem nächsten Verhältnis zum Kaiser stehen die domestici und protectores [7]), denen denn auch dieser Titel in erster Linie zukommt.

Die militärisch eingerichteten scholae selbst, die scholares im allgemeinen [8]) und die scholares einzelner scholae werden häufig devoti genannt, so die silentiarii [9]), die agentes in rebus [10]), die comitiaci [11]). Ebenso erscheinen die palatini,

1) καθωσιωμένος — devotus Mansi VI 793—794, 821—822, VII 5—6, 8—7, 273—274, 301—302, 309—310, 317—318. καθωσιωμένος — devotissimus Mansi IV 1425—V 575, VI 564—563, 597—598, 940—939, 901—902, 1008—1007. Nov. XX 7, XXX 6. 2) Tzitani vd jugalis sstae venditricis (Rustianae hf.) Pap. 122. Vuaduulfo vd et Siccifrida hf. conjuge ejus Pap. 131. 3) Hirschfeld S. 29, 30 (607, 608). 4) C XII 35, 18 (492), XII 37, 6 (377), XII 37, 17 (491—518), XII 38, 2 (404), XII 40, 7 (422). Nov. ed. XIII 9, 11. Mansi IX 73 (556—61). 5) a Paulacine vd. milite numer. Arminiorum Pap. 95 (639). Theodoracis vd. mil. Pap. 95 (639). Secundi vd. temonarii, Uvitterit vd. scutarii Pap. 114 (539 oder 546).

6) C XII 37, 16 (491—518). 7) Mansi IV 51, 181 (411), V 770, 772 (431), VI 564, 940 (451). C.I.L. II 2699 (559). 8) C I 31, 5 (527). Armatus vd. scola — Pap. 93 (6. Jahrh.) — Pap. 110. 9) C XII 16, 4 (474—91). Mansi VI 821 (451). 10) C III 28, 37 (531), XII 20, 3 (457—73), XII 21, 7 (468), XII 21, 8 (484). Mansi IV 181 (411), IX 365 (556—61). 11) inscr. christ. I 887 (487). Pap. 79 (557), 120 (572).

mit[1]) oder ohne[2]) Angabe des speziellen Amtsgebietes, als devoti.

Ferner wird der Titel den kaiserlichen Kanzleibeamten beigelegt. Sowohl die scrinearii[3]) ohne Angabe des speziellen Bureaus, als auch die Beamten der einzelnen scrinia werden devoti genannt. Die memoriales[4]), epistulares[5]), pragmaticarii[6]), laterculenses[7]), libellenses[8]), ferner die exceptores[9]), die a secretis[10]) genannten Beamten, der secretarius[11]), magistrianus[12]).

Die cubicularii nennt ein Erlass des Kaisers Leo devotissimi[13]). Der chartarius Gregorius erscheint in einer Urkunde aus dem Jahre 489 als vir devotus[14]). Auch der adjutor quaestoris wird einige Male im 6. Jahrhundert vir devotus genannt[15]).

Der Titel devotus ist im 7. Jahrhundert noch nicht verschwunden. Jedoch beginnt bereits im 5. Jahrhundert das Aufrücken der devoti in höhere Rangklassen[16]). So werden z. B. die silentiarii in einem Erlass, der in das Jahr 497, 498 oder 499 zu setzen ist, sowohl devoti als clarissimi genannt[17]). Die obersten Kanzleibeamten in den einzelnen scrinia erscheinen bald als clarissimi und spectabiles[18]). Schon am Ende des 4. Jahrhunderts findet sich ein Erlass, der einigen der Kanzleibeamten bei der Pensionierung den Clarissimat verspricht.

---

1) C XII 23, 14 (425—55). Nov. ed. XIII 11. Pap. 120 (572).
2) C XII 23, 12 (425—55). Nov. XXX 6 (536). 3) inscr. christ. I 751 (450). Pap. 80 (564). 4) C III 28, 37 (531). Nov. XXXV (535).
5) C VII 62, 37 und 38 (529), C VII 63, 5 (529). Nov. XXXV (535).
6) C VII 33, 5 (524). 7) C XII 33, 5 (524). 8) C III 24, 3 (485—486), XII 19, 14 (518—527). Nov. XX 7 (536), XXXV (535).
9) Mansi VI 793 (451). 10) C XII 33, 5 (524). Mansi VI 597 (451).
11) Mansi VI 901 (451), VII 8, 273 ff. (451). 12) Mansi IV 1425 (431), VI 1008 (451), VII 5, 273 ff. (451). 13) C XII 5, 4.
14) Pap. 82. 15) C XII 19, 13 (518—527). Nov. XXXV.
16) So erscheinen die silentiarii, palatini, scrinearii, cubicularii, adjutores später oder gleichzeitig mit dem Titel einer höheren Rangklasse; vgl. S. 15, 18, 26, 31. 17) C XII 16, 5. 18) Vgl. z. B. die melloproximi und proximi unter clarissimus S. 18, ähnlich die decem primi der protectores und domestici S. 19; die proximi und den tertiocerius scriniorum unter spectabilis S. 31.

Und in der späteren Zeit ist auf diesem Wege fortgeschritten worden [1]). So ist wohl, wenigstens für die Mitglieder der scrinia und scholae, anzunehmen, dass sie früher oder später in eine höhere Rangklasse emporrückten, wenn sich auch nicht für jeden einzelnen dieser Beamten Belege beibringen lassen.

dicatissimus.

Der Titel dicatissimus ist in seiner Anwendung mit devotissimus verwandt, mit dem er auch, z. B. in demselben Erlass, wechselt [2]). Jedoch tritt er viel seltener auf und kommt, wie es scheint, erst später in Gebrauch. Wenigstens ist er erst gegen Ende des 5. Jahrhunderts zu belegen.

Die milites heissen dicatissimi in einem Gesetz des Kaisers Anastasius aus dem Jahre 492 [2]). In demselben Gesetz werden auch die principia so genannt [3]). Auch für die domestici [4]), die candidati [5]) und die scholares [5]) wird der Titel angewendet. Diese letzteren werden in einem Erlass des Kaisers Justin aus dem Jahre 524 [5]) geschieden von den viri devoti laterculenses et pragmaticarii. Doch ist daraus nicht zu folgern, dass beide Titel ein verschiedenes Gebiet beherrschen. Es ist ja keine seltene Erscheinung, dass von Beamten, die dieselben Titel führen, der eine mit diesem, der andere mit jenem Titel genannt wird, trotzdem beiden beide zukommen [6]). dicatissimus ist so selten zu belegen, dass sich zum mindesten die Behauptung, es sei ein Unterschied in der Anwendung zwischen ihm und devotus vorhanden, nicht beweisen lässt. Es scheint mir nicht unwahrscheinlich, dass zwischen dicatissimus und devotus dasselbe Verhältnis besteht, wie etwa zwischen excellentissimus oder eximius und gloriosus [7]).

---

1) Vgl. S. 20. 2) dicatissimos milites — devotissimis militibus C XII 35, 18. 3) Vgl. devotus S. 79. 4) C II 7, 25 (519). 5) C XII 33, 5 (524). 6) Vgl. S. 88. 7) Vgl. S. 87.

disertissimus.

disertissimus — der Titel ist nur im codex Justiniani, und auch nur am Ende des 5. Jahrhunderts, zu belegen — erscheint als Prädikat der Anwälte und Sachwalter, der advocati [1]), togati [2]), patroni causarum [3]). Auch für den Rechtsgelehrten Julianus findet sich dieser Titel angewendet [4]).

domnus (κύριος), domna.

Das Prädikat domnus — griechisch κύριος [5]) — kommt, abgesehen von den Angehörigen der kaiserlichen Familie, der obersten Titularklasse zu, also den illustres, magnifici, gloriosi [6]). Die Belege sind nicht häufig. Ihre Menge ist abhängig von der Art der erhaltenen Denkmäler. In der Zeit, aus der viele Privatschreiben erhalten sind, ist dominus häufiger nachzuweisen als in einer Zeit, aus der wir nur kaiserliche Schreiben besitzen. Denn der Kaiser bezeichnet natürlich seine Beamten nicht als domini.

Wenn deshalb auch nur einige Male Beamten, die zu den magistratus medii gehören, dieses Prädikat beigelegt wird und die Belege nur der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts angehören [7]), so werden wir doch anzunehmen haben, dass auch

---

1) C 2 (529), II 7, 13 (468), II 7, 24 (517), II 58, 2 (531). 2) C 1 (528), 2 (529), I 17, 1 (533), II 7, 29 (531—534), III 1, 13. 3) C III 28, 37 (531). 4) Julianus tantae existimationis vir atque disertissimus juris peritus C VI 61, 5 (473). 5) dominus — κύριος Mansi V 990—347.

6) Dem patricius: Greg. IV 37 (594), V 34 (595), V 51 (595), IX 119 (599), 232 (599), appendix II (584). lib. diurn. 1, 13; 49, 6. Mansi XI 4 (654); dem consul: lib. diurn. 2, 4; dem exconsul: Greg. I 3 (590), IX 182 (599), XI 4 (600). lib. diurn. 49, 6, 12; dem praef. praet.: Greg. I 35 (591), VII 8; dem expraefecto: Greg. III 63 (593); dem exarchus: Greg. IX 44 (598), 155 (599), 176 (599), 205 (599), appendix III 1 (585—86); dem chartularius palatii: Greg. appendix III 1 (585—86); dem comes imperialis obsequii: lib. diurn. 2, 3; dem magister militum: Mansi V 886 (431); dem magister officiorum et consiliarius: Pap. 82 (489); dem comes domesticorum et vicarius magistri militum: Mansi V 951 (431); den Senatoren: Mansi VIII 806 (523—26). 7) dn. vc. et spectabilis proconsulis Mansi IV 51; vicarii: Mansi IV 51 (411); dn. vc. et spectabilis

den spectabiles die Bezeichnung dominus zukam. Ein magnificus chartularius erhält in zwei Briefen Gregors — also zu einer Zeit, wo die magnifici die zweite Rangklasse bilden — das Prädikat dominus [1]), ebenso ein praetor [2]), der ebenfalls magnificus ist [3]), und ein vir magnificus Andreas [4]). Demnach erscheint es wohl als sicher, dass in der Zeit von 400 bis 700 auch der zweiten Rangklasse das Prädikat dominus zukommt.

Für die clarissimi lässt sich dasselbe vermuten. Der tribunus et notarius Flavius Marcellinus wird in den gesta der Synode von Carthago im Jahre 411 zuerst dn. vc. et spectabilis genannt. Später heisst er jedoch nur vir clarissimus. Indessen könnte man annehmen, da dominus später nicht wieder erscheint, dass das Prädikat durch spectabilis bedingt sei. Der magnificus chartularius heisst, wie schon bemerkt, in zwei Briefen Gregors dominus; zu derselben Zeit erhält dieser Beamte aber auch den Titel clarissimus [5]). Aber auch daraus geht nicht mit Sicherheit hervor, dass das Prädikat auch den minores magistratus zukam. Da aber die clarissimi und spectabiles zu Zeiten keine scharfe Grenze zwischen sich haben, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass auch die clarissimi zur Führung dieses Prädikates berechtigt waren.

Auch vornehmen Frauen wird die Bezeichnung „Herrin" beigelegt. Die cubicularia der Kaiserin heisst domna in einem Schreiben aus dem Jahre 431 [6]). illustres [7]), gloriosae [8]), excellentissimae feminae [9]) erscheinen in Gregors Briefen als domnae. Der Gemahlin eines Beamten, und das ist allerdings nur für die oberste Rangklasse nachzuweisen, der zu den illustres, magnifici, gloriosi gehört, kam also offenbar die Benennung domina zu. Ausserdem, wie die schon erwähnte Bezeichnung der cubicularia als domna beweist, wird den Hofdamen der Kaiserin das Prädikat beigelegt.

Flavius Marcellinus, tribunus et notarius: Mansi IV 51 (411); dominus — tribunus et notarius Aristolaus: Mansi V 677, 887 (431).

1) Greg. I 3 (590), I 21 (591). 2) Greg. V 32 (595). 3) Vgl. S. 56. 4) Greg. VI 31 (596). 5) Vgl. S. 18. 6) Mansi V 988. 7) Greg. I 37 (591). 8) Greg. VII 27 (597), VIII 22 (598). 9) Greg. VII 27 (597).

Um 600 zeigt sowohl domnus wie domna das Bestreben, wenn der Name des Beamten oder der Frau genannt ist, unmittelbar vor den Namen zu treten. Doch finden sich, besonders vor dieser Zeit, Abweichungen. Wenn der Name nicht genannt ist, so wird dominus gern an die Spitze gesetzt; diese Stellung findet sich auch, wenn der Name vorhanden ist, besonders im 5. Jahrhundert. Aber auch diese Regel ist nicht ohne Ausnahme.

dulcissimus.

In Gregors des Grossen Briefen erscheint einige Male dulcissimus, besonders als Attribut neben titularen Anreden, weltlichen sowohl wie geistlichen; so steht es neben beatitudo, dilectio und sanctitas, dem neutralen caritas [1]), und neben gloria [2]), excellentia [3]) und magnitudo [4]). Ausserdem findet sich aber dulcissimus auch neben filius und filia, als die Anrede dulcissime fili und dulcissima filia. Wir haben offenbar in dulcissimus ein Wort vor uns, das in Briefen — wie es scheint, nur von Geistlichen — als eine zur Verstärkung des höflichen und liebenswürdigen Tones dienende Phrase angewendet wurde. Geistlichen und Weltlichen gegenüber, jedenfalls auch ohne auf die Grenzen der Titularklassen Rücksicht zu nehmen.

eloquentissimus (*λογιώτατος*).

eloquentissimus entspricht dem griechischen *λογιώτατος* [5]). In einer Novelle findet sich auch die Entsprechung *ἐλλογιμώτατος* [6]).

eloquentissimus ist, wie auch disertissimus und facundissimus, der Titel derjenigen Beamten, die die Eigenschaft der eloquentia notwendig haben. Zur Zeit Justinians — vorher ist eloquentissimus nicht zu belegen — wird dieses Prädikat den togati [7]), advocati [5]), auch dem fisci patronus [8]) beigelegt.

---

1) Vgl. S. 125. 2) Greg. XI 23. 3) Greg. IX 229. 4) Greg. VII 27. 5) Nov. LX 2, LXXXII 1. 6) Nov. LXXXII 8.
7) C 3 (534). 8) C X 32, 67 (529).

Auch die judices — *διαιτηταί* — werden eloquentissimi genannt. In einer Novelle werden gloriosissimi und eloquentissimi judices erwähnt[1].

Gegen Ende des 6. Jahrhunderts, in Gregors Briefen, ist eloquentissimus verschiedene Male zu belegen. Sowohl dem consiliarius des praefectus praetorio per Italiam[2], wie seinem eigenen consiliarius[3] legt Gregor dieses Prädikat bei. In einer Urkunde aus dem Jahre 616 oder 619 — zugleich mit einer ägyptischen Urkunde aus dem Jahre 618, die den *ἔκδικος τῆς Ἀρσινοιτῶν πόλεως περίβλεπτος καὶ λογιώτατος* nennt[4], der letzte Beleg für die Anwendung des Titels — heisst Procopius, der consiliarius chartularii exarchi Italiae, ebenfalls eloquentissimus[5]. Ausserdem erscheinen in Gregors Briefen noch verschiedene Namen mit dem Zusatz eloquentissimus, für deren Träger sich aber das Amt nicht nachweisen lässt[6].

Der eloquentissimus Marcellus[7] sowohl, der Prokonsul von Dalmatien, wie der eloquentissimus consiliarius Johannes, der praefectus praetorio von Italien, führen ausserdem noch den Titel magnificus[8]. In ähnlicher Weise wird dem fisci patronus unter Justinian das Prädikat eloquentissimus gegeben, trotzdem er zu dieser Zeit den Clarissimat besitzt[9]. eloquentissimus ist also wohl demnach als ein Prädikat zu betrachten, das neben dem offiziellen Titel zur Anwendung kam, das jedoch natürlicherweise regelmässig für die Beamten gebraucht wurde, die nicht im Besitz dieser Titel waren. So heisst z. B. sogar der Stadtpräfekt Longinus *λογιώτατος καὶ ἐνδοξότατος*[10].

eminentissimus.

eminentissimus, bereits in der Zeit vor Constantin gebräuchlich[11], erscheint unter Constantin im Jahre 320, um erst wieder gegen Ende des 4. Jahrhunderts aufzutauchen. viris eminentissimis praefectis praetorio findet sich bereits in

1) Nov. LXXXII 8. 2) Greg. I 36. 3) Greg. III 18. 4) Aeg. Urk. 401, 6. 5) Pap. 123. 6) Greg. III 36, VIII 3, IX 27, 154. 7) Greg. III 22. 8) Vgl. S. 56, 57. 9) Vgl. S. 31 ff. 10) Nov. CV ep. 11) Hirschfeld S. 9 (587) ff.

einem Erlass aus dem Jahre 371 [1]). Die praefectura wird eminentissima genannt in zwei Gesetzen aus den Jahren 392 und 398 [2]).

Der Titel lautet ursprünglich vir eminentissimus, und im codex Justiniani überwiegt diese Form. In der späteren Zeit dagegen wird vir eminentissimus und eminentissimus neben einander gebraucht.

Im 5. Jahrhundert erscheint der magister militum als eminentissimus, für den dieser Titel noch im 6. Jahrhundert zu belegen ist [3]). Und ein praefectus praetorio et patricius heisst zur Zeit Odovacars sublimis et eminentissimus vir [4]).

Im übrigen beschränkt sich die Anwendung des Prädikats im 5. Jahrhundert im wesentlichen auf seinen Gebrauch als Attribut zu praefectura und sedes. Im Jahre 422 wird die praefectura urbana eminentissima genannt [5]); sonst erhält nur praefectura praetoriana oder praetoriana sedes diesen Titel [6]), eine Art des Gebrauches, die auch noch im 6. Jahrhundert, allerdings nicht in den Novellen, vorhanden ist [7]).

Aus diesem Gebrauch hat sich offenbar die direkte Anwendung des Titels für den Beamten, wie sie im 4. Jahrhundert schon für den praefectus praetorio, im 5. für den magister militum zu belegen ist, entwickelt, die Art der Anwendung, die wir zur Zeit Justinians vorfinden. Von da an ist eminentissimus, allerdings nicht sehr häufig, bis gegen 700 zu belegen.

Am beliebtesten ist der Titel für den praefectus praetorio [8]); namentlich um 600 scheint er für diesen Beamten ganz gewöhnlich angewendet zu sein. Mit einer Ausnahme beziehen sich wenigstens alle Belege für eminentissimus, die Gregors Briefe enthalten, auf diesen hohen Beamten [9]).

---

1) C VII 44, 2. 2) C XII 50, 14, X 19, 6; vgl. dagegen Hirschfeld S. 10 (588), der annimmt, dass der Titel erst gegen Ende des 5. Jahrhunderts wieder zu belegen sei. 3) Dem 5. Jahrhundert angehörend: C XII 35, 17 (472?); dem 6. Jahrhundert: C 2 (529), I 3, 53 (533). 4) Mansi VIII 266. 5) C XII 5, 1. 6) praefectura: C II 7, 5 (426), II 7, 11 (460), XI 10, 7 (467—77), XII 5, 1 (422); sedes: C I 3, 25 (456), II 7, 11 (460). 7) C II 55, 5 (530), X 32, 67 (529). 8) C I 3, 53 (533), VII 45, 13. 9) Greg. V 11 (594), IX 113 (599), X 17 (600), XI 16 (600), XII 6 (602).

Auch für den magister militum werden wir den Gebrauch des Prädikats anzunehmen haben, vielleicht auch für consularis und patricius. Alle drei Amts- respektive Würdebezeichnungen erscheinen zu Justinians Zeit hinter dem Namen des Phocas vir eminentissimus [1]). Auch Solomon, magister militum, exconsul, praefectus Libyae, patricius wird in einer Inschrift, die der Mitte des 6. Jahrhunderts angehört, eminentissimus genannt [2]). Den exconsul tituliert Gregor einmal, im Jahre 590, eminentissimus [3]).

Der quaestor [4]) und die Senatoren [5]) sind nur unter Justinian, und so weit ich sehe, nur je einmal, als eminentissimi zu belegen. In den Novellen findet sich ausser eminentissimi senatores dieses Prädikat nur noch einmal als Attribut neben auctoritas.

Für den consul schreibt der liber diurnus die Anrede eminentissimus vor [6]). Dieselbe Titulierung für diesen Würdenträger erscheint in einem nicht datierbaren Papyrus [7]).

In einem Schriftstück, das bei der vierten römischen Synode verlesen wird, heisst der praefectus praetorio atque patricius, agens etiam vices regis Odoacris, Basilius, sublimis et eminentissimus vir [8]). Es ist dies das einzige Beispiel, das mir für die Verbindung von eminentissimus mit einem anderen Titel, wenigstens in direkter Verwendung, begegnet ist. Einmal erscheint gloriosus et eminentissimus als Attribut zu auctoritas, in einer Novelle aus dem Jahre 542, als Anrede für den praefectus praetorio [9]).

Wie wir sehen, erhalten nur Beamte der ersten Titularklasse das Prädikat eminentissimus. Neben diesem treten gleichzeitig, früher oder später, für die hohen und höchsten Beamten oder Würdenträger andere Titel auf, so amplissimus, excellentissimus, excelsus, famosissimus, praecelsus, praecellentissimus, praeclarus, sublimis [10]), sublimissimus, die nicht mit

---

1) C 2 (529). 2) C.I.L. VIII 1863. 3) Greg. I 3. 4) C I 17, 1 (530). 5) Nov. LXII 2. 6) lib. diurn. 2, 4. 52, 13. 55, 18. 56, 8. 57, 10. 7) Pap. 81. 8) Mansi VIII 266. 9) Nov. CXVII ep. 10) Doch vgl. S. 105.

den zu der entsprechenden Zeit für diese Beamten geltenden Titeln illustris, magnificus und gloriosus auf eine Stufe gestellt werden können. Das verbietet schon ihre im Verhältnis zu diesen wenig häufige Anwendung und der Mangel an Belegen, die beweisen können, dass sie eine den genannten Titeln entsprechende Rangklasse repräsentieren. Man wendet diese Prädikate neben den offiziellen Titeln der ersten Klasse an, meist wohl für alle ihre Mitglieder.

Oft stehen sie direkt neben den offiziellen Titeln; so z. B.: viri excelsi praefecti praetorio quam vir gloriosus praefectus urbis — tam viri eminentissimi praefecti praetorio [1]); illustrium praefectorum — eminentissimorumque magistrorum militum — viri illustris magistri officiorum [2]); vir magnificus Germanus magister militum — excellentissimus Pentadius (praefectus praetorio?) [3]); amplissimae praetorianae per Orientem quam magnificae urbicariae praefecturae — sublimissimae tuae sedis (praef. praet. per Illyricum) [4]); eminentissimis consulibus et gloriosis ducibus [5]).

Häufig erscheinen die Prädikate neben den offiziellen Titeln sogar, wenn es sich um denselben Beamten oder gar dieselbe Person handelt: illustrissima praefectura — per Orientem praetoriana sedes excelsa [6]); viri illustris pro tempore quaestoris — excelsae memoriae Proculus (quaestor) — magnificae memoriae Proculus [7]); magnifici judices — sublimissimi judices [8]); magnifica per Orientem potestas — excelsa magisteria per Orientem potestas [9]); gloriosissimos senatores — eminentissimos senatores [10]); viri excelsi pro tempore quaestoris — Johannis viri magnifici quaestoris [11]); ad gloriosissimum praepositum et ad alios famosissimos judices [12]); Solomonis gloriosissimi exconsule magistri militum et praefecti Africae — per Solomonem gloriosissimum et excellentissimum magistro militum ex consule — providentia ejusdem

1) C I 3, 53 (533). 2) C I 51, 11 (444). 3) C XII 8, 2 (440—41). 4) C II 7, 21 (500). 5) lib. diurn. 55, 18. 6) C II 7, 7 (439). 7) C XII 19, 15 (527). 8) C VII 62, 37—VII 62, 39; es handelt sich aber um dieselben judices in beiden Gesetzen. 9) C XII 35, 18 (492). 10) Nov. LXII 2 (537). 11) Nov. XXXV (535). 12) Nov. XXX 8 (535).

aeminentissimi viri [1]; *Βόνῳ τῷ ἐνδοξοτάτῳ πατρικίῳ καὶ μαγίστρῳ — Βόνος ὁ πανεύφημος μάγιστρος* [2].

Auch in scheinbarem Gegensatze zu einander erscheinen diese Prädikate häufig: viri excelsi praefecti praetorio — vir eminentissimus praefectus praetorio per Illyricum [3]; amplissimae praetorianae per Orientem .... praefecturae — sublimissimae tuae sedis (praefectus praetorio per Illyricum) [4]; Triboniani viri excelsi — Tribonianus vir excellentissimus [5]; apud virum sublimissimum magistrum officiorum nec non excellentissimum nostri palatii quaestorem [6]; per excellentissimum patricium et per eminentissimum praefectum [7].

Aus den angeführten Beispielen geht hervor, dass diese Prädikate ohne eine bestimmte Regel in bunter Abwechselung sowohl mit den offiziellen Titeln, wie auch unter einander angewendet werden. Sehr bezeichnend für die Art des Gebrauches ist auch, dass die von Justinian mit der Sammlung der Gesetze betrauten Beamten, die einzeln als excellentissimus, eminentissimus, sublimissimus, gloriosissimus, magnificus, illustris erscheinen, zusammenfassend in demselben Erlass sowohl viri gloriosissimi als auch excellentissimi viri genannt werden [8], in einem anderen magnifici und excelsi [9]. Der sublimis genannte magister officiorum und der excellentissimus quaestor palatii werden zusammen als excellentissimi judices bezeichnet [10]. magnifici viri vel patricii vel consulares vel praefectorii zusammen mit dem illustris quaestor palatii heissen in einem Erlass Justins I. excellentissimi judices [11].

excellentissimus (*ὑπερφυέστατος*?).

Die griechische Entsprechung des lateinischen excellentissimus ist nicht mit voller Sicherheit anzugeben.

In der Mitteilung seiner Erwählung an Papst Leo nennt Marcian den Senat excellentissimus, in dem griechischen Texte

1) C.I.L. VIII 4677—1863. 2) Pasch. 718—726. 3) C I 3, 53 (533). 4) C II 7, 21 (500). 5) C I 17, 2 (533). 6) C VII 62, 38 (529). 7) Greg. V 11 (594). 8) C 2 (529). 9) C 3 (534). 10) C VII 62, 38 (529). 11) C VII 62, 34.

ὑπερφυής [1]. In den Akten des römischen Konzils vom Jahre 649 entsprechen sich ὑπερφυέστατος und excellentissimus [2]. Der griechische Titel ὑπερφυέστατος erscheint später, im 9. Jahrhundert, in der suprascriptio verschiedener Erlasse an den magister officiorum [3].

Dagegen übersetzt in den Akten der Synode von Chalcedon ὑπερφυέστατος σύγκλητος gewöhnlich amplissimus [4].

Die Zusammensetzung von excellentissimus mit vir zu vir excellentissimus oder excellentissimus vir ist ziemlich häufig. Daneben findet sich aber mindestens ebenso oft excellentissimus ohne diese Verbindung.

Der Kaiser Marcian nennt in dem schon erwähnten Briefe an Papst Leo den Senat excellentissimus [2]; in späterer Zeit erscheint der Titel für diese Körperschaft nicht mehr. Wenn der in einem Erlass der Kaiser Theodosius und Valentinian genannte excellentissimus Pentadius diesen Titel infolge der Bekleidung der Präfektur führt, so wäre für den praefectus praetorio excellentissimus um diese Zeit, im Jahre 440 oder 441, bereits belegt [5].

Unter Zeno heissen die consulares [6] und der magister officiorum [7] excellentissimus, unter Anastasius ein patricius [8].

Das eigentliche Leben des Prädikats excellentissimus beginnt aber, wie wir das auch für gloriosissimus feststellen müssen, zur Zeit Justinians. In den Novellen findet sich excellentissimus jedoch, so weit ich sehe, nur einmal [9]. Am Ende der von mir behandelten Zeit nimmt der Titel noch eine hohe Stellung ein.

Der patricius wird von dieser Zeit an häufig excellentissimus genannt [10]. Noch der liber diurnus schreibt diesen Titel für ihn vor [11]. Auch die patricia Theoctista, die Schwester

---

1) Mansi VI 94—93. 2) Mansi X 1005—1006. 3) Jus graec.-rom. II 19 ff. 4) z. B. Mansi VI 579—580. 5) C XII 8, 2 (440-441). 6) C XII 3, 4. 7) C XII 17, 4. 8) Mansi VIII 194.
9) viri e. comitis sacri patrimonii per Italiam Nov. LXXV (537).
10) C 1 (528), 2 (529). Mansi IX 42 (545), X 1005 (649). C.I.L. VIII 1863. 4799. Greg. II 45 (592), V 11 (594), 51 (595), VII 2 (596), XIII 36 (603). 11) lib. diurn. 1, 13, 49, 6.

des Kaisers Mauricius, nennt Gregor in einem Schreiben aus dem Jahre 601 dulcissima et excellentissima filia [1]).

Den consularis bezeichnet, wie wir sahen, schon ein Edikt des Kaisers Zeno als excellentissimus. Dann ist wohl anzunehmen, dass der Titel sich bei dem exquaestor, consularis atque patricius Johannes, den Justinian in Gesetzen aus den Jahren 528 [2]) und 529 [3]) nennt, auch auf consularis erstreckt.

Eine grosse Zahl der höheren Reichsbeamten, die um diese Zeit gloriosi sind, werden excellentissimi genannt. Der praefectus praetorio [4]) ist bis zur Mitte, der magister officiorum [5]) im ganzen 6. Jahrhundert als excellentissimus nachzuweisen. Andere erhalten diesen Titel selten: so ist der Stadtpräfekt zweimal [6]), der quaestor [7]), der comes patrimonii [8]) nur je einmal unter Justinian als excellentissimus zu belegen.

Der exquaestor, der expraefectus und der exconsul, ebenso der magister militum erscheinen öfter als excellentissimi. Doch steht der Titel niemals neben diesen Beamtenbezeichnungen allein, sondern dem Namen des Beamten, dem der Titel beigelegt wird, folgt eine ganze Reihe von Amtsbezeichnungen. Indessen man wird annehmen dürfen, dass auch diesen Beamten das Prädikat zukommt, wie anderen gloriosi, für die keine Belege zu bringen sind.

Zweifelhaft muss erscheinen, ob für den chartularius sacri palatii das Prädikat excellentissimus belegt ist. Smaragdus exarchus et chartularius sacri palatii wird in einem Schreiben des Pelagius an die Bischöfe von Istrien [9]) so genannt. Später heisst er in demselben Briefe nur exarchus mit demselben Titel. Es ist also fraglich, ob excellentissimus sich nur auf chartularius erstreckt. In einem Briefe aus dem Jahre 591 [10]) erscheint aber ein chartularius desselben Namens — vielleicht dieselbe Person — als gloriosus. Es ist also sehr wohl möglich, dass diesem chartularius sacri palatii das Prädikat excellen-

1) Greg. XI 27. 2) C 1 3) C 2 4) C 2 (529), VII 70, 1 (528). C.I.L. VIII 1863, 23, 4799. 5) C I 31, 5 (527), I 17, 2 (533). Greg. V 6 (594). 6) C I 4, 28 (530), V 4, 25 (530).
7) C VII 62, 38 (529). 8) Nov. LXXV (537). 9) Greg. app. III 1 (585—586). 10) Greg. I 16a.

tissimus zukam [1]). Und zur Gewissheit wird diese Annahme durch eine Urkunde aus dem Jahre 616 oder 619 [2]). Auch die für den cubicularius und chartularius angewendete Anrede vestra excellentissima caritas spricht dafür [3]).

Für den Exarchen, einen Beamten, in dem wir den magister militum unter verändertem Namen wiederfinden, begegnet der Titel excellentissimus am häufigsten von allen Titeln [4]). Auch der liber diurnus schreibt ihn vor [5]).

Dass auch Frauen das Prädikat excellentissima erhalten können, ist bereits erwähnt.

Einige Male erscheint excellentissimus auch in Verbindung mit gloriosissimus: gloriosissimus atque (et) excellentissimus [6]), schon am Ende des 5. Jahrhunderts für einen patricius. Auch inschriftlich ist diese Zusammenstellung bezeugt. Und im liber diurnus [7]) wird excellentissimus atque praecellentissimus für den patricius, exconsul et exarchus vorgeschrieben.

Als Attribut neben caritas erscheint excellentissimus in einem an Vaanus cubicularius et imperialis chartularius [8]) gerichteten Schreiben aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts. In entsprechender Weise neben auctoritas wird excellens bereits in einem Erlass aus dem Jahre 365 angewendet [9]).

excellentissimus zeigt von den auf S. 87 aufgezählten Prädikaten die meiste Neigung, sich zu einem offiziellen Titel auszubilden. Der exarchus jedenfalls wird nur selten mit einem anderen Titel genannt. Und wenn die Vermutung nicht fehl geht, dass in ὑπερφυέστατος die griechische Entsprechung zu

---

1) Ueber die chartularii als Offiziere vgl. S. 18 u. 57. 2) Procopii viri eloquentissimi consiliarii domni viri excellentissimi Eleutherii chartularii exarchi Italiae Pap. 123. 3) Vgl. S. 125. 4) Greg. app. III 1, III 2 (585—86), II 45 (592), IV 7 (593), VIII 24 (598), IX 5 (598), IX 11 (598), IX 44 (598), IX 148 (599), IX 155 (599), IX 176 (599), IX 205 (599), XII 6 (602), XIII 36 (603). Mansi X 1005—6 (649). lib. pont. 207 (686—87). 5) lib. diurn. 49, 6. 50, 8. 6) Mansi VIII 194 (496—98); gloriosiss. et exc. filius noster patricius Belisarius Mansi IX 42 (556); per Solomonem gloriosiss et excell(entiss.) magistro militum exconsul praefect Libyae ac patricio C.I.L. VIII 1863. 7) lib. diurn. 1, 14. 49, 6. 8) Mansi XI 18 (657—672). 9) C XI 61, 1.

sehen ist, dann scheint es mir nicht ausgeschlossen, dass excellentissimus in der Zeit nach 700 wirklich zu einem offiziellen Titel geworden ist [1]).

excelsus.

excelsus findet sich bereits im 5. Jahrhundert in titularer Verwendung. Doch ist sein Gebiet sehr begrenzt [7]). Es erscheint nur als Attribut neben sedes [2]) oder potestas [3]) als Bezeichnung des Amtes des praefectus praetorio und des magister militum.

Erst in der Zeit Justinians wird excelsus, wie die übrigen Titel, direkt für den Beamten selbst angewendet, gewöhnlich in der Form vir excelsus. Der patricius [4]), der praefectus praetorio [5]), der praefectus urbi [6]), der magister militum [7]) sind in dieser Zeit je einmal als excelsi zu belegen. Dasselbe ist wohl für den exconsul, den exquaestor und den magister officiorum anzunehmen, wenn auch von diesen Beamten keiner allein für sich als excelsus zu belegen ist [8]).

In den Novellen verwendet Justinian, so viel ich sehe, excelsus nur viermal, und zwar für den quaestor, einmal in der Form excelsae memoriae [9]). excelsae memoriae — ebenso, wie an dieser Stelle in Wechsel mit magnificae memoriae — erscheint auch in einem Erlass Justinians aus dem Jahre 527 für denselben quaestor Proculus [10]). Nach Justinian kommt excelsus, wie es scheint, aus dem Gebrauch.

---

1) Jus graec.-rom. II 19 ff. 2) Des praef. praet.: C II 7, 7 (430), III 23, 2 (440), VII 41, 3 (440); des magister militum praesentalium: C XII 35, 18 (492). 3) apud excelsam magisteriam per Orientem potestatem C XII 35, 18 (492). 4) C XII 3, 5 (531—33). 5) C I 3, 53 (533), I 17, 2 (533). 6) C I 17, 2 (533). 7) C IV [illegible], jedoch bereits 492: viri e. mag. mil. praesentalis C XII 35, 18.

8) Triboniano viro excelso magistro officiorum et exquaestore sacri nostri palatii et exconsule C I 17, 2 (533); per virum excelsum ac non prudentissimum magistrum exquaestore et exconsule Tribonianum C I 17, 2 (533). 9) Nov. XXIII 4 (536), XXXV (535).

10) C XII 19, 15.

eximius.

Der Gebrauch von eximius ist erst im 7. Jahrhundert zu belegen. Der liber diurnus schreibt diesen Titel vor für den patricius [1]) und den exarchus [2]).

Der Papst Vitalianus redet den cubicularius et imperialis chartularius in einem Briefe mit vestra eximia caritas an [3]).

facundissimus.

facundissimus ist der Titel der Rechtsgelehrten, vor allem der Professoren des Rechtes [4]). Ein Erlass aus dem Jahre 530 scheidet zwischen den facundissimi antecessores und den viri disertissimi togati [5]).

famosissimus (πανεύφημος).

famosissimus, ein Prädikat, das in einigen Novellen aus dem Jahre 535 und 536 erwähnt wird, entspricht dem griechischen πανεύφημος [6]). Hier wird er zweimal allgemein gebraucht, so dass gloriosissimus und famosissimus gleichgestellt erscheinen [7]).

Einmal, im Jahre 535, wird der quaestor sacri palatii famosissimus genannt [8]). In den Akten des Konzils zu Constantinopel im Jahre 536 findet sich πανεύφημος ebenfalls, und zwar für den patricius und magister officiorum [9]). Endlich

---

1) lib. diurn. 1, 14. 2) lib. diurn. 56, 19. 59, 10. eximie ac deo placite dominationis vestrae lib. diurn. 53, 20. 3) Mansi XI 18 (657—72).

4) a Triboniano viro gloriosissimo nostro quaestore ceterisque viris facundissimis C VI 28, 4 (531); ex facundissimis antecessoribus C I 17, 1 (530); cum aliis facundissimis viris C I 17, 1; Dorotheum virum illustrem et facundissimum quaestorium, quem in Berytiensium splendidissima civitate leges discipulis tradentem — C I 17, 2 (533); Theophilo et Dorotheo viris illustribus et facundissimis antecessoribus C I 17, 2. 5) C I 17, 1 (530). 6) famosissimus — πανεύφημος Nov. VIII, jusjurandum (535), XXIX 5 (535), XXX 8 (536). 7) Nov. VIII, jusjurandum, XXX 8. 8) Nov. XXIX 5. 9) τῷ πανευφήμῳ μαγίστρῳ τῶν θείων ὀφφικίων Mansi VIII 1118; τῷ π. πατρικίῳ καὶ μαγίστρῳ τῶν θείων ὀφφικίων Mansi VIII 1119.

erscheint πανεύφημος im Chronicon paschale für den patricius et magister Bonus [1]) und in einer ägyptischen Urkunde aus dem Jahre 615 für einen πατρίκιος [2]), so dass das Prädikat bis in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts von der Zeit Justinians an mit Sicherheit zu belegen ist.

felicissimus (εὐτυχέστατος).

Das Prädikat felicissimus — abgesehen davon, dass es für die kaiserliche Familie und den Caesar in Betracht kommt — ist ausschliesslich dem römischen Heere eigen. Allerdings erscheint felicissimus in diesem Gebrauch ziemlich spät, erst unter Justinian [3]). Im 7. Jahrhundert ist das Prädikat noch im Gebrauch, wie ἀπὸ τοῦ εὐτυχεστάτου ἡμῶν στρατοῦ in dem Briefe des Heraclius über die Besiegung der Perser unter Chosru beweist [4]). Im liber diurnus findet sich florentissimus atque felicissimus Romanus exercitus [5]). Und noch im Jahre 684 oder 685 ist das Prädikat in dieser Verwendung zu belegen [6]).

florens (ἀνθῶν), florentissimus.

Wie felicissimus, so sind auch florens und florentissimus — griechisch ἀνθῶν [7]) — Titel für Glieder der kaiserlichen Familie, die z. B. für die Augusta und die Prinzen zur Anwendung kommen.

Unter Justinian wird der Senat [8]) einige Male florentissimus genannt; auch das consistorium erhält diesen Titel in einem Erlass aus dem Jahre 529 [9]).

Ganz gewöhnlich heissen im 5. und 6. Jahrhundert die proceres palatii — schon in einem Gesetz des Jahres 426 [10]) — florentissimi [11]).

Für das römische Heer findet sich florentissimus erst im liber diurnus angewendet [12]).

---

1) Pasch. 718, 726 (626). 2) Aeg. Urk. II 368, 10. 3) Nov. VIII notitia (535), app. VII 18, app. IX (558). 4) Pasch. 730. 5) lib. diurn. 52, 12. 6) lib. pont. 203. 7) Mansi VI 51–52, 53. 8) C 3 (534), V 70, 7 (530). 9) C VII 63, 5 (529). 10) C I 14, 2. 11) C VII 63, 5 (529), VII 64, 10 (529). Nov. LXII 2 (537). 12) lib. diurn. 52, 12. 110, 15.

fortissimus (γενναιότατος, ἀνδρειότατος).

Das Prädikat fortissimus, dem im Griechischen γενναιότατος [1]) und ἀνδρειότατος [2]) entsprechen dürften, kommt dem römischen Heere zu. fortissimi milites und ähnliches findet sich häufig in Schriftstücken aus dem 5. und 6. Jahrhundert, ebenso die griechischen Entsprechungen [3]). γενναιότατοι nennt das Chronicon paschale die Soldaten in der Geschichte des Jahres 626 [4]), und noch im liber diurnus heisst der exercitus Romanae rei publicae Italiae fidelissimus atque fortissimus [5]).

Auch fortis erscheint einmal in derselben Verwendung [6]).

Seltener findet sich fortissimus, oder vielmehr ἀνδρειότατος, als Prädikat für Offiziere [7]).

honestus.

„Der Titel honestus hat bei Privatleuten besseren Standes, aber nicht senatorischen Ranges eine ausgebreitete Verwendung gefunden und ist nicht nur auf die Männer, sondern auch auf die ganze Familie erstreckt worden“ [8]).

Der Titel lautet vir honestus, aber honesta femina, abgekürzt, wie er sich in Inschriften und Papyri häufig findet, vh. und hf.

Luminosa honesta femina, die in einem Briefe Gregors aus dem Jahre 590 erwähnt wird [9]), ist die relicta des clarissimus Zemarcus tribunus. Aehnlich findet sich in einer Urkunde aus dem 6. Jahrhundert: Vuaduulfo vd. et Siccifrida hf. conjuge ejus [10]); in einer Urkunde aus dem Jahre 591: Rusticiana hf., deren jugalis Tzitanus aber vir devotus heisst [11]).

---

1) Nov. XXII 20. 2) Mansi XI 281—765, 285—767, 296—771.
3) C VIII 53, 36 (531), XII 29, 3 (474—491), XII 35, 18 (492), XII 37, 17 (491—518), XII 37, 19 (491—518), XII 39, 3 (396), XII 50, 22 (457—473). Nov. ed. XIII 11. Const. de cerim. aul. Byz. I 92, 421.
4) Pasch. 717. 5) lib. diurn. 110, 11. 6) virorum fortium praesentalium domesticorum C XII 17, 4. 7) Mansi VIII 1118 ff. Nov. ed. XIII 2. 8) Hirschfeld S. 30 (608). 9) Greg. I 13. 10) Pap. 131.
11) Pap. 122.

In einer Inschrift aus dem Jahre 396 erscheint ein Quodvultdeus honeste recordationis vir [1]).

Diesen Titel führen im 3. und 4. Jahrhundert ausschliesslich solche Personen, die dem Ritterstande angehören. Erst in den späteren Jahrhunderten, in denen der Titel, besonders in den Papyri, massenhaft auftritt, sind auch Schankwirte, Wechsler und andere mehr zu viri honesti geworden [2]).

illustrissimus.

illustrissimus findet sich einige Male im 5. und 6. Jahrhundert als Attribut neben der Bezeichnung der höchsten Aemter, der Präfektur, vor allem der Prätorianer- [3]) — aber auch der Stadtpräfektur [4]) — einmal auch der magisteria potestas [5]). Im 6. Jahrhundert erst scheint illustrissimus auch für Personen verwendet zu sein [6]). Allerdings erscheint schon in der nur lateinisch vorhandenen actio VII des Konzils von Ephesus illustrissimus et magnificentissimus für Flavius Dionysius, utriusque exercitus magister [7]). Aber schon die Thatsache, dass der praeses Cypriorum regionis Theodorus auch illustrissimus genannt wird, während ihm doch nur der Titel clarissimus zukommt, beweist, dass wir eine schlechte Uebersetzung vor uns haben müssen. Ferner übersetzt illustrissimi judices das griechische ἐνδοξότατοι ἄρχοντες in der actio XVI des Konzils von Chalcedon; die regelmässige Uebersetzung ist jedoch gloriosissimi judices [8]).

1) inscr. christ. I 436. 2) Vgl. Hirschfeld S. 31, 32 (609, 610), auch die Anmerkungen; vgl. ferner: Leoni vh. naviculario Pap. 131 (6. Jahrhundert); Flavius Vitalis vh. forensis Pap. 113 (504); Stefano vh. for(ensi) Pap. 115 (540); Isacio vh. saponario classis Pap. 117 (541); Πέτρος vh. κολλεκτάριος Pap. 121 (572); Johannis vh. olografus inscr. christ. I 1055 (536, 537); Paulus vir honestus defensor Mansi IX 276; reverendissimi et clarissimi et honestissimi viri Mansi IX 278; Deusdedit viro honesto notario rogatorioque meo Greg. app. I (587); ego Romanus vir honestus et tabellarius urbis Romae Greg. app. I (587). 3) C I 55, 8 (409), II 7, 7 (439), XII 54, 5 (491—518). Nov. XXIII 4 (536).

4) C III 24, 3 (485). 5) C XII 37, 16 (491—518). 6) Greg. III 28. 7) Mansi IV 1467. 8) Mansi VII 454.

laudabilis.

Das Prädikat laudabilis, gewöhnlich vir laudabilis (vl.)[1] — auch für Frauen in der Form laudabilis femina (lf.) angewendet[2]) — scheint in seiner Anwendung honestus verwandt zu sein.

In einem Erlass aus dem Jahre 468 werden die vicarii laudabiles genannt[3]). In der lateinischen Uebersetzung des Konzils von Chalcedon giebt laudabilis, für den silentiarius Magnus angewendet, das griechische θαυμασιώτατος wieder[4]).

Das sind die einzigen mir bekannten Belege, die laudabilis als Titel eines Reichsbeamten zeigen. Und es ist nicht ohne weiteres ausgemacht, dass in beiden Fällen — wenn der zweite überhaupt in Betracht kommt, da θαυμασιώτατος sonst gewöhnlich durch admirandissimus übersetzt wird[5]) — laudabilis titular angewendet ist. Allerdings erscheint in einem Erlass aus dem Jahre 365[6]) die auch in Papyri wiederkehrende Anrede laudabilitas tua für den comes metallorum. Es ist ja nicht ausgeschlossen, dass das Prädikat laudabilis vielleicht manchmal unteren Beamten gegeben wurde. In jedem Falle aber gehört das zu den Ausnahmen.

laudabilis scheint vielmehr das Prädikat des besseren Bürgerstandes in den Munizipien, vor allem der Stadtväter, gewesen zu sein. In der Präsenzliste des Konzils von Mopsuhestia[7]) heisst es: insuper praesentibus — Hypatio et Paulo clarissimis tribunis, Eusebona clarissimo palatino, Paulo viro honesto defensore et Stephano viro laudabili, — aliisque laudabilibus habitatoribus ejusdem Mopsuhestiae civitatis —; und später: clarissimi possessores et laudabiles huius habitatores, quos seniores istius civitatis honestus defensor demonstravit. Unter ihnen finden wir, wie die folgende Nennung der Namen, bei einigen auch des Berufs zeigt, einen praefectianus, architectus, agens in rebus et pater istius civitatis, tabularius lecticiarius.

---

1) Vigilio vl. inscr. christ. II IV, 7 Text; vgl. Anm. 2 auf Seite 99.
2) Dessen Gemahlin Vigilia lf., an derselben Stelle. 3) C X 23, 3. 4) Mansi VI 734. 5) Vgl. S. 74. 6) C XI 7, 1.
7) Mansi IX 276 ff.

Eine Urkunde aus dem Jahre 557 nennt eine ganze Reihe curiales von Ravenna laudabiles [1]). Auch sonst erscheinen viri laudabiles ziemlich häufig in den Papyri aus dem 6. Jahrhundert [2]). Da in derselben Urkunde auch viri honesti genannt werden, hat vielleicht ein gewisser Unterschied zwischen beiden Prädikaten bestanden [3]).

nobilis, nobilissimus (ἐπιφανέστατος?).

Während im 4. Jahrhundert nobilis und nobilissimus für die Glieder der kaiserlichen Familie reserviert waren, werden diese Titel in den nächsten Jahrhunderten für diese selten verwendet [4]).

Die griechische Entsprechung ist nicht mit voller Sicherheit festzustellen. Eine Novelle Justinians giebt nobilissimus durch εὐκλεέστατος [5]), eine andere nobilis durch σεμνότερος wieder [6]). Ich glaube jedoch, dass ἐπιφανέστατος als die griechische Entsprechung von nobilissimus anzusehen ist.

nobilissimus wird, wie gesagt, im 4. Jahrhundert ausschliesslich für Glieder der kaiserlichen Familie verwendet. Um 400 und noch im 5. Jahrhundert findet sich nun im Chronicon Paschale ἐπιφανέστατος als ganz gewöhnliches Prädikat für Prinzen und weibliche Verwandte des Kaisers [7]), so viel ich sehe, zum letzten Male im Jahre 474. 512 dagegen wird eine Ἰουλιάνα πατρικία ἐπιφανεστάτη genannt [8]). In der Chronik des Malalas findet sich auch unter Anastasius diese πατρικία Ἰουλανή als ἐπιφανεστάτη [9]) bezeichnet.

Wir sehen, dass einmal ἐπιφανέστατος zunächst als Prädikat von Prinzen und weiblichen Angehörigen der kaiserlichen Familie angewendet wird, und dass zweitens ἐπιφανέστατος dann zu einem Prädikate herabsinkt, das Personen zukommt, welche in keiner Weise mit der kaiserlichen Familie in verwandtschaft-

1) Pap. 79. 2) Pap. 74, 88 A, 113, 114, 115. 3) z. B. Pap. 74, 79, 113. 4) Hirschfeld S. 26 (604). 5) Nov. CLIX pr.; vgl. auch ὁ εὐκλεέστατος μάγιστρος = ὁ ἐνδοξότατος μάγιστρος Βόνος Pasch. 720. 6) Nov. XLIX 3. 7) Pasch. 567 (399, 400), 568 (401, 403), 571 (414), 599 (474). 8) Pasch. 610. 9) Malalas 407, XVI.

lichem Zusammenhange stehen: eine Entwicklung, die der des lateinischen nobilissimus völlig entspricht. Und da eine andere Entsprechung für ἐπιφανέστατος nicht nachzuweisen ist, so ist es sehr wahrscheinlich, dass wir in diesem griechischen Prädikat die Entsprechung von nobilissimus zu sehen haben.

Die nobiles als Klasse oder in ähnlicher Weise aufgefasst finden sich z. B. in einem Erlass aus dem Jahre 408 oder 409, der nobiliores natalibus mit den honorum luce conspicui und den patrimonio ditiores in eine Reihe stellt [1]). Es wird also hier, wenn ich so sagen darf, Geburts-, Amts- und Geldaristokratie unterschieden. Ein Erlass aus dem Jahre 530 sagt: si nobilis sit furiosi persona [2]) —. In einer Novelle aus dem Jahre 537 werden nobiles mulieres genannt [3]). Ein Brief Gregors des Grossen wendet sich an die nobiles ac possessores in Sardinia insula consistentes [4]).

Aus dem oben angeführten Edikt aus dem Jahre 408 oder 409 scheint hervorzugehen, dass jemand durch die Geburt ohne Weiteres nobilis sein kann. Ob nun die Forterbung der Nobilität in jedem Falle stattfindet, oder ob vielleicht dazu die Bekleidung gewisser Aemter notwendig ist, oder ob sie endlich nur durch die Beamtenlaufbahn erworben werden kann, entzieht sich meiner Beurteilung.

Wenn das letzte anzunehmen ist, so erscheint das jedenfalls sicher, dass nicht die Bekleidung eines der höchsten Aemter oder der Besitz der höchsten Würde — wenigstens in späterer Zeit — nötig war, um zu den nobiles gezählt zu werden. Marcellinus, vc. et spectabilis tribunus et notarius, wird in den Akten der collatio vom Jahre 411 von den Bischöfen wiederholt mit vir nobilis angeredet [5]). In einer Urkunde aus dem Jahre 587 erscheint ein Deusdedit vir nobilis notarius, und ein gewisser Romanus unterschreibt sich: ego Romanus vir nobilis et tabellarius [6]). In einem Briefe, der sich in den Akten des Konzils von Ephesus findet, heisst der magistrianus [7]) Maximus nobilissimus [8]). Diese Belege vermögen natürlich

1) C IV 63, 3. 2) C V 70, 7. 3) Nov. XLIX 3. 4) Greg. IV 23 (594). 5) Mansi IV 126, 131, 172. 6) Pap. 89. 7) vgl. S. 80. 8) Mansi V 830.

die ausgesprochene Vermutung nur zu beweisen, wenn man annehmen darf, dass hier nobilis und nobilissimus nicht in eigentlichem Sinne, sondern wirklich titular gebraucht werden. Die Unterschrift des Romanus, die nicht vir nobilis tabellarius, sondern vir nobilis et tabellarius lautet, scheint dafür zu sprechen, dass das Prädikat nobilis hier nicht die Folge seiner Thätigkeit als tabellarius ist.

Auch für gloriosi finden wir das Prädikat angewendet. Die in einer Novelle Justinians [1]) erwähnten nobilissimae mulieres gehören zu dieser Titularklasse. Gregor nennt in einem Briefe an die patricia Rusticiana deren Nichten nobilissimae [2]), in einem anderen den Gemahl der patricia Eusebia nobilissimus [3]). Wenn man zu diesen Belegen noch die beiden ἐπιφανέσταται genannten patriciae hinzufügt, so muss eins auffallen: die Form des Prädikats ist, wenn es für die oberste Titularklasse in Anwendung kommt, nobilissimus; die Belege, die für Angehörige tiefer stehender Klassen beigebracht sind, zeigen fast ausnahmslos das Prädikat in der Form nobilis.

Der Mangel an Material macht es leider notwendig, diese, wie auch andere Fragen über die nobiles und nobilissimi unbeantwortet zu lassen.

parens, pater.

parens, einmal auch pater, mit dem Attribut amantissimus et carissimus findet sich im Vokativ einige Male im 5. und 6. Jahrhundert als Anrede des Kaisers an die höchsten Staatsbeamten, gewöhnlich den praefectus praetorio, einmal auch den praefectus urbi, besonders in der Schlussformel des Briefes, mit oder ohne Hinzufügung des Namens [4]).

Die alte Anrede für den Senat, patres conscripti, ist im 5. Jahrhundert [5]), zu Anfang des 6. Jahrhunderts [6]) und noch in zwei Erlassen Justinians zu belegen, die den dreissiger Jahren angehören [7]).

---

1) Nov. CLIX pr. 2) Greg. XIII 26 (603). 3) Greg. XIII 35 (603). 4) Vgl. amantissimus S. 75. 5) C I 14, 8 (446). 6) Mansi VIII 345 (507). 7) C I 17, 2 (533), VI 51, 1 (534).

praecellentissimus.

praecellentissimus scheint im 6. und im 7. Jahrhundert in erster Linie ein Prädikat zu sein, das für germanische Fürsten zur Anwendung kommt.

Ganz vereinzelt heisst es in einem Erlass aus dem Jahre 440 oder 441, der an den praefectus praetorio Cyrus gerichtet ist, tuae praecellentissimae sedi [1]).

Erst im liber diurnus findet sich das Prädikat wieder angewendet, in der suprascriptio für den patricius [2]), exarchus [3]), exconsul, patricius et exarchus [4]).

praecelsus.

praecelsus erscheint erst am Ende des 8. Jahrhunderts. Der liber diurnus giebt dem Exarchen diesen Titel [5]).

Vereinzelt findet sich das Prädikat schon früher. In einem Schreiben des Kaisers Glycerius an den praefectus praetorio von Italien wird dieser Beamte mit inlustris et praecelsa magnificentia tua angeredet [6]).

praeclarus.

In der Geschichte des Papstes Johannes I. hat die Handschrift P [7]): duos senatores praeclaros et exconsules Symmachum et Boetium. Doch es ist wohl fraglich, ob praeclarus hier in titularer Verwendung gebraucht ist.

Die Kaiser Theodosius und Valentinian reden Aetius, vir illustris, comes et magister militum et patricius, in einem Erlass aus dem Jahre 445 mit inlustris et praeclara magnificentia tua an [8]).

---

1) C XI 43, 5. 2) lib. diurn. 1, 14. 3) lib. diurn. 50, 8.
4) lib. diurn. 49, 6. 5) lib. diurn. 53, 13. 56, 9. 58, 7.
6) Mansi VIII 1262. 7) lib. pont. 136.
8) Mansi V 1254.

sacer (ἱερός, θεῖος).

sacer, griechisch ἱερός [1]), auch θεῖος [2]), hat häufig die Bedeutung unseres „kaiserlich“, so z. B. sacrae litterae, sacra scrinia, ἔπαρχος τῶν ἱερῶν πραιτωρίων.

sacer wird auch das consistorium genannt, im 4., 5. und 6. Jahrhundert [3]).

Der Hofstaat des Kaisers, der comitatus, heisst schon im 3. und 4. Jahrhundert sacer [4]); auch im 5. Jahrhundert findet sich sacer comitatus [5]).

Im 5. und 6. Jahrhundert erscheint sacer auch als Prädikat des Senates [6]).

sacratissimus.

sacratissimus ist im 5. und 6. Jahrhundert der gewöhnliche Titel für den kaiserlichen Hofstaat [7]). Auch der Senat erhält dann und wann dieses Prädikat [8]).

sanctissimus.

sanctissimus wird einige Male im 6. Jahrhundert der Senat genannt [9]).

strenuus.

strenuus erscheint, soweit ich sehe, nur in Papyri aus dem 6. Jahrhundert, und nur in der Breviatur vir st. [10]) oder str. [11]),

---

1) sacer — ἱερός Nov. LXXXI pr. Mansi VI 994—93, 998—997.

2) sacer — θεῖος Nov. CVI pr. Mansi V 568—IV 1380, VII 795—796.

3) C I 3, 7 (381), I 14, 8 (446), VII 63, 5 (529), XII 8, 2 (440—441). Mansi VIII 435 (518). 4) C VII 67, 1 (293), X 23, 1 (383).

5) Mansi IV 1380 (431), VII 796 (457—73). 6) Mansi VI 993, 997 (451). C VI 48, 1 (528—529). Nov. LXXXI pr. (539). Const. de cerim. aul. Byz. I 92, 419, 421. 7) C VII 62, 32 (425—455), VII 63, 5 (529), XII 1, 18 (491—518), XII 37, 16 (491—518). Mansi IV 52 (411), VIII 435 (518).

8) C XII 21, 2 (395). Mansi VIII 817 (531). 9) C 3 (534). Mansi VIII 400 (516), 434 (518). Jus graec.-rom. 1, XII (578—82).

10) Pap. 75, 93, 114, 116, 138. 11) Pap. 138.

auch vr. st. und vstrn.[1]). Der Titel ist etwa so häufig, wie laudabilis und scheint sich mit diesem und mit honestus ziemlich in demselben Gebiete zu bewegen.

Ein expod(ectis) ād ñ[2]), ein adinscrutarius (?) (oder adjutor numerariorum?)[3]) ein strator[4]) und ein executor[5]) werden als strenui bezeichnet. Sonst erscheint der Titel neben Namen, denen die Bezeichnung des Amtes oder des Berufes fehlt.

Aus einem so geringen Material lässt sich mit Sicherheit nicht viel feststellen. Da aber die in den Urkunden aufgeführten Personen meist dem Bürgerstande oder der unteren Beamtenschaft angehören und die Belege, aus welchen Amt oder Beruf hervorgeht, dem nicht widersprechen, so ist wohl anzunehmen, dass strenuus ein Prädikat war, das einen ähnlichen Verwendungskreis hatte, wie honestus und laudabilis. Es scheint demnach im 6. Jahrhundert jeder achtbare Bürger eines der drei Prädikate: honestus, laudabilis, strenuus, geführt zu haben — eine Erscheinung, die uns nicht so sonderbar anmuten kann, wenn wir an die heute jedem beigelegte Anrede „Herr“ oder das Prädikat „hochwohlgeboren“ denken oder an die für alle einzelnen Stände genau abgestuften Titulaturen und Anreden des 17. und 18. Jahrhunderts.

sublimis.

sublimis erscheint bereits im 4. Jahrhundert als Attribut neben auctoritas[6]) und magnificentia[7]) in der Anrede für den praefectus praetorio oder den praefectus urbi.

Im 5. Jahrhundert ist das Prädikat nur selten zu belegen. Basilius, praefectus praetorio atque patricius, agens etiam vices praecellentissimi regis Odoacris, wird in einem Schriftstück, das auf der Synode von Rom im Jahre 502 zur Verlesung kommt, sublimis et eminentissimus vir genannt[8]). In einem Erlass des Kaisers Zeno wird der sublimis patriciatus honor erwähnt[9]). Doch ist es fraglich, ob sublimis hier in titularer

---

1) Pap. 140, 114. 2) Pap. 93. 3) Pap. 114; vgl. auch 138. 4) Pap. 138. 5) Pap. 140. 6) C I 3, 3 (360). 7) C VIII 11, 9 (394), XI 76, 1 (395). 8) Mansi VIII 266. 9) C XII 3, 3.

Verwendung steht. Ein Papyrus aus dem Jahre 489, der unter Odovacars Regierung geschrieben ist, nennt einen vir sublimis comes et vicedominus [1]).

Im 6. Jahrhundert erscheint sublimis ebenfalls nur selten. Auffallend ist es, dass der Kaiser Justin I. in einem Schreiben an Papst Hormisdas einen magister scrinii [2]) und Justinian in einem Briefe an denselben einen tribunus et notarius [3]) sublimis nennt. Denn beide Beamten besitzen um diese Zeit nur die Spectabilität [4]) Demnach hat es den Anschein, als ob die Anwendung von sublimis um diese Zeit nicht auf die erste Titularklasse beschränkt gewesen sei; oder man müsste, was mir aber nicht wahrscheinlich scheint, annehmen, dass sublimis an dieser Stelle nicht titular gebraucht sei.

In einem anderen Briefe an den Papst Hormisdas erscheint Candidus, vicarius magistri militum praetorianorum, als vir sublimis [5]). Der magister militum selbst wird um dieselbe Zeit, zusammen mit den Senatoren, ebenfalls sublimis genannt [6]). Die Präfektur heisst in einer Novelle Justinians sublimis [7]).

Auch für Frauen scheint dieses Prädikat angewendet zu sein. In einer Urkunde aus dem Jahre 553 wenigstens erscheint neben einem Felithanc vr. subl. Runilonis sublf. [8]).

sublimissimus.

sublimissimus erscheint schon in einem Erlass aus dem Jahre 326 in der Verbindung sublimissima tua sedes als Anrede für den praefectus praetorio [9]) und gegen Ende des Jahrhunderts als Attribut neben praefectura [10]).

Erst im 6. Jahrhundert tritt das Prädikat dann wieder auf. Auch in dieser Zeit steht es, ebenso wie im 4. Jahrhundert, gewöhnlich als Attribut neben sedes oder praefectura.

1) Pap. 82. 2) Mansi VIII 509; doch vgl. Anm. b. 3) Mansi VIII 515. 4) Vgl. S. 31, 28 ff. 5) Mansi VIII 490.
6) Mansi VIII 454. 7) Nov. LXII 2. 8) Pap. 86.
9) C XII 50, 2. 10) C XI 25, 2 (392).

sublimissima sedes findet sich in der Regel für den praefectus praetorio angewendet[1]), einmal erscheint diese Verbindung in einem an den praefectus urbi gerichteten Erlasse[2]). Und die Prätorianerpräfektur wird zusammen mit der magisteria potestas als sublimissima bezeichnet[3]).

Als direkter Titel, neben einem Beamtennamen, erscheint sublimissimus nur äusserst selten, sowohl in der Form vir sublimissimus, wie ohne vir. Leontius magister militum expraefecto praetorio consularis atque patricius erhält im Jahre 528 und 529 das Prädikat vir sublimissimus[4]). Der magister officiorum heisst in einem Erlass aus dem Jahre 529[5]), der quaestor in einer Novelle des Jahres 535 sublimissimus[6]).

In einem Gesetz, das im Jahre 530 erlassen ist, nennt Justinian duos sublimissimos judices[7]), die in einem ein Jahr früher gegebenen Erlasse magnifici judices genannt werden[8]).

Nach dem Jahre 535 ist sublimissimus nicht mehr zu belegen.

---

1) C II 7, 21 (500), III 1, 16 (531), VIII 40, 27 (531). 2) C II 7, 26 (524). 3) C IV 21, 20 (530). 4) C 1, 2. 5) C VII 62, 38. 6) Nov. XXXV (535). 7) C VII 62, 39. 8) C VII 62, 37.

III.

Die titularen Anreden.

amplitudo.

amplitudo, bereits im 4. Jahrhundert als Anrede zu belegen [1]), kommt schon vor Justinians Zeit aus dem Gebrauch. Wenigstens wendet dieser Kaiser amplitudo in seinen Erlassen niemals an, und die Anrede scheint von der Zeit an überhaupt verschwunden zu sein. Allerdings überträgt der Uebersetzer des 6. ökumenischen Konzils das griechische ἐνδοξότης, das sonst durchaus dem lateinischen gloria entspricht, durch amplitudo [2]). Der liber diurnus aber nennt die Anrede nicht.

Die Lebenszeit von amplitudo entspricht also ziemlich genau der des Prädikats amplissimus [3]).

Wie dieser Titel, so kommt auch die Anrede amplitudo tua oder tua amplitudo im 4., 5. und 6. Jahrhundert fast ausschliesslich dem praefectus praetorio [4]) und den Senatoren [5]) zu. Auch für den praefectus urbi, dessen Präfektur ja auch amplissima ist, wird sie angewendet [6]). In einem Erlass aus dem Jahre 474 wird auch ein comes et magister officiorum so angeredet [7]), ebenso der comes domesticorum in einem Schreiben des Papstes Hormisdas [8]). Aber auch in diesen Ausnahmefällen bewegt sich amplitudo stets unter den illustres. In der Uebersetzung des sechsten Konzils wird die Anrede (= ἐνδοξότης) in entsprechender Weise für gloriosissimi angewendet.

---

1) C XII 59, 3 (386). 2) Mansi XI 869, 871, 872, 873 ff.
3) Vgl. S. 75 ff. 4) C I 3, 32 (472), VII 62, 31 (423), IX 27, 6 (439). Mansi VIII 448 (519). 5) Mansi VIII 293 (ca. 502), VIII 449 (519) (an Frauen gerichtet). 6) C II 7, 26 (524). 7) C XII 25, 4.
8) Mansi VIII 485 (519).

auctoritas (*αὐθεντία*).

auctoritas tua — im Griechischen entspricht *ἡ σου αὐθεντία* oder *ἡ αὐθεντία σου*[1]) — ist bereits im 4. Jahrhundert vielfach zu belegen. Im 5. und 6. Jahrhundert ist die Anrede verhältnismässig seltener — sehr selten in den Novellen. Der letzte mir bekannte Beleg für die Verwendung der Anrede einem Beamten gegenüber gehört dem Jahre 582 an[2]).

Der Gebrauch der Anrede ist nicht auf die kaiserlichen Beamten beschränkt. Auch geistliche Würdenträger sprechen von sich als auctoritas nostra und werden mit auctoritas tua angeredet[3]), wenn auch in beiden Fällen sich häufig nicht sicher feststellen lässt, ob thatsächlich eine titulare Verwendung vorliegt.

Die von Hirschfeld angedeutete Vermutung, dass auctoritas auch für niedere Chargen verwendet sei[4]), trifft meines Erachtens zu. Denn der comes domorum, der noch im 5. und 6. Jahrhundert als spectabilis bezeugt ist[5]), wird in einem Erlass aus dem Jahre 396 mit auctoritas tua angeredet[6]).

Allerdings erscheint die Anrede später, und mit dieser Ausnahme auch am Ende des 4. Jahrhunderts, nur für Personen, die der obersten Rangklasse angehören: für den praefectus praetorio[7]) — dieser Beamte wird noch 582 so angeredet —, den praefectus urbi (allerdings nur im 4. Jahrhundert zu belegen)[8]), den comes et magister militum[9]) (auch für diesen nach dem 4. Jahrhundert nicht mehr nachweisbar), den magister officiorum et consul designatus[10]), den quaestor[11]). Der praefectus praetorio ist der einzige, für den die Anrede

1) auctoritas = *αὐθεντία*: Mansi V 660—255, 1340—1339, VII 500—499. Nov. CXI ep. 2) Jus graec.-rom. I 13. 3) Mansi IV 396, V 1339. lib. diurn. 29, 3. 40, 5. 82, 12. 112, 1. 130, 13. 4) Hirschfeld S. 28 (606). 5) Vgl. S. 37, 38. 6) C VII 38, 3. 7) C XI 11, 3, XI 61, 1 (365), XI 62, 10 (399). Mansi IV 445 (418), 529 (425), V 256 (431), 1238 (445), VII 500, 505 (452). Nov. CXI ep. (541), CXV ep. (541), CXVII ep. (542). Jus graec.-rom. I 13 (582). 8) C XII 49, 6 (398). 9) C XI 61, 2 (398), XII 38, 1 (399). 10) Mansi VII 500, 505 (452). 11) Nov. XVII pr. (535).

im 4., 5. und 6. Jahrhundert nachzuweisen ist. Für die übrigen Beamten sind die Belege naturgemäss nicht so häufig, da sich ja die Erlasse in der Mehrzahl an den praefectus praetorio wenden.

auctoritas tua erscheint fast nie allein [1]. Im 5. und 6. Jahrhundert jedenfalls scheint der Zusatz eines Attributes, das gewöhnlich den dem angeredeten Beamten zukommenden Titeln entnommen ist, Regel zu sein. In dieser Verwendung finden sich: illustris [2], excellens [3], insignis [4] im 4. Jahrhundert, im 5. und 6. Jahrhundert illustris [5], häufig verbunden mit magnificus [6], gloriosus [7], auch gloriosus et eminentissimus [8].

celsitudo.

celsitudo entspricht in den Novellen regelmässig dem griechischen ὑπεροχή [9]. In der älteren Uebersetzung des 6. Konzils giebt celsitudo, wie amplitudo, einige Male das griechische ἐνδοξότης wieder [10].

Diese Anrede, deren Entstehung ebenfalls spätestens dem 4. Jahrhundert angehört, ist bis gegen Ende von Justinians Regierung sehr häufig. Dann aber ist sie meines Wissens erst wieder in der Mitte des 7. Jahrhunderts einmal zu belegen [11]. Allerdings erscheint sie auch in der Uebersetzung des sechsten ökumenischen Konzils zu Constantinopel [10], während der liber

1) Allein steht auctoritas C VII 38, 3, XI 11, 3. 2) C XI 41, 3 (381), XI 62, 10 (399), XII 38, 1 (399), XII 49, 6 (398). 3) C XI 61, 1 (365).
4) C XI 61, 2. 5) Mansi IV 445 (418), 529 (425). Nov. XVII pr. (535). 6) Mansi V 1238 (431). Mansi VII 499, 506 (452). Nov. CXI ep. (541), CXII ep. (541). Jus graec.-rom. 31, XIII (582). 7) Mansi V 255—660. 8) Nov. CXVII ep. (542). 9) Nov. VIII ep., XX pr., XXII ep., XXIV 3, XXVII ep., XXVIII ep., XXIX 5 ep., XXX 8 ep., XXXI ep., XXXIX ep., XLIV ep., XLVI ep., XLIX ep., LI ep., LIII ep., LVIII, LIX ep., LXIII ep., LXIV 2, LXX ep., LXXIV ep., LXXX ep., LXXXV 3, ep., XCII ep., XCIV ep., XCV ep., XCVI ep., XCVII ep., XCVIII ep., XCIX ep., C ep., CIII ep., CV 2, ep., CVI pr. 1, ep., CIX ep., CX pr. ep., CXIII ep., CXV ep., CXXV ep., CXXXI ep. 10) Mansi XI 858—521 878—573. 11) Mansi XI 17 (657—672).

diurnus sie nicht kennt. Jedenfalls scheint sie schon in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts mehr und mehr aus dem Gebrauch gekommen zu sein. Gregor wendet sie in seinen Briefen niemals an. Ob celsitudo im 7. Jahrhundert thatsächlich wieder eine Regeneration erlebt hat, lässt sich bei dem Mangel an Quellen nicht mit Sicherheit entscheiden. Die Erscheinung, dass eine Anrede, die im 6. Jahrhundert verschwunden zu sein scheint, im 7. wieder auftaucht, findet sich auch sonst [1]).

Mit tua celsitudo oder celsitudo tua angeredet zu werden scheint durchaus nur der obersten Titularklasse zuzukommen. Der Papst Hormisdas wendet in einem Schreiben an Celer et Patricius clarissimi aulici für diese allerdings die Anrede celsitudo an [2]). Andererseits aber erscheint celsitudo auch als Anrede für Kaiser und Könige [3]). Es ist dann also wohl nicht anzunehmen, dass auch die Anrede offiziell für die dritte Klasse in Verwendung war, trotzdem dieser vereinzelte Fall im Jahre 519 erscheint, der sich aber nicht in einem offiziellen Schriftstück, sondern in einem Privatbriefe findet.

Mit celsitudo tua (tua celsitudo) werden angeredet: im 5. Jahrhundert der magister militum [4]), im 4., 5. und 6. Jahrhundert der praefectus praetorio [5]), im 5. und 6. Jahrhundert der praefectus urbi [6]), der magister officiorum [7]), im 6. Jahrhundert der patricius [8]), der comes largitionum [9]) und der comes domesticorum [10]). Für einen illustris oder illustres erscheint die Anrede einige Male im 6. Jahrhundert [11]), für glo-

---

1) Vgl. amplitudo S. 105. 2) Mansi VIII 448 (519). 3) Hirschfeld S. 28 (606) Anm. 5; vgl. ausserdem imperatoria celsitudo C XII 3, 5, und ferner Mansi IX 107, 722, 726. 4) C XII 35, 18 (492), XII 37, 16 (491—518). 5) C I 50, 2 (427), II 7, 8 (440), II 7, 9 (442), II 7, 12 (463), II 7, 23 (506), IX 39, 2 (451), XI 2, 4 (409), XI 43, 11 (491—518), XII 37, 17 (491 - 518), XII 52, 3 (444?), XII 59, 3 (386). Mansi VIII 448 (519); sehr häufig in den Novellen; vgl. Anm. 10 S. 109.

6) C II 7, 26 (524), VIII 11, 20 (439). Nov. LXIV 2 (538), CXXV ep. (543). 7) C XII 19, 12 (491—518), XII 20, 3 (457—473). Nov. LXXXV 3 (539). 8) Mansi IX 713 (556—61), 733 (556—61).

9) Nov. CV 2 ep. (536). 10) Mansi VIII 485 (520), 517 (520?).

11) Mansi VIII 448 (519), 517 (520?).

riosissimi in der Uebersetzung des 6. allgemeinen Konzils [1]). In der Mitte des 7. Jahrhunderts wird sie für einen cubicularius et chartularius angewendet [2]).

claritas (λαμπρότης).

claritas tua — ἡ σὴ λαμπρότης [3]) — ist die naturgemäss sehr selten zu belegende Anrede für die clarissimi. Bereits in einem Erlasse aus dem Jahre 386 wird der praefectus Augustalis — später ist er spectabilis — mit claritas tua angeredet [4]). Im 5. Jahrhundert findet sich diese Anrede für den consularis von Bithynien [5]), in einer Novelle für den praeses Haemimontis [6]), in einer anderen für den consularis von Lydien [7]).

Im 7. Jahrhundert verliert claritas seine Eigenart. In dieser Zeit ist ja auch clarissimus kaum noch zu belegen [8]). So redet der Papst Martin (649—653) in einem Briefe einen *Πέτρος ἰλλούστριος* mit *ἡ φιλόχριστος ὑμῶν λαμπρότης* an [9]). Und im liber diurnus findet sich claritas vestra sogar für die universa plebs dei als Anrede vorgeschrieben [10]).

culmen.

Auch culmen wird, wie celsitudo, in den Novellen als die *ἡ σὴ ὑπεροχή* entsprechende Anrede verwendet [11]).

Die Anrede tuum culmen — im codex Justiniani und in den Novellen ist diese Form die regelmässige — ist schon im 4. Jahrhundert vorhanden. Sie verschwindet in der Zeit Justinians; in den Novellen ist sie nur dreimal zu belegen. Im liber diurnus erscheint culmen allerdings noch, aber nicht als Anrede [12]).

1) Mansi XI 858, 878. 2) Mansi XI 17 (657—672). 3) Mansi VI 555—556. Nov. XXXII—XXXIII, CV. 4) C I 37, 1. 5) Mansi VI 555 (451). 6) Nov. XXXIV ep. (535). 7) Nov. CLXVI ep. 8) Vgl. S. 22. 9) Mansi X 825. 10) lib. diurn. 102, 22.

11) Nov. VIII 8, XV 5, XXX 10. 12) z. B. pontificalis dignitatis culmen lib. diurn. 54, 11. Dagegen tritt vestrum culmen 682 oder 683 noch als Anrede für den Westgotenkönig Ervigius auf: Mansi XI 1058.

Mit tuum culmen wird nur die oberste Titularklasse angeredet [1]). Im 4., 5. und 6. Jahrhundert ist culmen zu belegen für den praefectus praetorio [2]), im 5. und 6. für den praefectus urbi [3]) und den magister officiorum [4]), im 6. für den praepositus cubiculi [5]) und den patricius [6]).

eminentia.

Die Anrede eminentia tua (vestra) oder tua (vestra) eminentia kommt ausschliesslich der ersten Rangklasse zu. Sie erscheint einige Male im 5. Jahrhundert für den praefectus praetorio [7]), vielleicht auch für den magister officiorum [8]). Im 6. Jahrhundert ist sie für beide Beamte zu belegen [9]), ebenso für den comes privatarum [10]). Gregor wendet sie — mit einer Ausnahme [11]) — nur für den praefectus praetorio an [12]), für den sie auch im 7. Jahrhundert zu belegen ist [13]).

Der liber diurnus schreibt eminentia vestra als Anrede für den Konsul vor [14]).

---

1) Vgl. Hirschfeld S. 28 (606) Anm. 6; und ausserdem: regale culmen C I 51, 14, VII 37, 3; imperiale culmen C III 1, 16, VI 30, 22. Nov. XXXV; culmen principale C VIII 33, 3. Nov. CXLIII pr.

2) C I 3, 27 (466), I 51, 11 (444), II 7, 4 (422), II 7, 17 (474), II 7, 26 (524), XI 43, 5 (440—441), XII 1, 16 (442—444), XII 9, 1 (444), XII 17, 1 (387), XII 36, 6 (444), XII 50, 22 (457—473), XII 52, 3 (444), XII 60, 6 (485—86); vgl. ferner S. 109 Anm. 11. 3) C II 7, 26 (524), XII 5, 2 (428). 4) C I 31, 3 (441), I 31, 4 (443), I 31, 5 (527), XII 19, 12 (491—518), XII 29, 3 (474—91). 5) C III 26, 11 (442).

6) Mansi IX 714 (556—561), IX 733 (556—61). 7) C I 3, 25 (456?), XI 28, 1 (412), XI 43, 6 (440). 8) C XII 19, 12 (491—518).

9) Für den praefectus praetorio Nov. I ep. (535), XV 5 ep. (535), XLV pr. ep. (537), XLVII ep. (537), XLVIII ep. (537), LIV ep. (537), LX ep. (537), LXI ep. (537), LXVI ep. (538), LXVIII ep. (538), LXXI ep. (538), LXXII ep. (538), LXXIII ep. (538), LXXVI ep (538), LXXXII 12, ep. (539), LXXXIII ep. (539), LXXXIV ep. (539), LXXXVIII ep. (539), XC ep. (539), XCI ep. (539), CXVI ep. (542), CXIX ep. (544), CXX ep. (544), CXXIV ep. (544, 45); für den magister officiorum Nov. X ep. (535). 10) Nov. XII ep. (535). 11) Für Gennadius, patricius et exarchus Africae Greg. I 59, 72, 73. 12) Greg. II 23, III 28, X 8, 16, XI 7. 13) Mansi X 582 (625—638). 14) lib. diurn. 57, 17. 58, 11. 58 14.

Auch eminentia wird in den Novellen durch ὑπεροχή wiedergegeben [1]).

excellentia.

Die Anrede excellentia ist während der ganzen von mir behandelten Zeit und schon vorher zu belegen, ohne dass sie ihren Charakter wesentlich ändert.

Ein Erlass aus dem Jahre 354 redet den Prokonsul von Africa mit excellentia tua an [2]). Ebenso wird der Prokonsul von Africa, Septiminus, im Jahre 404 angeredet [3]). Von da an aber findet sich lange Zeit kein Beleg für die Anwendung der Anrede auf die zweite Rangklasse. In Gregors Briefen jedoch erscheint sie für einen vir magnificus [4]).

Sonst ist die Anwendung von excellentia nur für die erste Titularklasse zu belegen, für die sie auch schon im 4. Jahrhundert gebraucht wird: für einen illustris [5]), patricius und patricia (besonders häufig in Gregors Briefen) [6]), den exconsul [7]), den praefectus praetorio [8]) — im codex Justiniani ist dieser Beamte der einzige, für den die Anrede zu belegen ist — den exarchus [9]), den quaestor [10]), comes domesticorum [11]), comes obsequii [12]), comes excubitorum [13]), Verwandte des Kaisers [14]) und den kaiserlichen Leibarzt [15]).

In den Novellen, in denen excellentia nur selten erscheint, entspricht der Anrede im Griechischen ὑπεροχή [16]).

---

1) Vgl. S. 112 Anm. 9 und 10. 2) C. Th. VIII 5, 7.
3) Mansi IV 217. 4) Für den dux Sardiniae Greg. I 46.
5) Greg. VII 23. 6) Mansi IX 714 (556—61), IX 736 (556—61). Greg. I 30, 32, 59, 73, II 27, III 31, 51, 57, IV 7, 44, VI 59, VII 3, 23, VIII 22, IX 13, 232, XI 26, 27, XIII 14, 26, 35, 36. lib. diurn. 1, 16. 45, 5. 7) Greg. I 30. 8) C I 27, 1 (534), II 7, 11 (460), X 22, 1 (410), XII 23, 6 (384), XII 35, 10 (349). Nov. XVIII ep. (536), XXXVIII ep. (535), LII ep. (537), CI ep. (539). Greg. I 22, II 23, III 28, IV 32. 9) Greg. I 73, III 31, IV 7, V 19, IX 9, 141, 154, XIII 36. lib. diurn. 2, 2. 49, 12. 50, 3. 10) Nov. XXXV (535). Greg. I 30 (591).
11) Mansi VIII 484 (520). 12) lib. diurn. 2, 2. 13) Greg. I 31.
14) Greg. VI 17, XI 27. 15) Greg. V 46. 16) Vgl. Anm. 8 und 10.

experientia.

Mit experientia tua oder tua experientia redet Gregor die defensores [1]) und notarii [2]) an. In einem Schreiben des Papstes Gelasius erscheint experientia, im Wechsel mit magnitudo und magnificentia, als Anrede für den defensor Dulcius [3]). Für die Rangtitel der notarii und defensores haben wir aus dieser Zeit keine Belege. Doch ist wohl anzunehmen, dass sie zu der untersten, höchstens jedenfalls zu der mittleren Titularklasse gehörten. So scheint die Anrede experientia gegen Ausgang des 6. Jahrhunderts ebenso die Anrede für die untere Rangklasse geblieben zu sein, wie sie es früher war [4]). Der liber diurnus schreibt die Anrede verschiedene Male vor [5]), auch in einem „preceptum rectori" [6]). Dieser Beamte — vorausgesetzt, dass jener rector wirklich als weltlicher Beamter aufzufassen ist — ist aber schon zu Gregors Zeiten magnificus, gehört also der zweiten Titularklasse an. experientia hat demnach seinen Charakter als Anrede für die unteren Rangklassen in unserer Zeit unverändert behalten.

Ausserdem wird experientia ganz gewöhnlich Geistlichen gegenüber angewendet.

gloria (ἐνδοξότης).

gloria ist das griechische ἐνδοξότης, wie die häufige Entsprechung beider Worte in den Novellen beweist [7]).

---

1) Greg. I 50, III 36, IV 28, IX 2, 8, 10, 22, 35, 38, 39, 40, 54, 74, 88, 106, 109, 110, 112, 118, 119, 123, 128, 130, 150, 164, 169, 170, 172, 191, 194, 198, 199, 200, 203, 209. X 1, 4, XI 58, XIII 48, XIV 2, 4.

2) Greg. I 82, II 3, V 9, 24, 25, VI 31, IX 19, 96, 110, 132, 167, 168, 178, XI 14, 30, 33, XIII 27, 37, XIV 17. 3) Mansi VIII 122.

4) Vgl. Hirschfeld S. 29 (607) Anm. 6. 5) lib. diurn. 24, 12. 25, 16. 26, 15. 6) lib. diurn. 28, 2. 7) Nov. XLIII ep., L pr. ep., LVIII, LXXXVII ep., CV 2, CVI pr., CVII ep., CVIII ep., CXVIII ep., CXXIII ep., CXXVII ep., CXXVIII ep., CXXIX ep., CXXX 6, ep., CXL ep., ed. VIII ep. In der Uebersetzung des 6. ökumenischen Konzils wird ἐνδοξότης auch durch celsitudo und amplitudo wiedergegeben: Mansi XI 573, 545, 557 ff.; vgl. S. 109, 107.

Im codex Justiniani findet sich diese Anrede, soviel ich sehe, nur einmal, in den Novellen ziemlich häufig. Vor dem Jahre 533 vermag ich sie nicht zu belegen [1]). Sie scheint also in der Zeit in Gebrauch gekommen zu sein, in der der Titel gloriosus der offizielle höchste Rangtitel wurde. Im 6. Jahrhundert ist sie mehrfach zu belegen. Im liber diurnus findet sie sich nicht, wohl aber zur Zeit seiner Abfassung.

Für den Kaiser jedoch wird gloria lange vor der Zeit angewendet, in der es als Anrede für Beamte erscheint.

Etwa in den ersten fünfzig Jahren nach dem ersten Auftreten entwickelt sich gloria im Anschluss an den Titel gloriosus. So ist die Anrede zu belegen für den patricius [2]), den exconsul [3]), den praefectus praetorio [4]), den praefectus urbi [5]), den magister militum [6]), den magister officiorum [7]), die comites largitionum [8]), privatarum [9]), domesticorum [10]), den expraefectus urbi [11]), den quaestor exercitus [12]), den comes patrimonii [13]).

Schon gegen Ende des Jahrhunderts jedoch ist der Gebrauch der Anrede nicht mehr so beschränkt, wenn sie auch in erster Linie noch für die gloriosi angewendet wird. Die ἐνδοξότατοι ἄρχοντες in den Akten des sechsten allgemeinen

1) In der Uebersetzung eines kaiserlichen Dekretes an den praef. praet. Isidorus, das sich in den Akten des Konzils von Ephesus findet, erscheint allerdings tuae gloriae auctoritas gloriosa für das griechische ἡ ἔνδοξος αὐθεντία (Mansi V 660—256). Doch ist daraus nicht zu folgern, dass die Anrede schon um 431 in Gebrauch gewesen ist. 2) Mansi IX 712, 713, 714, 733 (556—61). 3) Nov. LXXXVII ep. (539), ed. XI ep. (559). 4) Nov. LVIII (537), LXXXVII ep. (539), CV 2 (536—37), CVI pr. (540), CXVIII ep. (543), CXXIII ep. (544—46), CXXVII ep. (548), CXXVIII ep. (545), CXXIX ep. (551), CXXX 6, ep. (545), CXL ep. (566), CXLIV ep. (572), CXLV ep. (553), CLIII ep. (541), CLIX ep. (555), CLXII pr. (539), ed. II pr., VIII ep. (548), IX ep. (548), XI ep. (559), app. I ep. (540). Greg. II 23, X 16. 5) Nov. XLIII ep. (536-37), CXXXIV ep. (556), CXL ep. (566), ed. IX ep. (548).

6) C I 27, 2 (534). Nov. CXLV (553), CLV ep. (533). 7) Nov. CXXXVII ep. (565). 8) Nov. CV 2 (536—537), CXXXVI ep. (535), ed. XI ep. (559). 9) Nov. CXXXIX pr., CXLII ep. (558), CLIV ep.

10) Nov. CVII ep. (541), CVIII ep. (541). 11) Nov. CXLV ep. (553). 12) Nov. XLI ep. (537), L pr. ep. (537). 13) Jus graec.-rom. I 3 (566). Mansi IX 735 (556—61).

Konzils werden wiederholt mit ἡ ὑμετέρα ἐνδοξότης angeredet [1]). Für folgende Beamte der obersten Titularklasse ist die Anrede vom Ende des 6. Jahrhunderts an zu belegen: für den patricius [2]), den exconsul [3]), den praefectus praetorio [4]), den expraefectus [5]), den magister militum [6]), den exarchus [7]), den cubicularius [8]), auch für den Leibarzt des Kaisers [9]). Noch im Jahre 682 oder 683 — es ist dies der letzte Beleg für den Gebrauch der Anrede — wird ein comes Simplicius mit gloria vestra angeredet [10]).

Aber schon am Ende des 6. Jahrhunderts tritt die Anrede für illustres auf [11]). Sogar für magnifici wird sie angewendet so für den praetor [12]), den dux [13]). Auch für den scholasticus, der um diese Zeit noch zu den clarissimi gehört, ist sie zu belegen [14]). Zu welcher Titularklasse der domesticus des Exarchen [15]), der erogator [16]) und curator [17]) zu rechnen sind, vermag ich nicht mit Sicherheit anzugeben. Jedenfalls sind sie nicht gloriosi. Für den erogator erscheint auch die Anrede magnitudo [18]), die doch in der Hauptsache den viri magnifici zukommt, ebenso wie für den clarissimus chartularius [19]), abwechselnd mit gloria.

gravitas.

Die Anrede gravitas tua (tua gravitas), die im 3. und 4. Jahrhundert nicht selten erscheint, ist in der folgenden Zeit

---

1) Mansi XI 521, 545, 557, 573 ff. 2) Greg. I 11, 59, III 33, VI 56, IX 85, 211, 225, XI 43. 3) Greg. VIII 33, IX 55, XI 4.

4) Greg. II 23, X 16. 5) Greg. IX 6, 28, 64, 125. 6) Greg. I 74, II 7, 32, 33, IX 17, 53, 124, 159, 160, 162, X 10. Mansi X 586 (625—38).

7) Greg. I 59. lib. pont. 182 (649—53). 8) lib. pont. 182 (649—53); dass der cubicularius um diese Zeit gloriosus ist, ist nicht völlig sicher.

9) Greg. III 64, VII 25. 10) Mansi XI 1055. 11) Greg. VIII 34, IX 14, 15, XI 5. 12) Greg. I 2, II 30, III 37. 13) Greg. I 46, IV 25. 14) Greg. IV 38, V 51, IX 101 (?), 151, XIV 1. 15) Greg. IX 56. 16) Greg. IX 240. 17) Greg. IX 44, 92, 116, 133.

18) Vgl. S. 121. 19) Greg. IX 41, vorausgesetzt, dass der hier angeredete Felix mit dem II 29 erwähnten chartularius Felix identisch ist.

sehr spärlich und nach Justinian meines Wissens gar nicht mehr zu belegen.

Einmal, in einem Erlass aus der Zeit zwischen 333 und 336, wird der praefectus praetorio mit gravitas tua angeredet [1]). Sonst scheint gravitas ausschliesslich der dritten Rangklasse eigen zu sein. So erscheint sie für den consularis [2]), den praeses [3]), den rationalis [4]). Im Jahre 364 wird der ordo civitatis Constantinae Cirtensium mit gravitas angeredet [5]). Ebenso findet sich die Anrede in einem Papyrus aus dem Jahre 540, wo sie sich offenbar an den defensor und den cunctus ordo civitatis richtet [6]). Der letzte Beleg, der mir begegnet ist, erscheint in einem Papyrus, der dem Jahre 557 angehört; auch hier wird gravitas als Anrede für die Dekurionen von Ravenna gebraucht [7]).

honorificentia.

Diese Anrede scheint, wenn man aus den sehr spärlichen Belegen schliessen darf, nur für die unteren Titularklassen in Anwendung gekommen zu sein. Unter den vielen Anreden, die die Bischöfe auf dem Konzil von Carthago vom Jahre 411 dem tribunus et notarius Marcellinus gegenüber gebrauchen, findet sich auch honorificentia tua [8]). Und in einer Urkunde aus dem Jahre 489 heisst es von Marcianus, vir clarissimus, dem notarius regiae sedis (Odoacars): a sua honorificentia [9]). In beiden Fällen steht die Anrede nobilitas tua daneben.

laudabilitas.

laudabilitas tua begegnet in einem Erlasse aus dem Jahre 365 [10]) als Anrede für Cresconius, comes metallorum. Im 5. und 6. Jahrhundert ist sie in einigen Papyri zu belegen [11]), einmal im Wechsel mit gravitas. Wie es scheint, richtet sie sich in dieser Urkunde an die decuriones [12]).

---

1) C IV 62, 4. 2) C I 33, 1 (368). 3) C X 26, 2 (364). Nov. LXV ep. (538). Mansi IV 1467 (431)? 4) C III 26, 7 (349). 5) C X 32, 20. 6) Pap. 116. 7) Pap. 79. 8) Mansi IV 126. 9) Pap. 82. 10) C XI 7, 1. 11) Pap. 79 (557). 12) Pap. 82 (489).

magnificentia (*μεγαλοπρέπεια*).

magnificentia entspricht dem griechischen *μεγαλοπρέπεια* [1]). Auch diese Anrede gehört bereits dem 4. Jahrhundert an. Zum letzten Male begegnet sie im Jahre 542. Von der Mitte des 6. Jahrhunderts ab scheint sie vollkommen ausser Gebrauch zu sein.

magnificentia zeigt schon im 5. Jahrhundert deutlich die Neigung, sich auf ein grösseres Gebiet auszudehnen [2]). In der Zeit zwischen 492 und 496 wird sie einem defensor gegenüber angewendet, einem Beamten, der zu den clarissimi gehört [3]). Schon im Jahre 411 findet sie sich für einen tribunus et notarius [4]). Der scholasticus, der noch am Ende des 6. Jahrhunderts clarissimus ist, erhält im Jahre 431 ebenfalls die Anrede *μεγαλοπρέπεια* [5]).

Sonst erscheint sie im 4. und 5. Jahrhundert auch für die oberste Titularklasse. Die *ἐνδοξότατοι ἄρχοντες* werden in den Akten der Synode von Chalcedon häufig mit *ἡ ὑμετέρα μεγαλοπρέπεια* angeredet [6]). Sie ist ferner in dieser Zeit zu belegen für den praefectus praetorio [7]), den praefectus urbi [8]), den magister militum [9]), den praepositus (cubiculi?) [10]), den comes domesticorum [11]), den Senat [12]). Ebenso erscheint magnificentia im 6. Jahrhundert für einige Angehörige dieser Titularklasse: für den praefectus praetorio [13]), den comes domesticorum [14]), den quaestor exercitus [15]). Im Jahre 537 findet sich, soweit ich sehe, magnificentia zum letzten Male für einen Beamten der ersten Klasse.

---

1) Nov. XXI ep., XLI, L pr. Mansi VII 311—312 ff., 426—425 ff.
2) Vgl. dagegen Hirschfeld S. 28 (606). 3) Mansi VIII 123.
4) Mansi IV 131 (411). 5) Mansi IV 1385. 6) Mansi VII 301, 311 ff. 7) C I 50, 2 (427), II 7, 6 (439), III 23, 2 (440), XI 43, 6 (440?), XII 57, 4 (372). Mansi VIII 1262 (473); für einen praefectus et magister Mansi IV 1384 (431). 8) C VIII 10, 12 (474—91), 11, 9 (393).
9) C I 29, 2 (414), XI 61, 3 (415). 10) Mansi IV 1385 (431).
11) Mansi IV 1261 (431). 12) Mansi IV 1273 (431). 13) Mansi VIII 1118, 1122 (536). C I 27, 1 (534). 14) Mansi VIII 484 (520).
15) Nov. XLI (537), L pr. (537).

magnificentia war bis zu dieser Zeit nicht nur eine Anrede für die illustres, magnifici oder gloriosi, sondern kam, wie wir sahen, auch den beiden anderen Titularklassen zu. Von dem Ende der dreissiger Jahre des sechsten Jahrhunderts an — um einen einigermassen bestimmten Zeitpunkt anzugeben — scheint magnificentia jedoch ausschliesslich die Anrede der magistratus medii und minores geworden zu sein. Dieser Vorgang entspricht dem allerdings etwas später anzusetzenden Sinken des Magnificats. Noch in den Novellen wird der comes Orientis [1]), ein proconsul [2]) und ein praeses [3]) mit magnificentia angeredet, also Angehörige der zweiten und dritten Titularklasse.

Von dieser Zeit an ist magnificentia nicht mehr zu belegen. Entweder verschwindet diese Anrede gänzlich oder — und das scheint mir wahrscheinlicher zu sein — sie behält ihren Charakter als Anrede der zweiten und dritten Klasse bei, und das Fehlen der Belege erklärt sich aus der Spärlichkeit der Quellen, besonders aus dem Mangel an Schreiben, die an Beamte der beiden unteren Klassen gerichtet sind.

Am Ende des 6. Jahrhunderts allerdings scheint magnificentia verschwunden zu sein; in Gregors Briefen nimmt magnitudo die Stelle ein, an der man magnificentia erwarten sollte [4]).

magnitudo (μέγεθος).

Das lateinische magnitudo ist offenbar das einige Mal erscheinende griechische μέγεθος [5]), wenn auch eine direkte Entsprechung nicht zu belegen ist.

Die Anrede kommt erst im 5. Jahrhundert zu häufigerer Anwendung; ihre Entstehung gehört jedoch einer früheren Zeit,

---

1) Nov. CLVII ep. (542). 2) Nov. XXI ep. (536); allerdings ist es nicht sicher, dass hier das Amt des Acacius diese Anrede verlangt, da er, wie es scheint, schon magnificus ist, als er sein Amt antritt; vgl. S. 54.

3) Nov. CXXI ep. 4) In einem Erlass des Kaisers Leo (zwischen 886 und 910) findet sich jedoch die Anrede ἡ σὴ μεγαλοπρέπεια dem magister officiorum gegenüber angewendet. Vgl. dazu magnificus S. 57.

5) C VIII 10, 12. Mansi IV 1385.

vielleicht dem 4. Jahrhundert, an. Im 6. Jahrhundert wird sie ziemlich häufig gebraucht — in den Novellen allerdings nur zweimal — und noch im liber diurnus findet sie sich.

Wenn Hirschfeld magnitudo allein der ersten Titularklasse zuschreibt [1]), so kann ich mich dieser Ansicht nicht anschliessen. In einem Erlass aus dem Jahre 468 wird der dux Aegyptiaci limitis et praefectus Augustalis [2]), der doch zu den spectabiles gehört, mit magnitudo angeredet. Und der Papst Gelasius gebraucht die Anrede sogar für den defensor Dulcius [3]).

Sonst erscheint die Anrede im 5. und in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts durchaus für die oberste Rangklasse: im 5. Jahrhundert für den praefectus urbi [4]), den comes largitionum [5]), im 4., 5. und 6. Jahrhundert für den praefectus praetorio [6]), im 5. und 6. Jahrhundert für den magister militum [7]), den magister officiorum [8]), den praepositus cubiculi [9]), nur im 6. Jahrhundert für den comes domesticorum [10]) und die Senatoren [11]).

Der, soweit ich sehe, letzte Beleg für die Anrede magnitudo einem gloriosus gegenüber findet sich im Jahre 570.

In einem Schreiben aus dem Jahre 551 wird der referendarius [12]), der früher spectabilis, hier zum ersten Male magnificus heisst, und in den Akten des fünften Konzils zu Constantinopel der hier bald spectabilis, bald magnificus genannte silentiarius [13]), mit magnitudo angeredet. In der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts, in der magnificus seinen Charakter ändert, ist magnitudo fast ausschliesslich die Anrede für die zweite

1) Hirschfeld S. 28 (606). 2) C II 7, 13. 3) Mansi VIII 122.
4) C II 7, 16 (474), VIII 10, 12 (474—491). 5) C XI 78, 2 (425—55). 6) C I 3, 32 (472), I 4, 15 (468), I 27, 1 (534), II 6, 8 (468), VIII 11, 18 (413), X 49, 3 (472?), XI 13, 1 (369), XII 49, 8 (425—55), XII 49, 10 (485—86?). Mansi V 793 (431). Nov. XXXIII (535), app. VI (552), VII 27 (554), IX (558). Jus graec.-rom. I 6 (570). 7) C I 27, 2 (534), I 29, 5 (ca. 530), VI 61, 5 (473), XII 35, 15 (458), XII 35, 18 (492), XII 49, 11 (485—86). 8) C XII 19, 12 (491—518), XII 19,15 (527), XII 25, 4 (474), XII 29, 3 (474—91). 9) Mansi IV 1385 (?) (431). Nov. app. VII 27 (554). 10) Mansi VIII 447 (519), 472 (519?)
11) Mansi VIII 806 (ca. 535). 12) Mansi IX 55.
13) Mansi IX 178.

Titularklasse, die magnifici. Wenigstens findet sich z. B. in Gregors Briefen unter den so angeredeten Männern kaum einer, für den der Titel magnificus nicht zu belegen wäre, wenn überhaupt ein Titel nachzuweisen ist. Ein Talitanus gloriosissimus [1]) und der scholasticus, der clarissimus ist [2]), sind, soviel ich sehe, die einzigen, die von dieser Regel auszunehmen sind. Die Anrede ist zu belegen für den praeses [3]), den proconsul [4]), den dux [5]), den tribunus [6]), den chartularius [7]), den scribo [8]), den erogator [9]), nobiles et possessores [10]), viri magnifici [11]).

Am Ende des 7. Jahrhunderts ist die Anrede magnitudo noch nicht verschwunden. Der liber diurnus nennt sie einige Male [12]) und schreibt sie für den judex provinciae vor [13]). Im 7. Jahrhundert hat also magnitudo, wie es scheint, seinen Charakter als Anrede für die zweite Titularklasse nicht geändert.

nobilitas.

Die Anrede nobilitas tua erscheint sehr selten, ist aber, wenn auch mit grossen Pausen, vom Anfang des 5. bis zum Ende des 6. Jahrhunderts zu belegen.

In den Akten des Konzils von Carthago im Jahre 411 wird der auch vir nobilis genannte tribunus et notarius Marcellinus mit nobilitas tua angeredet [14]). Und eine Urkunde aus dem Jahre 489 sagt von Marcianus vc. notarius: quae — hostensa fuerit ejus nobilitati [15]). Ebenfalls zu den viri clarissimi gehört der in einem Briefe Gregors so angeredete Marcellus scholasticus [16]). Die Anrede ist demnach in der Zeit von 400 bis 600 nur für Angehörige der dritten Rangklasse zu belegen.

---

1) Greg. IX 239. 2) Greg. V 34, IX 24. 3) Greg. III 15, XI 12. 4) Greg. IX 158. 5) Greg. IX 70, X 5, XIV 10. 6) Greg. IX 174, 205. 7) Greg. II 29, IX 41 (?) 8) Greg. IX 63, 73, 77, 78. 9) Greg. IX 173, 240. 10) Greg. IV 23, V 54. 11) Greg. IV 41, VII 26. 12) lib. diurn. 124, 13. 124, 20. 125, 5. 137, 10. 13) lib. diurn. 44, 9. 14) Mansi IV 52, 63 ff. 15) Pap. 82. 16) Greg. IV 38; vgl. jedoch Greg. IV 38 Anmerkung.

potestas (ἐξουσία).

Die griechische Entsprechung von potestas scheint ἐξουσία zu sein [1].

potestas erscheint gewöhnlich als Anrede für den Kaiser oder Glieder seiner Familie, später auch für Germanenkönige.

Doch auch für Beamte findet sich potestas: für den praefectus praetorio [2], und auch für den tribunus et notarius Marcellinus [3]. Der liber diurnus wendet für den Exarchen einmal an: vestra a Deo custodienda potestas [4].

praecellentia.

Die Anrede praecellentia vestra schreibt der liber diurnus für den patricius [5] und den exarchus [6] vor. Vor dieser Zeit ist sie nicht zu belegen.

praestantia.

praestantia findet sich in den Akten der im Jahre 411 in Carthago zwischen Donatisten und Katholiken abgehaltenen Synode als Anrede für den tribunus et notarius Marcellinus [7], im Wechsel mit nobilitas, sublimitas, sollicitudo, sinceritas, honorificentia und potestas.

Noch einmal, ebenfalls im Anfang des 5. Jahrhunderts, ist diese Anrede zu belegen. Sie erscheint in einem Schreiben des Kaisers Constantius an den Stadtpräfekten Volusianus [8].

sinceritas.

Die Anrede sinceritas tua ist, wie es scheint, im 5. Jahrhundert bereits im Verschwinden begriffen. Im 4. Jahrhundert

---

1) ἐξουσία — potestas Mansi V 1397—1398, VI 369—370.

2) C II 7, 17 (474), X 22, 1 (410). Mansi VIII 1118 (536), 1126 (536); vgl. auch magnifica potestas praetoriorum Mansi VIII 490. 3) Mansi IV 208 ff. 4) lib. diurn. 54, 14. 5) lib. diurn. 45, 12. 6) lib. diurn. 52, 16. 7) Mansi IV 189, 198, 209, 245. 8) Mansi IV 448.

wird sie sowohl für die erste [1]), wie für die zweite Titularklasse angewendet [2]). Im 5. und 6. Jahrhundert ist sie nur spärlich zu belegen, im 5. für einen vir clarissimus et spectabilis [3]), im 6. für einen gloriosus [4]). Demnach ist der Gebrauch der Anrede sicher für die beiden ersten Rangklassen nachzuweisen.

spectabilitas.

Die Anrede spectabilitas tua kommt naturgemäss den spectabiles zu. Die Zeit ihrer Entstehung wird dieselbe sein, wie die des Titels spectabilis. Jedoch scheint sie in der Mitte des 5. Jahrhunderts bereits nicht mehr in Gebrauch zu sein.

In einem Erlass des Jahres 390 wird sie für den comes privatarum angewendet [5]), der vielleicht damals schon illustris war [6]). Im 5. Jahrhundert ist sie für einen tribunus et notarius [7]), einen comes et castrensis palatii [8]) und zweimal für den proconsul Africae zu belegen [9]).

sublimitas.

sublimitas tua (tua sublimitas) ist schon im 4. Jahrhundert mehrfach zu belegen und findet sich in ziemlich häufiger Verwendung bis in die Zeit Justinians. Zum letzten Male erscheint die Anrede, so viel ich sehe, in einer Novelle aus dem Jahre 539. Von da an scheint sublimitas verschwunden zu sein. Erst mehr als hundert Jahre später findet sich die Anrede wieder in einem Schreiben an einen Petrus illustris [10]). Der liber diurnus schreibt sublimitas vestra als Anrede für den patricius vor [11]).

Mit sublimitas tua angeredet zu werden, kommt nicht nur der obersten Titularklasse, sondern auch den spectabiles zu [12]).

---

1) C I 28, 2 (371—372), IX 46, 7 (360), XII 50, 3 (357). 2) C XI 75, 2 (368—370). 3) Mansi IV 60 (411). 4) Nov. XXXV (535).
5) C IX 27, 5. 6) Vgl. Hirschfeld S. 21 (605), 22 (606).
7) Mansi IV 61 (411). 8) C XII 25, 1 (416). 9) Mansi IV 402 (419), C X 22, 2 (429). 10) Mansi X 692 (640—42).
11) lib. diurn. 45, 18. 12) Vgl. Hirschfeld S. 28 (606) Anm. 11.

Von den letzteren ist die Anrede für einen tribunus et notarius [1]) und einen proconsul [2]) zu belegen. Doch findet sich nach 411 kein Beispiel mehr für diese Verwendung der Anrede.

Von da an ist sie also nur für die oberste Titularklasse nachzuweisen [3]). Sie erscheint im 4., 5. und 6. Jahrhundert für den praefectus praetorio [4]), im 4. und 5. Jahrhundert für den praefectus urbi [5]) und den magister militum [6]), im 5. und 6. Jahrhundert für den quaestor [7]), den magister officiorum [8]), den comes privatarum [9]), im 6. Jahrhundert für den curator domuum [10]).

Die griechische Entsprechung in den Novellen ist ὑπεροχή [11]).

ὑπεροχή.

ὑπεροχή hat, wie wir gesehen haben, im Lateinischen viele Entsprechungen: celsitudo, culmen, eminentia, sublimitas. Es ist nicht möglich, festzustellen, ob eine dieser Anreden den Vorzug hat. Infolgedessen seien die Belege, die ὑπεροχή ohne lateinische Entsprechung zeigen, für sich behandelt.

ὑπεροχή scheint erst im 6. Jahrhundert häufiger angewendet zu sein, wenn die Anrede auch schon im 5. Jahrhundert zu belegen ist [12]). Sie wird, wie wir bereits sahen, für die oberste

---

1) Mansi IV 52, 173 ff. (411). 2) C I 35, 2 (396). Mansi IV 217 (411).

3) Doch vgl. S. 123, Anm. 10.

4) C 2 (529), I 3, 32 (472), I 4, 15 (468), I 26, 3 (389), I 26, 5 (405), I 27, 1 (534), I 55, 10 (441), II 6, 8 (468), II 7, 23 (506), II 7, 29 (531—34), VII 62, 33 (441), X 16, 12 (424), X 17, 2 (436), X 49, 3 (472?), XI 43, 6 (440?), XI 48, 10 (386), XI 74, 2 (400), XII 7, 1 (380), XII 37, 8 (396), XII 49, 7 (426), XII 50, 18 (400), XII 52, 3 (444?), XII 60, 5 (429). Nov. XV ep. (535), XIX ep. (536), XXXIII (535), XXXVI (535), LXII ep. (537), LXXXIX ep. (539). 5) C I 5, 3 (396), II 54, 2 (321), XI 18, 1 (439).

6) C VI 61, 5 (473), XII 33, 3 (395—402), XII 35, 17 (472?), XII 35, 18 (492), XII 37, 16 (491—518). 7) C I 30, 1 (424). Nov. XVII pr. (535), LXXV (537). 8) C I 31, 3 (441), I 31, 5 (527), XI 10, 6 (467—72), XI 10, 7 (467—72), XII 20, 3 (457—73), XII 25, 3 (467—72), XII 25, 4 (474), XII 29, 1 (441). Nov. II ep. (535), XIV ep. (535).

9) C VII 37, 3 (531), X 1, 9 (420). 10) C VII 37, 3 (531).

11) Nov. II ep., XIV ep., XV ep., XIX ep.; vgl. auch Mansi VII 453—454. 12) Mansi VII 425 (451).

Titularklasse angewendet [1]). Namentlich erscheint sie in den Novellen sehr oft. Der letzte Beleg, der mir begegnet ist, gehört dem Jahre 570 an.

benignitas, bonitas, caritas, dulcedo, sapientia.

Diese als Anreden verwendeten Eigenschaften sind den bisher behandelten titularen Anreden nicht gleich zu stellen. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil sie fast alle ohne Unterschied für Angehörige der kaiserlichen Familie [2]), Beamte [3]), Geistliche, für Männer und einige auch für Frauen [4]) gebraucht werden. Es sind offenbar Höflichkeitsformeln, die in der Art von titularen Anreden gehalten sind. Einige von ihnen — ob alle, muss unentschieden bleiben — kommen auch für die unteren Titularklassen [5]) zur Anwendung [6]).

---

1) Für den praefectus praetorio C I 3, 43 (530), I 3, 52 (531). Nov. XXII ep. (536), CXXVI 1 (546), CXLVII ep. (555), CLI pr. ep., CLII 1 (534), ed. II pr., ed. IV 2 ep., ed. XIII 1, 8, 10, 11, 15, 23, 27. Jus graec.-rom. I 5 (570); für den magister militum Mansi VIII 1118, 1119 (536). Nov. CXLVII ep. (555); für den magister officiorum Mansi VIII 1118, 1119 (536); für den expraefectus urbi Nov. CXLVII ep. (555); für den comes rerum privatarum C I 5, 20 (530), XII 33, 8 (527—534).

2) benignitas Greg. XIII 34, 41, 42. Mansi XI 746, 748, 765, 766, 767; dulcedo Mansi VI 71; sapientia IX 37. 3) benignitas Greg. VII 25; bonitas lib. diurn. 45, 18; caritas Greg. VII 27, XI 48; Mansi XI 18; dulcedo Greg. VII 27, IX 154; sapientia Greg. IX 95, X 8, XI 4.

4) Greg. VII 22; vgl. ausserdem XIII 33. Mansi VI 71; an dieser Stelle werden Augustae angeredet. 5) bonitas Greg. IX 92, 151. lib. diurn. 44, 10; sapientia Greg. IX 24, X 5. 6) Vgl. auch bonus vir, dulcissimus.

Verschiedenes.

Endlich sei noch ein Wort über verschiedene Anreden gesagt, die so selten zu belegen sind, dass es unmöglich ist, sich ein klares Bild von ihrer Verwendung zu machen, oft sogar, festzustellen, ob sie überhaupt als titulare Anreden zu betrachten sind.

Dahin gehört ἡ σὴ λογιότης, eine Anrede, die sich in einer Novelle Justinians zweimal findet [1]). Das Natürlichste wäre, anzunehmen, dass λογιότης einem vir eloquentissimus oder disertissimus zukäme.

Mit aequitas tua wird im Jahre 403 der Prokonsul von Africa angeredet [2]).

Für den Tribunen Aristolaus erscheint in den Akten des Konzils von Ephesus, dem Prädikat admirandissimus entsprechend, admirabilitas tua [3]).

Die Anrede sollicitudo tua findet sich in den Akten des Konzils von Carthago (411) für den tribunus et notarius Marcellinus [4]).

Mit tuum fastigium wird in einer Novelle Tribonianus, quaestor sacri palatii, angeredet [5]).

eximietas tua erscheint neben dem ebenfalls seltenen praestantia tua als Anrede in einem kaiserlichen Schreiben an einen Stadtpräfekten aus dem Jahre 420 oder 421 [6]).

---

1) Nov. ed. VII 7 ep. 2) Mansi IV 217. 3) Mansi V 996.
4) Mansi IV 54. 5) Nov. LXXV 537. 6) Mansi IV 448.

Die nachweisbaren griechischen Entsprechungen der lateinischen Titel.

Titel.

admirandissimus (mirandissimus) — *θαυμασιώτατος*.
clarissimus — *λαμπρότατος*.
devotus, devotissimus — *καθωσιωμένος*.
eloquentissimus — *λογιώτατος*.
excellentissimus — *ὑπερφυέστατος* (?).
famosissimus — *πανεύφημος*.
felicissimus — *εὐτυχέστατος*.
florens, florentissimus — *ἀνθῶν*.
fortissimus — *ἀνδρειότατος*, *γενναιότατος*.
gloriosus, gloriosissimus — *ἔνδοξος*, *ἐνδοξότατος*.
illustris — *ἰλλούστριος*.
magnificus, magnificentissimus — *μεγαλοπρεπέστατος*.
nobilissimus — *ἐπιφανέστατος* (?).
sacer — *ἱερός*, *θεῖος*.
spectabilis — *περίβλεπτος*, *σπεκταβίλιος*.

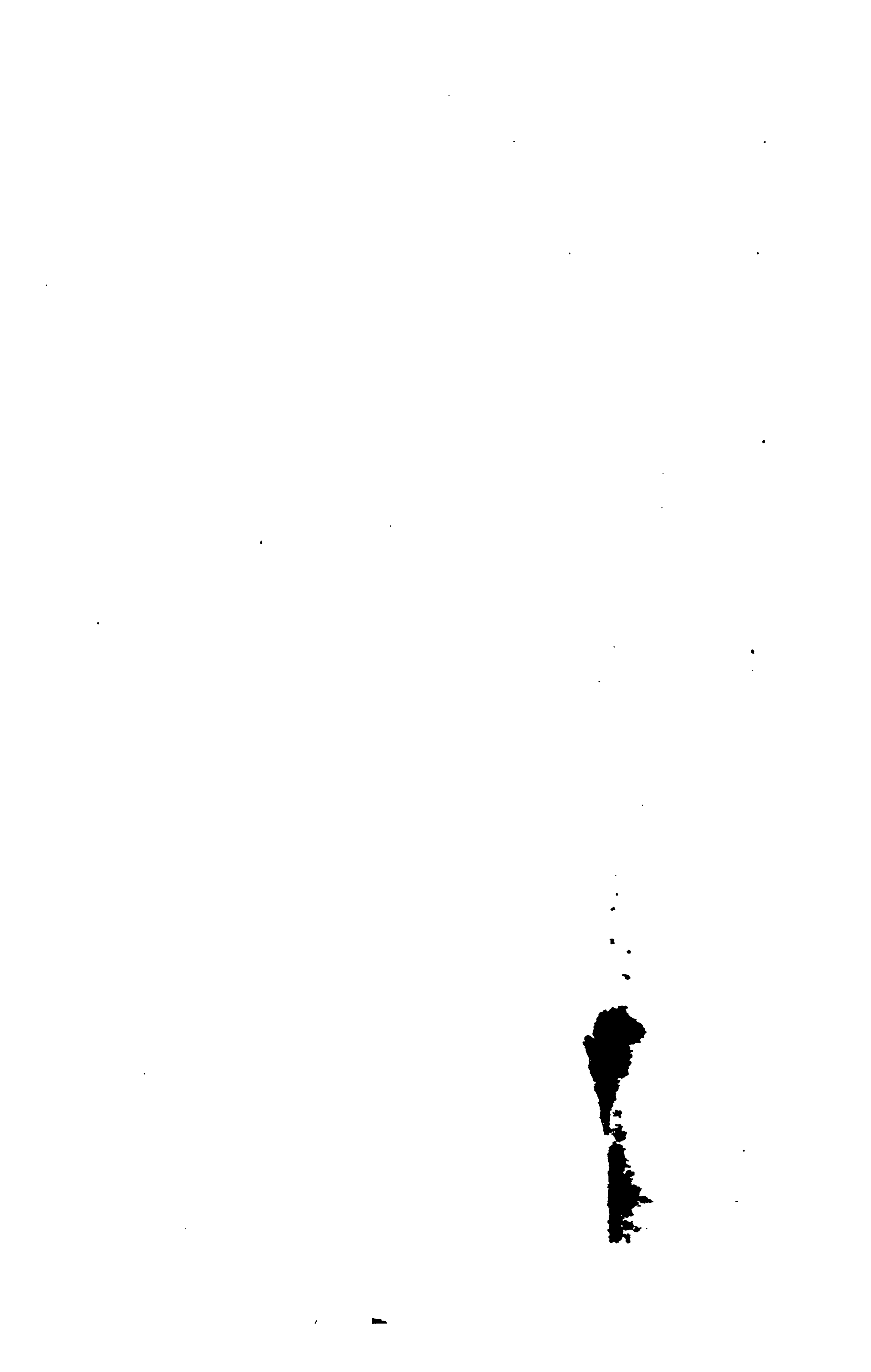
Titulare Anreden.

auctoritas — *αὐθεντία*.
celsitudo — *ὑπεροχή*.
claritas — *λαμπρότης*.
culmen — *ὑπεροχή*.
eloquentia — *λογιότης* (?).
eminentia — *ὑπεροχή*.
gloria — *ἐνδοξότης*.
magnificentia — *μεγαλοπρέπεια*.
magnitudo — *μέγεθος*.
potestas — *ἐξουσία* (?).
sublimitas — *ὑπεροχή*.

Inhalt.

Ich bin am 6. Februar 1879 als Sohn des Lehrers Eduard Koch in Osterburg (Altmark) geboren. Meine Schulbildung erhielt ich in Cöthen. Ostern 1898 verliess ich das Gymnasium mit dem Maturitätszeugnis und wurde in Jena immatrikuliert. Im S.-S. 1900 setzte ich meine Studien in Halle fort, kehrte aber bereits im W.-S. darauf nach Jena zurück. Ich beschäftigte mich hauptsächlich mit Geschichte und Deutsch, daneben mit Philosophie und Geographie, zeitweise auch mit dem Studium des Französischen.

Die Anregung zu dieser Arbeit verdanke ich Herrn Professor Gelzer. Ausser ihm bin ich in Jena den Herren Professoren Eucken, Lorenz, Michels, Keutgen, in Halle Herrn Professor Bremer zu besonderem Danke verpflichtet.









THE BORROWER WILL BE CHARGED THE COST OF OVERDUE NOTIFICATION IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW.



